General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. - Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 295 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 17. Dezember 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Das Alkoholverbot in Amerika verfassungswidrig?

Aufsehenerregende Entscheidung eines Bundesbezirksrichters.

Neuyork, 17. Dez. (Drahtb.) Der Bundesbezirksrichter Clark in Newark (New-Jersey) hat eine Entscheidung gefällt, wonach die 18. Verfassungsergänzung, die das Alkoholverbot enthält, ungültig sei.

In der Begründung zu dieser Entscheidung, die größtes Aufsehen erregt, heißt es, eine Ergänzung zur Verfassung könne nur von einem verfassungsmäßig einberufenen Konvent, aber nicht von den gesetzgebenden Körperschaften der einzelnen Staaten ratifiziert werden. Er beruft sich dabei auf etwa 100 Autoritäten.

*

Der Bezirksbundesrichter Clark hat die Entscheidung in einem Prozeß gefällt, in dem zwei Bierhändler wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes angeklagt waren. Er hat die beiden freigesprochen und mit seinem Urteil außerordentliches Aufsehen erregt.

Riesensensation oder belanglos?

Neuyork, 17. Dez. (Funk.) Der Freispruch in dem Prohibitionsprozeß von zwei Bierhändlern im Staate New-Jersey hat alle Gegner und Befürworter des Alkoholverbots auf die Beine gebracht. Die prohibitionsfeindliche Presse behandelt das Urteil als Riesensensation, während die Anhänger des Alkoholverbots es als gänzlich belanglos hinstellen. Tatsächlich wird die Entscheidung nicht einmal im Staate New-Jersey eine neue Lage schaffen, da die übrigen drei Bundesrichter dieses Staates durch den Spruch ihres Kollegen in keiner Weise gebunden sind. Die Washingtoner Behörde hat bereits angekündigt, daß das Prohibitionsgesetz auch im Staate New-Jersey durchgeführt werden wird. Der Bundesrichter Clark, der das Prohibitionsgesetz für verfassungswidrig hält, hat 100 führende Staatswissenschaftler und Juristen als Kronzeugen für seine Auffassung herangezogen.

Neuyork, 17. Dez. Der Bundesanwalt hat Berufung gegen das Urteil des Bezirksbundesrichters Clark eingelegt, das vom obersten Gerichtshof in Washington sicher aufgehoben wird.

42 000-Mark-Spende für die Kalender-Reform.

Genf, 17. Dez. Ein amerikanischer Spender, der unbekannt bleiben will, hat dem Völkerbund zur Vorbereitung der künftigen Konferenz für die Kalenderreform 10 000 Dollar zur Verfügung gestellt. Der Völkerbund hat diese Spende angenommen. Die Kalenderreform wird von einer allgemeinen Verkehrs- und Transit-Konferenz behandelt werden, die Ende 1931 in Genf zusammentritt. Die 10 000 Dollar sollen dazu verwandt werden, um den in den verschiedenen Ländern bestehenden Studienausschüssen für die Kalenderreform ihre Arbeiten zu erleichtern.

In Guatemala gärt es wieder.

Feuergefechte in der Stadt.

Neuyork, 17. Dez (Drahtb.) Associated Preß meldet aus Mexiko: Aus Guatemala sind Funkmeldungen eingetroffen, denen zufolge dort gestern eine bewaffnete Erhebung ausgebrochen ist. In den Straßen der Stadt ist es zu Feuergefechten gekommen.

Blutige Kaffernkundgebung in Durban

Ein Toter, fünfzehn Verletzte.

London, 17. Dez. Anläßlich der Dingaans-Tag-Feierlichkeiten kam es in Durban in Afrika zu schweren Unruhen. Hierbei wurde ein Kaffer getötet und fünfzehn so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Anläßlich dieses Tages, der an den Sieg der Buren über den Zulu-König Dingaans im Jahre 1838 erinnern soll und der als eine Art nationaler Feiertag von der farbigen Bevölkerung gefeiert wird, fand eine größere Versammlung statt, die so lange ruhig verlief, bis Tausende von Einkommensteuer-Aufforderungen verbrannt wurden. 2000 Kaffern veranstalteten unter Vorantragen von roten Bannern einen Umzug, gegen den die Polizei wegen ungesetzlichen Charakters einschreiten mußte. Es entspann sich eine wilde Schlacht. Schließlich mußten noch weiße Polizisten mit aufgepflanztem Seitengewehr zur Hilfe herangezogen werden.

Italienischer Geschwaderflug nach Brasilien.

Orbetello, 17. Dez. 12 italienische Wasserflugzeuge sind heute früh 7.45 Uhr unter dem Befehl des Luftfahrtministers Balbo zum Flug nach Brasilien aufgestiegen. Das Ziel des ersten Flugabschnitts ist die spanische Hafenstadt Cartagena. (An der Südostküste Spaniens, südlich von Murcia.)

Die Entscheidung im englischen Bergbau vertagt.

London, 16. Dez. Die englische Bergarbeiterexekutive hat die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des sogenannten Spreadover Systems, das die Verteilung von 90 Arbeitsstunden auf 14 Tage vorsieht, bis nach Weihnachten vertagt, da die Abstimmungsergebnisse aus einigen Bezirken noch nicht vorliegen.

Die Lage in Spanien

Widersprechende Meldungen.

Paris, 17. Dez. Nachrichten aus Spanien scheinen darauf hinzudeuten, daß sich die innerpolitische Lage im allgemeinen beruhigt. Nach amtlicher Mitteilung befindet sich die Arbeiterschaft in den Hauptstädten von sieben Provinzen noch im Generalstreik. Die lebenswichtigen Betriebe werden überall aufrecht erhalten.

Die spanische Regierung beabsichtigt am Mittwoch starke Truppenabteilungen an der französischen Grenze aufzustellen, um das Ueberschreiten an der Grenze durch Flüchtlinge zu verhindern.

Skeptische Ansichten.

Paris, 17. Dez. Zur Lage in Spanien schreibt das „Echo de Paris": Der gestrige Tag ist ohne ernstere Störungen verlaufen, aber was bedeutet diese scheinbare Ruhe? Man hat sehr wohl das Empfinden, daß die Regierung auf die Treue der Garnisonen nur halb baut. Sie läßt die Madrider Garnison durch marokkanische Truppen überwachen, diejenige von Barcelona haben regierungstreue Chefs erhalten. Die Agitation unter den katalonischen Arbeitern nimmt übrigens zu und man rechnet mit dem Ausbruch des Generalstreiks. Das Unbehagen besteht eben im ganzen Lande fort.

Barcelona, 17. Dez. Truppen haben die wichtigsten Punkte der Bannmeile besetzt. Elf Gewerkschaftsführer, die zum Streik aufforderten, sind festgenommen worden.

Madrid, 17. Dez. Ein Bataillon spanischer Fremdenlegionäre und eine Abteilung marokkanischer Zivilgarde ist vorgestern in Algeciras gelandet und nach Madrid befördert worden. In Algeciras ist das Standrecht verhängt worden.

Ausländische Gelder für die Aufständischen.

London, 16. Dez. Die spanische Botschaft in London gibt der Auffassung Ausdruck, daß die Aufständischen in Spanien mit ausländischen Geldern unterstützt worden seien. Die Republikaner seien in der Minderheit. Hierzu komme, daß die Sache der Regierungstruppen gefestigt sei, ganz abgesehen davon, daß Sozialisten und Kommunisten mit den Bürgerlichen doch nicht paktieren würden.

Major Franco über die Ziele des Aufstandes.

Paris, 16. Dez. Der spanische Fliegermajor Franco, der in Lissabon weilt, erklärte, die Aufstandsbewegung hätte die Ausrufung der Republik in Spanien zum Ziele, denn das Land brauche größere Freiheit und könne nicht länger unter einem Regime leben, das es seit acht Jahren ersticke. Spanien werde auch seinem König die Einmischung in die öffentlichen Angelegenheiten nicht verzeihen. Der Aufstand sei jetzt nicht aufgehoben, denn es handele sich um eine große nationale Bewegung, nicht aber um vereinzelte unbesonnene Handstreiche. Er, Franco, und seine Freunde beabsichtigten, Portugal zu verlassen und in ein anderes Land überzusiedeln, dann würden sie weiter handeln. Die künftige Republik Spanien, für die sie kämpften, könnte nur eine bundesstaatliche Republik sein. Die einzigen Verantwortlichen für die Vorfälle auf dem Flugplatz „Zu den vier Winden" seien er, Franco, und seine in Portugal befindlichen Freunde; sie seien nach Portugal geflüchtet. Die aufständischen Flieger hätten, trotzdem sie an ihren Flugzeugen Bomben befestigt hätten, diese aus Rücksicht auf die Bevölkerung nicht abgeworfen.

Den Soldaten des Flugplatzes sei keine Schuld beizumessen, da sie von ihren Offizieren mit vorgehaltenem Revolver gezwungen worden seien, sich der Bewegung anzuschließen.

Deutschland steht vor dem schwersten Winter

Bericht des amerikanischen Handelsministeriums.

WB. Washington, 17. Dez. (United Preß.) Ueber die wirtschaftliche Lage in Deutschland erklärt der Wochenbericht des Handelsministeriums, der auf Konsulatsberichten beruht, folgendes:

Die ungünstige geschäftliche Lage in Deutschland wird durch psychologische Faktoren noch weiter verschärft. Trotz günstiger Tatsachen, wie es der Ausfall der Ernte und das Anwachsen des Exports im Monat Oktober sind, erwartet man, daß Deutschland den schwersten Winter seit 1923 durchmachen wird. Jedoch herrscht die Ueberzeugung, daß die alten Vorräte bald erschöpft sind und daß man somit wieder mit einer Neubelebung der Nachfrage rechnen darf.

Was Deutschland bezahlt hat.

19 711 000 000 Mark betragen die Reparationszahlungen. Feststellung im englischen Unterhause.

London, 16. Dez. Im Unterhause wurde erklärt, daß die Gesamtsumme der als Reparationen und Besetzungskosten von Deutschland an die verbündeten Mächte geleisteten Zahlungen sich am 15. Dezember 1930 auf 19 711 000 000 Goldmark beläuft, d. h. 986 Millionen Pfund Sterling, von denen 571 Millionen Pfund Sterling in Sachlieferungen oder für den Zinsendienst bezahlt worden sind.

Simon Bolivar, der Befreier

Zu seinem 100. Todestage am 17. Dezember 1930.

„Höret zum letztenmal auf meine Worte, nun, da ich meine politische Laufbahn beendige: Im Namen der Heimat bitte, beschwöre ich euch: Bleibt einig, damit ihr nicht die Mörder des Vaterlandes und zugleich eure eigenen Henker werdet!"

Wie herrlich passen diese Worte in unsere Zeit! Genau wie die anderen aus demselben Munde: „Es gibt nur einen Weg, um uns aus dem Chaos zu führen: den Weg der Pflicht!" oder die auf dem Sterbelager gesammelten „Einigkeit — Einigkeit — oder die Anarchie wird euch verschlingen!"

Aber nicht von einem deutschen Staatsmann unserer Zeit stammen sie, sondern von einem Venezolaner, der vor hundert Jahren bettelarm in dem einfachen Landhause eines Freundes bei Santa-Marta in Kolumbien gestorben ist, nachdem er Gesundheit, Leben und Vermögen auf dem Altar des Vaterlandes geopfert, von Simon Bolivar, dem Befreier des nördlichen Südamerika, den heute ganz Lateinamerika als Volksheros verehrt, als leuchtendes Vorbild glühender Vaterlandsliebe, unerschrockenen Heldentums und seltener Reinheit der Gesinnung und des Handelns.

Am 24. Juli 1783 in Caracas als Sproß einer im 16. Jahrhundert eingewanderten Familie aus spanischem Hochadel geboren, Besitzer reicher Silbergruben und unermeßlicher Güter, nach kaum einjähriger Ehe verwitwet, finden wir ihn zu Beginn des 19. Jahrhunderts in allen europäischen Hauptstädten als Liebling der „Gesellschaft", zugleich aber auch als Freund führender Geister seiner Zeit, von denen Alexander von Humboldt vielleicht den größten Einfluß auf sein späteres Lebenswerk ausgeübt hat. Er war es, der 1805 in Paris in dem jungen Venezolaner zuerst den Gedanken weckte, seine märchenhaft schöne und an Naturschätzen überreiche Heimat aus den geistigen, politischen und wirtschaftlichen Fesseln Spaniens zu lösen. Auf dem Aventin angesichts der Ewigen Stadt ging der von Humboldt gesäte Samen auf: Bolivar schwur, „sein Arm solle nicht ruhen, bis er dem Vaterland die Freiheit erstritten."

Und er hielt seinen Schwur: Innerhalb acht Jahren hat er in ebensoviel harten Feldzügen trotz wiederholter Rückschläge und obgleich er, zweimal seiner Güter beraubt, versemt und vogelfrei ins Ausland flüchten mußte, nur mit knapper Not zwei Mordanschlägen entging, schließlich Peru und Bolivien die Selbständigkeit erkämpft, mit zusammengewürfelten Haufen undisziplinierter, mangelhaft ernährter und unzulänglich bewaffneter Farbiger, mit denen er dennoch über 40000 Kilometer, oft in unerhörten Gewaltmärschen durch allühende Steppen und sumpfigen Urwald, über schneesturmdurchbrauste Hochgebirge, durchmaß. Erst von 1819 an verfügte Bolivar über eine geschulte Truppe: die hannoversch-englische Legion, darunter einige hundert deutsche Veteranen, die der Oberst von Uslar auf eigene Kosten geworben und ausgerüstet hatte. Uslar hat seinen Kriegsherrn um 36 Jahre überlebt, und seine Nachkommen bekleiden noch heute hohe Staatsämter in Venezuela, während ein anderer deutscher Mitkämpfer Bolivars, Heinrich von Lützow, an seiner Seite im Pantheon in Caracas ruht.

Es war die Tragik von Bolivars Leben, daß die Völker, denen er die Freiheit erstritten, dafür noch nicht reif waren. Statt sich in Einigkeit zu einem großen, machtvollen Staatenbund zusammenzuschließen, zersplitterten sie immer wieder in sich heftig bekämpfende Partei- und Interessengruppen, so daß Bolivar, obgleich schwer leidend, mehrmals zu den Waffen greifen mußte, um seine Heimat vor völliger Anarchie zu bewahren.

Er war zu gerade und ehrlich, zu rein in seiner Begeisterung für die Sache der Freiheit, als daß er sich in den verschlungenen Winkelgassen der „großen Politik" zurechtgefunden hätte, und namentlich die Vereinigten Staaten, von denen er die tatkräftigste Unterstützung seiner Pläne erwartet hatte, enttäuschten ihn bitter. Sein Gedanke „Amerika für die Amerikaner" wurde damals schon in „Amerika für die Nordamerikaner" umgebogen, und namentlich in den Südstaaten erregte seine Absicht der allgemeinen Sklavenbefreiung großen Anstoß. Offen und insgeheim schürte man deshalb in Washington gegen ihn, und so verlief der Lebensrest des edlen Mannes in zermürbendem

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

Kampf gegen kleine Hemmnisse und Anfeindungen von innen und außen. Sein Bruder und sein treuester Freund, der Marschall Sucre, fielen unter Mörderhänden, und am 15. Januar 1830 nahm Simon Bolivar, durch ein schweres Lungenleiden und rheumatische Herzbeschwerden vorzeitig zerbrochen, endgültig seinen Abschied, um in den Bädern von Santa-Marta Linderung zu suchen. Aber Bolivar war nicht mehr transportfähig, das lodernde Feuer seiner Vaterlandsliebe hatte den schwachen Körper verzehrt, und nach langem Todeskampf erlosch am 17. Dezember 1830 der letzte Funke.

Wir dürfen stolz darauf sein, daß Deutsche einen guten Teil zu seinem Erfolge beigetragen haben, stolz in der frohen Hoffnung, daß auch uns früher oder später ein „Befreier", ein „Vater des Vaterlandes" gleich Simon Bolivar erstehen wird.

Etatsreden im Landtag

Die preußischen Staatsfinanzen

Sturm im Landtag um den Remarque-Film. – Höpker-Aschoff führt die Wirtschaftskrise auf politische Gründe zurück.

WB. Berlin, 16. Dezember. (Eig. Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Preußischen Landtags wurden ohne Aussprache Anträge der Deutschnationalen, des Zentrums und der Wirtschaftspartei zugunsten der Rheinhochwasser-Geschädigten dem Hauptausschuß überwiesen.

Zur Beratung kommt dann der Urantrag der Deutschnationalen, der dem Ministerpräsidenten Dr. Braun und dem Innenminister Severing das Vertrauen entziehen will, weil sie ihr Bedauern über das Verbot des Films „Im Westen nichts Neues" ausgesprochen haben.

Abg. Schweck (Deutschn.)

erklärt unter großer Unruhe der Linken, die Demonstrationen gegen die Filmvorführung seien sehr erfreulich gewesen und hätten echtes Deutschtum bewiesen. Dieser Film sei eine Beleidigung der deutschen Frontkämpfer.

Abg. Kattner (Soz.):

Im Namen des Bundes der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten protestiere ich dagegen, daß man uns Frontsoldaten vorschreiben will, wie der Krieg darzustellen ist. (Unruhe rechts.) Wirkliche Hetzfilme gegen Deutschland hat Hugenberg in seiner Ufa übernommen und nach gewissen Aenderungen in Deutschland gezeigt. Die ganze Hetze gegen den Remarque-Film ist nur der Kampf Hugenbergs gegen seine Konkurrenz. Wir danken den preußischen Ministern für ihre Haltung und sprechen ihnen unser Vertrauen aus. (Beifall links.)

Abg. Kasper (Kom.)

erklärt, der Protest gegen den Remarque-Film entspringe der Wut der Heimkrieger darüber, daß dieser Film wenigstens einen Abglanz der Wahrheit des Krieges zeige (die Deutschnationalen verlassen den Saal unter dem Ruf der Kommunisten: „Die Etappe heißt raus!"). Die preußische Regierung aber sei im Bunde mit den Faschisten und ihr gelte der Kampf der Kommunisten.

Abg. Ruschke (Staatspartei):

Der Kampf gegen den Remarque-Film wird geführt von Leuten, die weder den Schützengraben noch den Film gesehen haben. Ich habe den Film auch in der ursprünglichen Fassung im Ausland gesehen und weiß, daß er keineswegs das Ansehen der deutschen Krieger herabsetzt, sondern geradezu das Hohelied der Tapferkeit und Kameradschaft der deutschen Soldaten ist. Wir bedauern, daß die Reichsregierung vor dem Terror der Straße zurückgewichen ist.

Abg. Schrader-Kreseld (DVP.)

bedauert, daß es überhaupt möglich war, daß die Filmprüfstelle einen solchen Film zugelassen habe, der geeignet sei, das Fronterlebnis zu beschmutzen, das den Frontsoldaten heilig ist. (Lärm links und Rufe: „Wo waren Sie denn an der Front?") Gerade von Ihnen (nach links) waren 90 Prozent nicht im Kriege. (Stürmische Protestrufe links.) Wir müssen es auf das tiefste bedauern, daß der Ministerpräsident Braun ohne jeden ersichtlichen Grund seine Mißbilligung über die Entscheidung der Oberfilmprüfstelle ausgesprochen hat, die durchaus dem Willen der Mehrheit der deutschgesinnten Bevölkerung entspricht. (Beifall rechts.)

Abg. Hestermann (Wirtschaftspartei):

Wenn der Hetzfilm „Im Westen nichts Neues" in der Auslandsfassung gezeigt worden wäre, dann hätte ein Sturm der Entrüstung des deutschen Volkes ihn hinweggefegt.

Die weiteren Ausführungen des Redners bleiben bei dem tosenden Lärm unverständlich. Dieser Lärm übertönt auch den größten Teil der dann folgenden Reden des Abgeordneten Keller (Deutsche Fraktion) und Schmidt (Kom. Opp.), die den Ministern ihr Mißtrauen aussprechen. Als Präsident Bartels mitteilt, daß weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, ruft die Linke: „Wo bleibt denn Kube?" Die namentliche Abstimmung über den Mißtrauensantrag soll am Freitag stattfinden.

Beratung des Etats für 1931

Es folgt nun die erste Beratung des Etats für 1931. Sie wird eingeleitet durch eine Begründungsrede des Finanzministers.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

bringt den Etat mit einer längeren Rede ein, in der er u. a. ausführt: „Wir hatten in den letzten Jahren einen langsamen, aber sicheren Wiederaufstieg der Wirtschaft zu verzeichnen. Die ersten bescheidenen Anfänge der Besserung der wirtschaftlichen Lage sind nun aber durch die politische Vertrauenskrise vernichtet worden. Die Verstärkung der Radikalen bei den letzten Reichstagswahlen und damit die Verstärkung derer, die zu keiner verantwortlichen Mitarbeit bereit sind, hat alles wieder zerschlagen. Nach der Reichstagswahl ist ein verschärfter Konjunkturrückgang eingetreten. Der Absatz der Industrieprodukte liegt jetzt um 25 Prozent unter dem des Vorjahres, der landwirtschaftliche Absatz stockt und die Arbeitslosigkeit steigt. Die Zinssätze am Kapitalmarkt sind unverhältnismäßig hoch, nur unsere Handelsbilanz zeigt noch ein verhältnismäßig günstiges Bild.

Aber die Aktivität der Handelsbilanz wird aufgewogen durch den ungeheuren Devisenbedarf, den wir für Reparationen und Verzinsung ausländischer Schulden haben und der dafür allein monatlich 240 Millionen RM. beträgt.

Es ist sehr notwendig, einmal den Versuch zu unternehmen, die verhängnisvollen Auswirkungen der letzten Reichstagswahl auf die deutschen Finanzen und die deutsche Wirtschaft zahlenmäßig zu erfassen. Durch Kapitalflucht und Zurückziehung ausländischer Kredite nach dem 14. September 1930 wurden uns allein im Oktober 1,6 Milliarden entzogen. Zur Flucht des Kapitals und der Zurückziehung des ausländischen Kredits gesellt sich die Flucht in den Sparstrumpf. Der Zufluß zu den Sparkassen, der vorher durchschnittlich 50 Millionen RM. betragen hatte, ging im September auf 27, im Oktober auf 13 Millionen RM. zurück. (Lebhaftes Hört, Hört!)

Bedenkliche Entwicklung der preußischen Finanzen

Auf diesen dunklen Hintergrund ist das Bild der preußischen Staatsfinanzen zu zeichnen. Die Entwicklung des Jahres 1930 gibt zu ernster Sorge Anlaß. Die Einnahmen aus den preußischen Steuern und aus der Forstverwaltung sind ebenso wie die Reichsüberweisungen zurückgegangen. Es wird deshalb im Jahre 1930 einen größeren Fehlbetrag geben, der nur durch erhöhte Sparsamkeit abzudecken ist. Ein Gefahrenmoment liegt auch darin, daß es seit dem Jahre 1928 nicht möglich gewesen ist, langfristige Anleihen unterzubringen.

Der Minister gab dann einen eingehenden Überblick über den Inhalt des Haushaltplans, der gegenüber dem Vorjahr mit einem Weniger von rund 385 Millionen abschließt. Die Besoldungskürzung, die in Preußen auf Grund der durch Reichsnotverordnung erteilten Ermächtigung durch eine Verordnung der Staatsregierung verfügt worden ist, und die Kürzung der Ministergehälter und Abgeordnetendiäten haben eine Ersparnis von 84,4 Millionen Reichsmark zur Folge.

Wenn nicht im kommenden Jahre, so fuhr Höpker-Aschoff fort, eine katastrophale Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage eintritt, wird mit besonderen Schwierigkeiten im preußischen Haushalt nicht zu rechnen sein.

Was die Lage der Gemeindefinanzen angeht, so ist es fraglich, ob die Gemeinden auf die Dauer mit den Lasten fertig werden, die durch die gestiegenen Wohlfahrtsausgaben auf ihnen ruhen. Es haben am Montag im Reichsfinanzministerium Verhandlungen über die Möglichkeit eines Überbrückungskredits für die Gemeinden stattgefunden, wobei sich ergeben hat, daß eine brennende Gefahr für die Gemeinden zur Zeit nicht besteht.

Das Haus vertagte sich hierauf auf Mittwoch 12 Uhr: Aussprache über den Staatshaushalt.

Die Nationalsozialisten verzichteten aufs Wort

Bei der Aussprache über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Severing und den preußischen Ministerpräsidenten im Landtag haben die Nationalsozialisten nicht das Wort genommen. Dazu erklärt die nationalsozialistische Gruppe des Preußischen Landtags: „Die Redezeit für die Fraktionen betrug zehn Minuten, für die Fraktionslosen insgesamt fünf Minuten. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hätte also zweieinhalb Minuten für ihren Redner in der bedeutsamen Angelegenheit zur Verfügung gehabt, da die andere Hälfte der Redezeit dem Christlichsozialen Volksdienst zustand. Als Vertreter der größten Wählerschaft Preußens lehnen wir sechs Nationalsozialisten im Preußischen Landtag es ab, uns in dieser Weise wehrlos machen zu lassen.

Vorstoß der Bayrischen Volkspartei

Kampfansage gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz.

München, 16. Dez. (Drahtb.) Über das Ergebnis der heutigen Sitzung der Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei wird eine parteiamtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt:

Die Sitzung hat sich mit der durch den Erlaß der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember dieses Jahres geschaffenen Lage befaßt. Die völlig einmütige Auffassung aller anwesenden Vertreter der Partei geht dahin, daß die vom Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Abg. Leicht, am 6. Dezember im Reichstage angekündigten politischen und parlamentarischen Schritte vorbereitet und mit aller Entschlossenheit durchgeführt werden müssen. Die Bayerische Volkspartei ist entschlossen, vor allem den Kampf gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz durchzuführen, weil es sich dabei um einen Kampf um die staatlichen Lebensrechte der Länder handelt. Die Partei achtet das Recht des Reichspräsidenten, weil es in Artikel 48 der Reichsverfassung vorgesehen ist; sie verurteilt aber den Versuch, auf Grund dieses Artikels Dinge in Verordnungen unterzubringen, die nach ihrer Anschauung mit der Reichsverfassung im Widerspruch stehen und durch keine Notlage veranlaßt sind.

Schließlich wird angekündigt, daß infolge des Ernstes der Lage demnächst der Landesausschuß der Partei einberufen werde.

*

Der Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Dr. Leicht, hatte in der oben erwähnten Reichstagsrede der Politik Brünings im allgemeinen zugestimmt, aber gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz scharf Stellung genommen. Diese Stellungnahme hat nun die Landesparteileitung bestätigt. Die Bayerische Volkspartei glaubt in der Steuervereinheitlichung eine Beeinträchtigung der Steuerrechte der Länder sehen zu müssen und es fragt sich nun, wie die Partei den Kampf gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz führen will und ob sie geneigt ist, Brüning ernste Schwierigkeiten zu bereiten.

Die Billionenfamilie der Stubenfliege.

Unvorstellbare Vermehrungsfähigkeit in der niederen Tierwelt. — Ein Weltall von Infusorien. — Milliardenschäden durch Ratten und Kaninchen.

Von H. Soldenhoff-Wien.

Eins der größten Wunder der Natur ist die fast unvorstellbare große Vermehrungsfähigkeit der niederen Tierarten, ein fast noch größeres die Tatsache, daß diese kleinen und kleinsten Lebewesen trotz dieser erschreckenden Fortpflanzungsschnelligkeit nicht längst den Menschen und alle höheren Tiere von der Erde verdrängt haben. Da ist z. B. das Pantoffeltierchen, ein mikroskopisch kleines Süßwasserinfusorium, das sich durch Teilung — dreimal innerhalb zweimal 24 Stunden — fortpflanzt. Was das heißt, zeigt ein sehr lehrreicher Versuch, der von einem Forscher vor einigen Jahren gemacht wurde. Der Gelehrte züchtete ein solches Pantoffeltierchen einige Jahre durch weiter, in der Art, daß immer nur eins der aus der Teilung entstandenen „neuen" Tierchen am Leben gelassen, das andere vernichtet wurde. Dabei erhielt er im Laufe von fünf Jahren 3000 Generationen. Hätte man alle Tierchen am Leben lassen können, so wäre eine lebende Masse entstanden, die dem Rauminhalt nach 10 000 Erdkugeln entsprochen haben würde. Und man hat weiter berechnet, daß man mit den in neuntausend Generationen entstandenen Tierchen das gesamte uns heute bekannte Weltall würde ausfüllen können.

In den höheren Stufen der Tierwelt nimmt die Schnelligkeit der Vermehrung ab, bleibt aber zunächst immer noch gewaltig. So pflanzt sich z. B. die allen bekannte Blattlaus fast den ganzen Sommer hindurch mittels Parthenogenese, mithin ohne Paarung mit männlichen Tieren, fort. Blieben alle Nachkommen einer Blattlaus am Leben, so würde deren Zahl in einem einzigen Monat fast sechs Billionen betragen, die eines Jahres läßt sich in Ziffern praktisch nicht darstellen.

Auch unsere gewöhnliche Stubenfliege bringt es bei günstigen Verhältnissen im Laufe eines Sommers auf nahezu sechs Billionen Nachkommen, und selbst unter den Säugetieren gibt es eine ganze Anzahl mit staunenswerter Fortpflanzungsfähigkeit. Das Kaninchen ist in dieser Beziehung fast sprichwörtlich geworden. Im wilden Zustande hat es in der Regel sechs Junge je Wurf, die nach sechs Monaten ihrerseits Nachkommen in die Welt zu setzen vermögen. Da ein Kaninchenpaar jährlich viermal Junge bekommt, würden, wenn alle am Leben blieben, am Ende des zweiten Jahres bereits rund 900 Nachkommen da sein. Australien und Neuseeland haben diese erstaunliche Fruchtbarkeit zum Schaden ihrer Landwirtschaft erfahren müssen. Noch schneller vermehren sich übrigens Ratten und Mäuse.

Auch für die Seefische gelten sehr hohe Zahlen. Sehr bescheiden ist noch der Hering, dessen Weibchen „nur" 25 000 Eier zu laichen pflegt, ein Nichts gegenüber den sechs Millionen des Kabeljau. Selbst in der Vogelwelt, wo man es wohl weniger erwartet hätte, gibt es zuweilen überraschend zahlreiche Nachkommenschaft. Ein Paar Sperlinge beispielsweise würde, wenn alle Jungen am Leben blieben, schon nach einem Jahrzehnt sich an einer „Familie" von 275 Millionen erfreuen können.

Glücklicherweise kommt es in der Praxis natürlich nie dazu, andernfalls wäre der Mensch, der mit seinem Tempo nicht mitkommen kann, wohl schon längst von der Erde verschwunden. Auf die verschiedenste Weise stellt die Natur das erforderliche Gleichgewicht her. Nahrungsmangel, Feinde aller Art, Krankheiten sorgen dafür, daß keine Tierart ungebührlich überhand nimmt. Aber selbst unter durchweg günstigen Umständen wird aus uns bisher noch unbekannten Gründen, die theoretisch errechnete Nachkommenschaft bei weitem nicht erreicht. Dies lehrt ein sehr interessanter, von dem englischen Forscher Graham-Smith kürzlich unternommener Versuch. Der Gelehrte verwandte dazu Fleischfliegen, die in einem großen, mit Gaze bespannten Käfig gehalten und reichlich mit Kaninchenfleisch gefüttert wurden. Diese Fliege legt täglich 300 Eier. Aus einer Generation von 100 Tieren, mit denen der Versuch begonnen wurde, mußten sich mithin, da alle ungünstigen Faktoren (Feinde, Nahrungsmangel) ausgeschaltet waren, 30 000 Nachkommen entwickeln.

Es kam aber ganz anders. Aus der ersten Generation entstanden nur 2789 Fliegen, also weniger als ein Zehntel der zu erwartenden. Im Laufe eines ganzen Sommers waren aus den 100 Elterntieren, mit denen man den Versuch begonnen hatte, statt der theoretisch errechneten rund 100 Milliarden erst 13 000 Nachkommen gekommen; mit anderen Worten, jede Fliege hatte statt der erwarteten Milliarde nur 130 Fliegen produziert. Worin dieser jedenfalls höchst erfreuliche Fehlschlag der theoretischen Berechnungen begründet liegt, hat sich bisher noch nicht erkennen lassen. Aber selbst eine Zunahme um das Hundertdreißigfache ist noch immer viel zu viel und der Kampf gegen die Fliegen darum nur zu berechtigt.

Das gleiche gilt von den Ratten. Abgesehen davon, daß diese als Ueberträger gefährlicher Krankheiten, vor allem Pest, schärfste Verfolgung verdienen, wirken sie auch durch ihre fabelhafte Fruchtbarkeit im höchsten Grade schädlich. Schätzt man doch allein im Londoner Hafen den durch diese Nager jährlich angerichteten Schaden auf Dutzende von Millionen Mark. Rechnet man, daß dort am Anfang eines Jahres sich zehn Millionen Paar ausgewachsener Ratten befinden, so sind daraus zwölf Monate später 41 Millionen Paar geworden. Die jeden Herbst veranstaltete „Rattenwoche", während deren ein besonders erbitterter Vernichtungskrieg gegen die Schädlinge geführt wird, vertilgt ihrer nur rund eine Million. Das übrige besorgt die Natur, welche durch Nahrungsmangel, daraus erwachsenen Kannibalismus unter den Tieren selbst sowie endlich durch ansteckende Krankheiten rund 30 Millionen aus der Welt schafft.

Ohne diese mächtige Bundesgenossin stände der Mensch der ihm über den Kopf wachsenden Menge niederer und höherer Tiere vollkommen hilflos gegenüber. Allein der in Neuseeland durch eingeführte Kaninchen angerichtete Schaden wird auf mehrere hundert Millionen Mark geschätzt.

Die Eisenbahn als Spielzeug.

Eins der ältesten technischen Spielzeuge, die sich bei der Jugend von jeher großer Beliebtheit erfreut haben, ist die Eisenbahn. Die älteste, in Deutschland bekannte Spieleisenbahn ist jene, die Goethe im Jahre 1829, sechs Jahre vor Schaffung der ersten deutschen Eisenbahn zwischen Fürth und Nürnberg, geschenkt bekam. Er erhielt sie aus England für seine Enkelkinder. Im Goethe-Nationalmuseum ist sie erhalten geblieben. Bald nach Errichtung der ersten deutschen Bahnlinien stellte die Nürnberger Spielwarenindustrie Lokomotiven und Eisenbahnwagen aus Zinn her. Im Nürnberger Gewerbemuseum ist eine solche Zinneisenbahn aus dem Jahre 1840 zu sehen. Auch holzgeschnitzte Bahnen kamen auf den Weihnachtsmarkt. Für die ganz Kleinen brachten Bilderbücher naturgetreue Abbildungen des neuen Verkehrsmittels. In Schwaben wurde die Eisenbahn als hübsch bemalte Zuckermasse herausgebracht. Vor 50 Jahren setzte dann die große Entwicklung des Eisenbahnspielzeugs ein. Damals kamen die mit Dampf betriebenen Lokomotiven und die Uhrwerkeisenbahnen auf, denen später die elektrischen Modelle folgten, die heute in den Schaufenstern der Spielwarengeschäfte das Entzücken von groß und klein erregen.

Der Weihnachtsmann unter militärischer Eskorte.

Bernard Ellis, der nicht etwa, wie man vermuten könnte, Bootlegger, sondern der ehrenwerte Vertreter eines angesehenen Londoner Weinhauses ist, hat seinem Haus amerikanische Aufträge im Werte von 40 000 Mark überbracht. Die Bestellungen lauten auf Weine und Liköre für das trockene Amerika. Die Auftraggeber sind die 40 ausländischen Botschaften und Gesandtschaften in Washington, die auf Grund der Exterritorialität den Vorteil haben, nicht dem Prohibitionsgesetz unterworfen zu sein, und sich deshalb zur Erhöhung der Festfreude einen guten Tropfen leisten dürfen. Vertreter jeder Gesandtschaft werden die Kisten mit dem kostbaren Inhalt bei der Landung in Empfang nehmen, um sie, von einer bewaffneten Wachmannschaft eskortiert, durch das durstige Amerika nach Washington zu schaffen.

Neuer Bibelrekord: dauernd steigender Absatz!

Ueber 1000 Bibeln werden Tag für Tag von den englischen Bibelgesellschaften als Weihnachtsgeschenke verkauft. Dieser Verkauf übertrifft noch die Ziffern der vorvergangenen Jahre. Der Gesamtabsatz des begehrtesten Buches der Welt wird in diesem Jahre die Rekordhöhe von 48 Millionen Exemplaren erreichen, das sind 8 Millionen mehr als im vergangenen Jahr und 13 Millionen mehr als der Absatz im Jahre 1928. Wie die englischen Zeitungen berechnen, entfallen von den Büchern, die zu Weihnachten gekauft werden, 160 Bibeln auf je 100 Exemplare der Werke Shakespeares oder anderer bevorzugter Geschenkbücher.

Ein Bernhardinerkloster in Tibet.

Die Mönche des berühmten Klosters von St. Bernhard haben den Plan gefaßt, in einer fernen Gegend, nämlich in Tibet, ebenfalls mitten im Schnee ein Kloster zu gründen. Zwei Mönche sind bereits in Wei-si, das 16 000 Fuß über dem Meeresspiegel liegt, angekommen. Die Missionäre, die schon mehr als ein halbes Jahrhundert in Wei-si in der dortigen Missionsstation leben, werden den Mönchen bei der Durchführung ihres Projektes behilflich sein.

2.25 Millionen Mark zu 1 Prozent Zinsen!

Wie öffentliche Gelder vertan werden.

Braunschweig, 16. Dezember. (Drahtb.) Wie kürzlich verlautete, hat die frühere braunschweigische Regierung die sozialdemokratische Wohnhausgründung „Bebel-Hof" finanziell weitgehend unterstützt. Jetzt werden Einzelheiten bekannt. Danach hat die Regierung Jasper kurz vor ihrem Rücktritt dem „Bebel-Hof" regierungsseitig eine auf hundert Jahre unkündbare Hypothek im Betrage von 2 225 000 RM. zum Zinsfuß von 1 vom Hundert gegeben, und zwar dergestalt, daß die für die Anleihe zu zahlenden restlichen 9 vom Hundert vom braunschweigischen Lande getragen werden. Diesem erwächst daraus für ein Jahrhundert eine jährliche Schuld von nicht weniger als 200 000 RM.

*

Der Bebel-Hof, der auf einem ehemaligen Exerzierplatz errichtet worden ist, ist das Heim einer sozialdemokratischen Wohngemeinde, die 500 bis 600 Familien umfaßt. Sie stellt eine Art zentralisierten Wohnblock dar mit eigener Stromversorgung, eigenen Kaufgeschäften, eigener Wäscherei und dergleichen mehr. So wenig gegen Errichtung derartiger Wohnblocks eingewendet werden soll, so bedauerlich und verwerflich ist die Verschleuderung öffentlicher Gelder zu einem Zinssatz, der im Vergleich mit den sonst üblichen Sätzen überhaupt nicht ins Gewicht fällt. Die restlichen Zinsen, und zwar 9 vom Hundert, sind vom Steuerzahler des braunschweigischen Landes zu tragen, dem die Annehmlichkeiten und die Nutznießung des unterstützten Wohnblocks versagt bleiben. Diese Mißwirtschaft ist bezeichnend für die öffentliche Hand, zumal die Kassen der Gemeinden und Kommunen sowie auch der Länder nicht gerade durch Fülle und Reichtum glänzen. Hoffentlich wird dieser Fall aufgegriffen werden und vor die zuständige Instanz kommen, damit auch amtlich festgestellt wird, was Wirtschaft heißt und welche Pflichten die Regierungen der Länder gegenüber ihren Steuerzahlern haben.

Keine Beschlüsse des Preissenkungsausschusses

Die Frage der Eisen- und Kohlenpreise

Berlin, 16. Dezember. (Drahtb.) Der Kabinettsausschuß für Arbeits- und Preisfragen trat heute nachmittag in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Verhandlungen werden demnächst fortgesetzt.

Hierzu drahtet unsere Berliner Schriftleitung: Wenn in der Sitzung des Preissenkungsausschusses, wie die amtliche Mitteilung erklärt, Beschlüsse nicht gefaßt worden sind, so läßt das, wie man in politischen Kreisen zu wissen glaubt, darauf schließen, daß man vor einschneidenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Markenartikel und der Lebensmittel zunächst Abstand genommen hat. Den Beratungen des Preissenkungsausschusses lagen auch die Fragen einer weiteren Senkung der Kohlen- und Eisenpreise zugrunde; davon ist die Frage der Eisenpreissenkung in der neuesten Zeit in den beteiligten Kreisen besonders eifrig diskutiert worden. Von den Eisenindustriellen selbst sind sich die führenden Köpfe über die Bedingungen, unter denen eine Eisenpreissenkung eintreten kann und über das etwaige Ausmaß einer solchen Eisenpreissenkung offenbar noch gar nicht einig. Daß eine Eisenpreissenkung aber kommen muß, ist wohl Gemeingut aller Beteiligten. Auch die Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie, in der die Eisenverarbeiter zusamengeschlossen sind, haben am Dienstag wieder einmal eine Eisenpreissenkung mit Nachdruck gefordert. Im übrigen ist die Frage der Eisenpreissenkung eines der schwierigsten Probleme, die es in der Wirtschaft überhaupt gibt, und es wird der Reichsregierung schon aus diesem Grunde schlechterdings nicht möglich sein, auf dem Diktatweg eine derartige Maßnahme zu verordnen.

*

Im übrigen aber muß auch bei dieser Gelegenheit die Hoffnung ausgesprochen werden, daß sich der Preissenkungsausschuß der Reichsregierung, der mit seinen Kundgebungen und Beschlüssen schon so viel Unheil angerichtet hat, indem er bei den Verbrauchern Hoffnungen erweckte, die sich nicht erfüllen konnten, weiterer unüberlegter Maßnahmen und vor allem weiterer Eingriffe in die Preisgestaltung enthält, damit der durch die mangelnde Kaufkraft behinderte Geschäftsgang nicht noch mehr zu leiden hat.

Der Führer der „grünen Front" beim Reichspräsidenten.

Berlin, 17. Dez. (Funkspruch.) Der Reichspräsident empfing heute die Führer der „grünen Front", Graf Kalckreuth, Dr. Brandes, Dr. Hermes, Dr. Fehr, und nahm von ihnen einen gemeinsamen Bericht über die ernste Lage der deutschen Landwirtschaft, insbesondere der bäuerlichen Veredelungswirtschaft, entgegen.

Streben nach Verständigung

Fühlungnahme der Gewerkschaften und der Arbeitgeber

WG. Berlin, 16. Dezember. (Eig. Drahtb.) Zwischen den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und der Unternehmerverbände findet seit einiger Zeit eine unmittelbare Fühlungnahme statt, die feststellen soll, inwieweit über verschiedene Fragen der Sozial- und Wirtschaftspolitik Verständigungsmöglichkeiten bestehen. In dieser Woche laufen Hunderte von Tarifverträgen ab, so daß die Gefahr nicht von der Hand zu weisen ist, daß schwere Arbeitskämpfe unser Wirtschaftsleben erschüttern und dadurch die an sich schon gespannte Lage noch mehr belastet wird. Es ist zunächst unter Beteiligung des Reichsarbeitsministers Stegerwald in vielen Streitfragen zwischen den beiden großen sozialen Kampfparteien eine Annäherung der Auffassungen gelungen. In verschiedenen Verhandlungen haben die Vertreter der Spitzenorganisationen der Reichsregierung einheitliche Vorschläge gemacht, deren Durchführung die Preissenkungsaktion unterstützen soll. Außerdem sind Probleme der allgemeinen Tarifpolitik und der Entlastung des Arbeitsmarktes Gegenstand der Erörterungen gewesen. Diese sind keineswegs völlig negativ verlaufen, wenn man auch davon absah, zu irgendwelchen abschließenden Formulierungen zu kommen.

Sitzung des Reichskabinetts.

Graf Bernstorff erstattet Bericht.

Berlin, 17. Dez. (Funkspr.) Das Reichskabinett trat Mittwoch vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um sich mit laufenden Angelegenheiten zu beschäftigen. U. a. wurde die Aussprache über die Preissenkung fortgesetzt. Ferner wird man sich über die Frage schlüssig werden, in welcher Form die 60. Wiederkehr des Reichsgründungstages am 18. Januar gefeiert werden soll.

Am Nachmittag wird der Führer der deutschen Abordnung auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf, Graf Bernstorff, vor einem kleineren Kreis von Ministern, darunter dem Reichskanzler und Reichsaußenminister, Bericht über die Abrüstungskonferenz in Genf erstatten.

Dingeldey beim Reichskanzler.

Die Forderung nach Einsparung von weiteren 300 Millionen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 17. Dez. Der Reichskanzler empfing vor der heutigen Kabinettssitzung den Parteiführer der Deutsch. Volkspartei, Dingeldey, der mit dem Reichskanzler eine eingehende Rücksprache über die gesamte politische Lage hatte.

In dieser Unterredung wies der Abg. Dingeldey vor allem darauf hin, daß der von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gestellte Antrag auf Einsparung von weiteren 300 Millionen Mark im Etat eine angesichts der gesamten finanz- und wirtschaftspolitischen Lage ernst gemeinte Forderung der Deutschen Volkspartei darstelle. Er wies weiter darauf hin, daß die Deutsche Volkspartei die innen- und außenpolitischen Folgen einer durch Konjunkturschwankungen eingetretenen Gefährdung des Reichshaushalts als so schwerwiegend ansehe, daß sie unbedingt auf der rechtzeitigen gesetzlichen Sicherstellung der von ihr beantragten Einsparungen bestehen müsse. Es wurde in Aussicht genommen, weitere Besprechungen nach Neujahr abzuhalten, um diese und andere schwebenden politischen Fragen zu klären.

Meuterei in der spanischen Marine?

London, 17. Dez. Nach Berichten aus Gibraltar soll die Marine in Cadix und Valencia gemeutert haben. Die regulären Truppen in Spanien sehen in der Heranbringung von Truppen aus Marokko ein Mißtrauensvotum für die Zuverlässigkeit der Armee.

Kurze Nachrichten.

Die „Germania", das Berliner Blatt der Zentrumspartei, kann heute, am 17. Dezember, auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

*

Im polnischen Sejm wurde mit den Stimmen des Regierungsblocks gegen die der Opposition die neue Geschäftsordnung angenommen, durch die die Rechte der kleineren Parteien verkürzt und die Macht des Sejmmarschalls gestärkt wird.

Die Studenten protestieren gegen die Abrüstungskomödie

Berlin, 17. Dez. (Funkspruch.) Die Zentralstelle für studentische Völkerbundsarbeit in Deutschland faßte einstimmig mit den Stimmen der Vertreter der deutschnationalen Studentenschaft, des Rechtsausschusses der Hochschulgruppen der Deutschen Volkspartei, des Reichsverbandes deutscher Zentrumsstudenten, des Reichsbundes deutscher demokratischer Studenten und der sozialistischen Studentenschaft Deutschlands und Oesterreichs folgenden Beschluß:

Die Verhandlungen und Beschlüsse der vorbereitenden Abrüstungskommission beim Völkerbund müssen den schärfsten Protest aller Deutschen und aller Völkerbundsfreunde herausfordern. Das Versagen der Abrüstungskommission, die die Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung in ihr Gegenteil gekehrt hat, ist geeignet, den Glauben an die Wirksamkeit des Völkerbundes aufs schwerste zu erschüttern. Die übermächtigen Rüstungen Frankreichs und der meisten übrigen europäischen Staaten, denen ein völlig abgerüstetes Deutschland gegenübersteht, gefährden die Sicherheit und friedliche Entwicklung Deutschlands und Europas. Die in der Zentralstelle für studentische Völkerbundsarbeit vereinigten Studentenverbände protestieren daher im Interesse des Völkerbundsgedankens gegen die Beschlüsse der vorbereitenden Abrüstungskommission, die gegen die vertraglich festgelegte, durch Deutschlands Entwaffnung eingeleitete allgemeine Rüstungsbeschränkung und damit gegen den Gedanken des Rüstungsausgleichs verstoßen und die Deutschland als ein Völkerbundsmitglied minderen Rechts erscheinen lassen.

Besteuerung der Kraftfahrzeuge.

Das Reichskabinett genehmigt die Denkschrift.

Berlin, 17. Dez. (Drahtb.) Das Reichskabinett genehmigte in seiner heutigen Sitzung die z. Zt. von dem Reichstag gewünschte Denkschrift über die Besteuerung der Kraftfahrzeuge. Die Denkschrift wird dem Reichstag alsbald zugeleitet und als Reichstagsdrucksache der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht.

Gleichzeitig wurde beschlossen, es grundsätzlich bei der derzeitigen Regelung einstweilen zu belassen, jedoch unter Einfügung der in der Denkschrift vorgeschlagenen Änderungen. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird dem Reichsrat zugehen.

Verbot von Kundgebungen in Magdeburg.

Magdeburg, 17. Dez. (Funkspruch.) Die für Donnerstag, 18. Dezember geplante Kundgebung der Nationalsozialisten, in der Adolf Hitler sprechen sollte, sowie die am gleichen Tage geplanten Gegenkundgebungen des Reichsbanners und der Kommunisten sind vom Polizeipräsidenten verboten worden. Das Verbot erstreckt sich sowohl auf Versammlungen unter freiem Himmel, wie auch in geschlossenen Räumen. Darüber hinaus sind zur Sicherung des öffentlichen Friedens alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel vom 18. Dezember 1930 bis 5. Januar 1931 vom Polizeipräsidenten untersagt worden.

Zusammenstöße und Schießereien in Bonn.

Drei Verletzte.

Bonn, 17. Dez. (Funkspruch.) Heute in den ersten Morgenstunden kam es in der Altstadt zu Zusammenstößen und Schießereien. Ein Trupp Nationalsozialisten wurde von politischen Gegnern beschossen. Hierbei erhielt ein Nationalsozialist einen Leberschuß, ein zweiter einen leichten Armschuß. In demselben Viertel wurden zwei Studenten von drei Männern überfallen, wobei ein Student einen Stich in den Unterleib erhielt.

Redlin verschwunden.

Berlin, 17. Dez. Eine Sängerkorrespondenz meldet: Die deutsche Sängerwelt dürfte es überraschen, zu erfahren, daß seit einigen Wochen der frühere ungetreue Schatzmeister Redlin-Berlin, der bekanntlich wegen Unterschlagung von rund 900 000 Mark zu einer Gefängnisstrafe von 21 Monaten verurteilt worden war, plötzlich verschwunden ist. Die Staatsanwaltschaft bemüht sich, den Aufenthalt Redlins ausfindig zu machen, was bis zur Stunde noch nicht gelungen ist. — Die Sängerwelt „überrascht" diese Meldung eigentlich gar nicht, denn in weitesten Kreisen ahnte man, daß Redlin eines Tages verduften und den offenbar in Sicherheit gebrachten Geldern, die er unterschlagen, nachreisen würde.

Grauenvoller Selbstmord eines Gelehrten.

Berlin, 16. Dez. (Drahtb.) Auf grauenvolle Weise hat heute nachmittag der 38 Jahre alte Dr. ing. und Dozent Johannes Berch seinem Leben ein Ende gemacht. Er stieg in der Kreuzbergstraße auf das Dach eines sechsstöckigen Industriegebäudes und stürzte sich dann auf den Hof. Man fand den sterbenden Gelehrten in die Stangen eines Leitergerüstes eingeklemmt. Der Grund zur Tat soll in unglücklichen Familienverhältnissen liegen.

Brandunglück in Bremervörde.

Der Sohn getötet, der Vater lebensgefährlich verletzt.

Bremen, 16. Dez. In Klein-Fredenbeck bei Bremervörde brach in der Nacht zum Dienstag im Wohnhause des Bauers Christian Höst ein Brand aus. In kurzer Zeit wurde das ganze Anwesen in Asche gelegt. Außer der ganzen Ernte kamen vier Stück Großvieh in den Flammen um. Während der Rettungsarbeiten stürzte plötzlich der Schornstein zusammen und begrub den 30jährigen Sohn des Besitzers unter sich. Der Tod trat auf der Stelle ein. Auch der Besitzer selbst erlitt bei den Rettungsarbeiten so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Furchtbare Familientragödie.

Freiburg i. Br., 16. Dez. Am Dienstag erschoß in einem Hause am Waldsee-Gebiet der 55 Jahre alte Handelsvertreter Heinrich Wittig aus Leipzig aus wirtschaftlicher Not seine Frau, seinen sechs Jahre alten Sohn und sich selbst. Die 16 Jahre alte Tochter befindet sich in Freiburg in einem Stift und entging so dem Tode.

Großer Juwelendiebstahl in Brüssel.

Brüssel, 16. Dez. Ein Juwelengeschäft im Stadtinnern wurde heute von Einbrechern schwer heimgesucht. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt annähernd zwei Millionen Franken. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Kind im Wassereimer ertrunken.

Dortmund, 17. Dez. Das elf Monate alte Kind Gerd der Eheleute B. in Dortmund fiel am Sonnabend aus dem Bett in einen Eimer, in dem kaltes Wasser war. Als der Vorfall bemerkt wurde, war das Kind bereits ertrunken.

Schwere Stürme bei Island.

Zwei deutsche Seeleute ertrunken.

London, 16. Dez. Der deutsche Fischdampfer „Meteor", der heute in Aberdeen eingelaufen ist, hat nach dem Bericht des Kapitäns bei Island schwere Stürme zu bestehen gehabt. Der zweite Steuermann und ein Matrose wurden von einer großen Woge über Bord gerissen und kamen nicht wieder an die Oberfläche. Die gleiche Woge schlug ein Rettungsboot in Stücke und richtete am Achterschiff beträchtlichen Schaden an.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Löike
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.



Urteil im ‚kleinen' Bombenlegerprozeß

Fünf Jahre Zuchthaus für die beiden Hauptschuldigen.

Altona, 16. Dez. (Drahtb.) Das Altonaer Schwurgericht fällte heute nachmittag das Urteil im sogenannten kleinen Bombenleger-Prozeß. Auf Grund des Sprengstoffgesetzes und wegen Vergehens gegen § 305 Str.-G.-B. wurden Chemiker Dr. Hellmann zu fünf Jahren einem Monat Zuchthaus und Oberleutnant zur See a. D. Georg von Wilamowitz-Möllendorf zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Sattlermeister Koch erhielt wegen Beihilfe ein Jahr Gefängnis. Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz erhielten ferner Kaufmann Hambrock ein Jahr Gefängnis, Ammermann 220 Mark und Kröger 150 Mark Geldstrafe. Den zu Freiheitsstrafen Verurteilten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

*

Das Urteil stellt die Sühne für die beiden Bombenanschläge in Bad Oldeslohe und Neumünster dar, während die übrigen Anschläge, vor allem das Attentat am Reichstagsgebäude, in einem besonderen Verfahren behandelt werden.

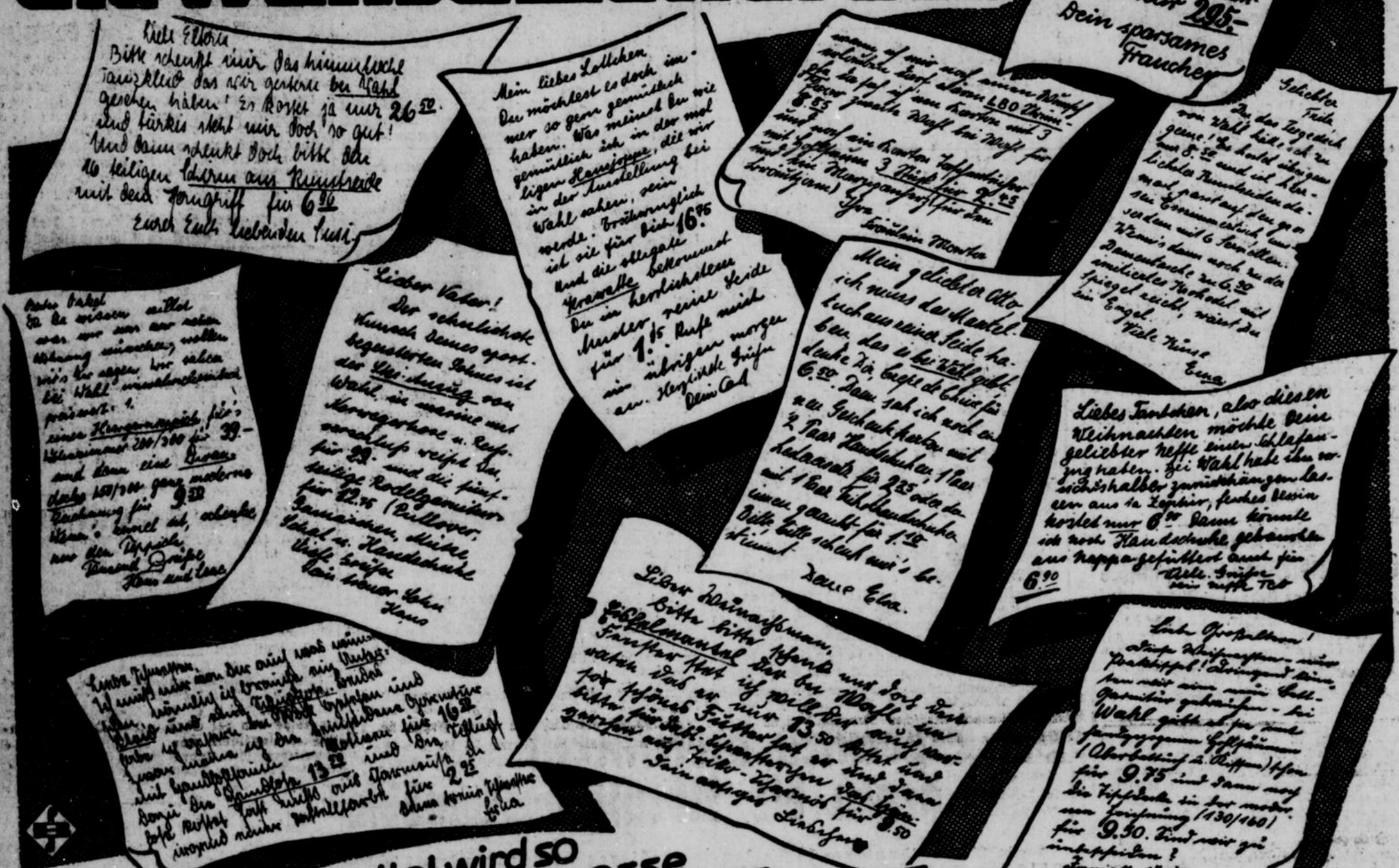
Die Urteilsbegründung

Das Gericht befürwortet Strafmilderung

Altona, 16. Dezember. (Drahtb.) Zur Begründung des Urteils führte der Vorsitzende u. a. aus: Die Tat ist entstanden aus der politischen Überzeugung der Angeklagten. Die Verantwortung für das Zustandekommen des Youngplanes glaubten die Angeklagten einem System von Nutznießern zuschreiben zu können. Diese Nutznießer sollten in beständiger Unruhe bezüglich Leibes und Lebens gehalten werden. Das Gericht verneine das Vorliegen eines übergesetzlichen Notstandes. Dagegen billige es den Angeklagten zu, daß sie Überzeugungstäter sind.

Anschließend verkündete das Gericht noch folgende Beschlüsse: Die Haftbefehle gegen Koch und Hambrock werden aufgehoben, die von Koch geleistete Sicherheit wird freigegeben. Das Gericht befürwortet für Hellmann und Wilamowitz-Möllendorf, da sie nicht aus ehrloser Gesinnung gehandelt haben, daß die Strafe im Wege der Gnade nach Art und Höhe gemildert wird.

So sehen im Wuppertal die Wunschzettel aus



Auch Ihr Wunschzettel wird so aussehen, wenn Sie unsere grosse

Weihnachts-Ausstellung

gesehen haben.

S&R **Wahle**

Sonntag, den 21. Dez., von 2½-7 Uhr geöffnet

306



Die ZentRa Uhr

bereitet stets aufrichtige, dankbare Freude. ● Sie ist zuverlässig, formschön, preiswert und ein ausgezeichnetes Geschenk. ● Erhältlich nur in anerkannten Fachgeschäften mit dem roten ZentRa-Wappen.

128d

Webstofflager Hch. Kramer

Erbslöhhaus Hofaue 49

Elberfeld

Verkauf an Private

Die zeitgemäße einzigartige Verkaufsstätte.

Donnerstag und folgende Tage
so lange der Vorrat reicht

Fabrik-Reste in reiner Seide

ca. 100 cm breit, alle Modefarben, für Besatz und Handarbeitszwecke. Mtr. **1.00**

Einmalige Gelegenheit!

Ein Posten **Fabrik-Reste** in **ganz feinen reinwollenen Kammgarnstoffen**
140 cm breit, englische Art, regulärer Wert bis 9 Mk. Mtr. **1.95**

Außerdem
Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Seiden
zu bekannt billigen Preisen.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberf., W.-Rathenaustr. 50.**



Jeder Prüfung gewachsen!

Das können wir von unseren Erzeugnissen mit Stolz sagen. Unsere Fabrikate verkörpern alte Erfahrung und modernes Streben. Darum ist der

Bockhacker-Herd

der richtige für jeden Haushalt.

Zu haben in den guten Fachgeschäften.
Bockhacker-Werk A-G
Gevelsberg i. W.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 295 – 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 17. Dez.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann tritt zurück

Er gibt gesundheitliche Gründe an und will sein Amt am 1. Februar 1931 niederlegen.

Im Anschluß an die gestrige Hauptausschuß-Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung teilte der erste Beigeordnete Dr. Beitzen in einer Fraktionsführer-Besprechung mit, daß der Oberbürgermeister Dr. Hartmann an ihn ein Schreiben gerichtet habe, worin er bittet, ab 1. Februar 1931 von seinem Amt zurückzutreten.

Es sind, wie in dem Schreiben angegeben ist, gesundheitliche Gründe, die den Oberbürgermeister veranlaßt haben, seine Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen.

* * *

Der Wortlaut des Schreibens.

Das Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann hat folgenden Wortlaut:

Wuppertal-Barmen, d. 15. Dezember 1930.

An Herrn Beigeordneten Dr. Beitzen.

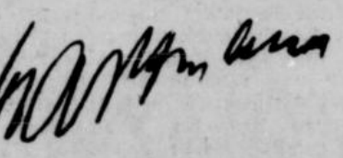
Mein Gesundheitszustand hat sich in den letzten Monaten so verschlechtert, daß ich mich nicht mehr im Stande fühle, mein Amt so zu versehen, als es erforderlich ist; im besonderen bin ich den Anstrengungen, die die lang andauernden Sitzungen mit sich bringen, nicht mehr gewachsen.

Ich beantrage daher, mich mit den mir zustehenden Bezügen in den Ruhestand zu versetzen. Als Zeitpunkt bitte ich den 1. Februar 1931 zu wählen, weil es im Interesse der Stadt liegt, daß mein Nachfolger so bald wie möglich in der Lage ist, bei den schwierigen Fragen, die der kommende Haushaltsplan mit sich bringt, bestimmend einzugreifen.

Sollte aus diesem Grunde ein früherer Termin erwünscht sein, so erkläre ich mich bereit, schon vorher aus meinem Amte auszuscheiden.

Ich wünsche der Stadt Wuppertal, daß ihr nach Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten eine glückliche Entwicklung beschieden sei und daß das innere Zusammenwachsen, das zu fördern ich ernstlich bestrebt gewesen bin, weiteren und guten Fortgang nehmen möge.

Gott segne die Stadt Wuppertal.



*

Die Nachricht von dem Rücktrittsgesuch Dr. Hartmanns kommt überaus überraschend. Gewiß war sein Gesundheitszustand in der letzten Zeit nicht der beste, aber daß er so bald die Führung niederlegen würde, war nicht zu erwarten gewesen.

Fast genau vor einem Jahre — am 21. Dezember 1929 — wurde er von den Stadtverordneten zum Oberhaupt der vereinigten Großstadt Wuppertal gewählt. Man hatte sich auf ihn geeinigt, weil man in seiner charakterfesten, unantastbaren Persönlichkeit, in seiner Kenntnis der verwickelten örtlichen Verhältnisse die beste Gewähr für eine ersprießliche Arbeit zum Wohle der Gesamtstadt sah, die er auch unter leidenschaftsloser Berücksichtigung der Einzelinteressen der einzelnen Stadtteile durchgeführt hat.

Dieses Vertrauen hat Dr. Hartmann nicht getäuscht. Seiner ebenso zähen wie geschickten Arbeit ist es zu verdanken, daß die Gegensätzlichkeiten zwischen den früher selbständigen Gemeinwesen wenn auch noch nicht restlos beseitigt, so doch überbrückt und gemildert wurden. Daß Dr. Hartmann aus dieser so überaus wichtigen wie schwierigen Arbeit zu frühzeitig scheidet, ist besonders bedauerlich.

Noch schwerwiegender wird sein Scheiden bei der Regelung unserer verworrenen Finanzlage empfunden werden, die im Augenblick vollkommen festgefahren erscheint. Ebenso harren andere Fragen der Erledigung, die auf Jahrzehnte hinaus das Leben der Stadt stark bestimmen müssen.

Dr. Hartmann scheidet nach seiner Angabe wegen geschwächter Gesundheit. Wer ihn kennt, wird diesen Grund zu würdigen wissen, lag doch auf den Schultern des nunmehr 63jährigen eine Ar-



Dr. Hartmann

beitslast, die selbst eine stärkere Natur im Laufe der Zeit zermürbt hätte.

Wenn man ihm mangelnde Sparsamkeit in städtischen Dingen vorwirft, so teilt er diesen Vorwurf mit ungefähr sämtlichen Oberbürgermeistern der Nachkriegszeit. Man soll aber auch nicht vergessen, daß die Hauptschuld an der Ausgabenwirtschaft die Parteien tragen und die Interessengruppen, die bei jedem aufgetauchten kostspieligen Projekt eine gewaltige Agitation entfachten und die Oeffentlichkeit glauben machen wollten, das Wohl und Wehe der Stadt, zumindesten aber ihr Ansehen hinge gerade von dieser Sache ab.

Drei Jahrzehnte lang hat Dr. Hartmann im hiesigen kommunalen Leben an führender Stelle gestanden. Am 17. Juli 1900 wurde er zum Beigeordneten in Barmen, am 14. November 1912 zum Oberbürgermeister von Barmen und am 21. Dezember 1929 zum Oberbürgermeister von Wuppertal gewählt. Drei Jahrzehnte, deren letzte Hälfte durch Kriegs- und Nachkriegszeit schwierige Probleme in Hülle und Fülle brachte. Er leistete ein gerütteltes Maß verantwortungsschwerer Arbeit auf exponiertem Posten. Unbestechlich und treu hat sich Dr. Hartmann mit ganzer Kraft für das Wohl des ihm anvertrauten Gemeinwesens eingesetzt. Herzliche Wünsche für eine baldige Genesung begleiten den Scheidenden in den Ruhestand.

---

14 Bewerber für die städtischen Theater.

Bekanntlich hat die Verwaltung unter Zustimmung des Unterausschusses des Theaterausschusses eine Verpachtungsanzeige der Wuppertaler Bühnen in einigen großen Tageszeitungen veröffentlicht. Die auf diese Anzeige eingegangenen schriftlichen Bewerbungen, die bis zum 15. Dezember vorliegen mußten, wurden in einer Sitzung des Unterausschusses unter dem Vorsitz des Beig. Baurat Köhler geprüft. Es haben sich insgesamt 14 Interessenten gemeldet. Der Unterausschuß beschloß, daß die Verwaltung mit einigen dieser Bewerber in Verbindung tritt, damit dem Theaterausschuß und der Stadtverordneten-Versammlung weitere Vorschläge gemacht werden können.

Geschäftsschluß am Heiligen Abend wie im Vorjahre.

Berlin, 16. Dez. Da das vom Reichstag beschlossene Initiativgesetz über den Geschäftsschluß der Läden und Gastwirtschaften am Heiligen Abend in diesem Jahre noch nicht wirksam werden kann, da eine Vorschrift über das sofortige Inkrafttreten des Gesetzes fehlt, bleibt es bei den Vorschriften des vorjährigen Gesetzes, also allgemeiner Ladenschluß um 5 Uhr, Ladenschluß der Lebensmittel-, Genußmittel- und Blumengeschäfte um 6 Uhr und keine reichsgesetzliche Beschränkung der Gast- und Schankwirtschaften.

Ein neuer Deckungsvorschlag

Antrag der Deutschen Volks- und der Staatspartei auf Heranziehung eines Heimfallfonds der Bahnunternehmen in Höhe von 2 242 730 Millionen Mark.

Die Deutsche Volkspartei und die Staatspartei haben folgenden Antrag eingebracht, der voraussichtlich bereits in der nächsten Sitzung zur Verhandlung stehen wird:

„Wir erblicken in dem Bestreben der Gemeinden, vor dem 31. Dezember 1930 noch schnell die Realsteuern zu erhöhen, geradezu eine Sabotage der Notverordnung, soweit sie die Nichterhöhung der Realsteuern betrifft. Wir halten deshalb die Deckung des am 31. März 1931 voraussichtlich vorhandenen ungedeckten Zuschußbedarfs von etwa 6 Millionen Mark durch Erhöhung der Realsteuern für undurchführbar, ebenfalls kann eine Verdoppelung der Biersteuer, die wir erst vor einigen Wochen verdoppelt haben, nicht in Frage kommen. Wir lehnen in beiden Punkten die Verwaltungsvorlage ab.

Anderseits haben wir auch große Bedenken, die Abdeckung durch Aufnahme eines sog. Ueberbrückungskredits, also durch eine Anleihe, vorzunehmen, weil derartige Finanzmanipulationen mit den Grundsätzen einer gesunden Finanzpolitik nicht recht vereinbar sind.

Wir machen

für die Deckung folgende Vorschläge:

1. Die Verwaltung soll sofort in Verhandlungen mit der Schwebebahn Vohwinkel-Elberfeld-Barmen, A.-G., sowie den Bergischen Kleinbahnen, A.-G., eintreten, um 49 Prozent des Heimfallfonds dieser Bahnen, die bei der Schwebebahn 1 739 000 Mark und den Bergischen Kleinbahnen 2 838 000 Mark, zusammen also 4 577 000 Mark betragen, so daß 49 Prozent 2 242 730 Mark ergeben, ausbezahlt zu erhalten.

Da die Stadt Wuppertal Nutznießerin des Heimfallrechts ist, ist es sinnlos, daß auch für ihren Aktienbesitz Beträge angesammelt werden, welche dazu dienen, ihr beim Heimfall auch noch das Aktienkapital zum Nennwerte auszuzahlen. Die notleidende Gegenwart kann diese Beträge besser gebrauchen.

2. Der dann noch verbleibende Rest muß aber auf andere Weise gedeckt werden. Was durch weitere brutale Ausgabendrosselung bei allen Positionen des Etats nicht einzusparen ist, muß durch Abstoßung von Vermögenswerten aufgebracht werden. Wir haben drückende Schulden, die bezahlt werden müssen, und besitzen genügend Vermögen. Wir müssen genau dasselbe tun, was man im bürgerlichen Leben von jedem anständigen Menschen verlangt, nämlich Vermögensobjekte opfern, um unsere Schulden zu bezahlen. Die Vermögensbilanz der Stadt wird dadurch nicht verschlechtert.

Wir ersuchen die Verwaltung, geeignete Schritte sofort in die Wege zu leiten. Auf den eventuellen Einwand der Verwaltung, daß derartige Verhandlungen Zeit erforderten, die Deckung aber eile, bemerken wir, daß das Defizit ja nicht schon jetzt, sondern erst am 31. März vorhanden ist."

*

Der bemerkenswerteste Punkt in diesem Deckungsvorschlag der beiden Parteien ist sicherlich der der Heranziehung des sogenannten Heimfallfonds der Bahngesellschaften.

Was ist darunter zu verstehen? Die Stadt ist bekanntlich nach der Fusion der städtischen Bahnen mit den Bergischen Kleinbahnen und als Mitgründerin der Schwebebahn in Höhe des von ihr eingebrachten Anteils Aktionär bei den Gesellschaften. Anderseits hat sie als Konzessionserteilerin den Anspruch darauf, daß nach Ablauf der erteilten Konzessionen die Anlagen unentgeltlich oder manchmal auch zu geringem Schätzungswert wieder in ihren Besitz gelangen. In einem solchen Falle müßten unter Umständen die Aktiengesellschaften liquidieren und wären gezwungen, ihre Aktionäre zu entschädigen. Im Laufe der Jahre werden natürlich hierfür Mittel bei den Gesellschaften angesammelt. Jedenfalls glauben die beiden Antragsteller, daß Mittel in der angegebenen Höhe bereits vorhanden sind, und ihr Antrag läuft schließlich darauf hinaus, eine vorzeitige Teilbefriedigung ihrer bei einer etwaigen Liquidation der Gesellschaft nach Erlöschung der Konzession entstehenden Ansprüche zu erlangen.

Die Dauer der für die einzelnen Unternehmungen erteilten Konzessionen ist verschieden. Jedenfalls laufen sie noch eine Reihe von Jahren. Formal-juristisch kann der Anspruch auf Befriedigung erst erhoben werden, wenn über das Schicksal der Gesellschaft endgültig entschieden wird.

Die Durchführbarkeit des Vorschlags hängt also einmal davon ab, ob es gelingt, eine solche vorzeitige Teilbefriedigung bei der Verwaltung der Schwebebahn und der Bergischen Kleinbahnen-A.-G. auf dem Wege der Verhandlungen zu erreichen. Bei dem Verhältnis, daß zwischen den in Betracht kommenden Faktoren herrscht, dürfte eine Verständigung in diesem Sinne auf keine erheblichen Schwierigkeiten stoßen.

Weiter ist zu berücksichtigen, ob es möglich sein wird, die für die genannten Zwecke angesammelten Mittel, welche jetzt verstreut in dem Betrieb der Gesellschaften stecken (wenn das der Fall wäre, kann man allerdings nicht mehr von „Fonds" sprechen) flüssig zu machen. Wie uns von zuständiger Seite versichert wird, sind diese Mittel wirklich vorhanden, und man erwartet auch, daß es möglich sein wird, sie mobil zu machen, um so eher, als man auf Förderung der Pläne auch durch die Aufsichtsbehörden rechnen muß.

Wenn der Durchführbarkeit weiter nichts als rein formale Bedenken entgegenzustehen scheinen, dann darf man wohl erwarten, daß der Vorschlag in die Tat umgesetzt werden kann, und daß es infolgedessen nicht nötig ist, die Bürgerschaft mit neuen Lasten zu überbürden.

Wenn die Grundvermögensteuer erhöht würde – – –

Vor 147 Prozent Friedensmiete?

Auf Grund der Verordnung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 25. Juni 1924 ist der Vermieter in den Gemeinden, in denen der kommunale Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer mehr als 100 vom Hundert beträgt, berechtigt, den 100 vom Hundert übersteigenden Betrag umzulegen. Da nun 25 Prozent Grundvermögensteuer gleich 1 Prozent der Friedensmiete entsprechen und in Wuppertal an kommunalem Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer zurzeit 225 Prozent erhoben werden, ist deshalb zur Abgeltung der über 100 vom Hundert der staatlichen Grundvermögensteuer hinausgehenden kommunalen Grundvermögensteuer die gesetzliche Miete um 5 Prozent der Friedensmiete erhöht worden.

Die von der Stadtverwaltung Wuppertal geplante Erhöhung des kommunalen Zuschlags zur staatlichen Grundvermögensteuer auf 350 Proz. macht eine Mietsteigerung um weitere 5 Prozent notwendig. Erschwerend kommt

DEINHARD-KABINETT

Dein SEKT sei Deinhard

jedoch hinzu, daß diese Steuererhöhung rückwirkend ab 1. April d. J. Platz greifen soll. Um diese Steuermittel für die bereits abgelaufenen Monate April bis Dezember des Steuerjahres 1930 herein zu bekommen, wäre eine Umlegung auf die noch restlichen drei Monate Januar bis März 1931 erforderlich, was aber nur möglich ist, wenn die gesetzliche Miete um insgesamt 20 Prozent erhöht würde. Da zurzeit in Wuppertal die gesetzliche Miete rund 127 Prozent der Friedensmiete beträgt, würde somit, falls die Pläne der Stadtverwaltung durchgingen, für Januar 1931 eine Mietsteigerung von 147 Prozent in Frage kommen.

Die Schulfrage vor dem Hauptausschuß.

Die Verwaltung erweitert ihre Vorlage. — Die drei unteren Gymnasialklassen sollen in Barmen bleiben.

In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses der Stadtverordnetenversammlung wurde die Vereinheitlichung und Verbilligung des gewerblichen und höheren Schulwesens nochmals eingehend besprochen. Die Verwaltung erweiterte ihre Vorschläge dahingehend, daß für den Fall der Zusammenlegung des Barmer und Elberfelder Gymnasiums je eine Klasse, Sexta, Quinta und Quarta des Gymnasiums im Ortsteil Barmen verbleibt.

*

Ferner wurde die neue Baupolizeiverordnung für die Stadt Wuppertal ohne Aussprache angenommen.

Noch ein Protest gegen die Steuerpläne der Verwaltung.

Ein Schreiben der Textilfabrikanten u. -Großhändler an den Oberbürgermeister.

Die „Vereinigung der Fabrikanten und Großhändler der Textil- und verwandter Branchen mit dem Sitze in Elberfeld" hat wegen der bekannten Steuerpläne der Verwaltung folgendes Protestschreiben an den Oberbürgermeister gerichtet:

„Der in der unterfertigten Vereinigung zusammengeschlossene Textilgroßhandel und die Bekleidungsindustrie sieht sich veranlaßt, hiermit schärfsten Einspruch gegen die von der Stadtverwaltung beabsichtigte Realsteuererhöhung einzulegen. Die Durchführung der diesbezüglichen Pläne würde nichts anderes bedeuten, als eine Sabotierung des von der Reichsregierung mit dem Erlaß der Notverordnung vom 2. Dezember beabsichtigten Zweckes. Es ist allenthalben bekannt und bedarf keiner weiteren Ausführung, daß die deutsche Industrie und der Handel schon jetzt mit Abgaben jeglicher Art belastet sind, die die Grenze des Erträglichen erheblich übersteigen. Es dürfte aber keinem Zweifel unterliegen, daß jede weitere Erhöhung der Realsteuern bei der augenblicklichen katastrophalen Wirtschaftslage, in der sich Industrie und Handel befinden, zu den verderblichsten Folgerungen führen müßte. Die von der Stadtverwaltung gehegte Absicht geht geradezu auf eine Vernichtung der beteiligten Wirtschaftskreise hinaus.

Wir möchten aus diesem Grunde nicht unterlassen, eindringlichst vor der Verwirklichung der beabsichtigten Pläne zu warnen. Wir hoffen, daß unser Appell in letzter Stunde den erforderlichen Eindruck macht und die Stadtverwaltung von dem zweifellos falschen Wege in ihrer Steuerpolitik abbringt."

Um den „Verkehrsverband Wuppertal"

Einigung in der Frage der Delegiertenzahl. Beratung der Satzungen.

Bekanntlich sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, die Verkehrsvereine der einzelnen Stadtteile zu einem Gesamtverband zusammenzuschließen. In diesen Tagen fand eine Sitzung der Verkehrsvereine statt, in der es jedoch zu einer Gründung des Verbandes noch nicht kam. Die Beratung der Satzungen nahm längere Zeit in Anspruch. Der Passus: „Die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung führt nur der Verband" wurde dahingehend abgeändert, daß der Verband diejenigen Verhandlungen führen soll, die das Gesamtinteresse Wuppertals betreffen, während die einzelnen Vereine in örtlichen Fragen selbständig vorgehen können. Bezüglich des Vorsitzenden wurde bestimmt, daß stets drei Personen (1., 2. und 3. Vorsitzender) gewählt werden sollen, die jedoch verschiedenen Vereinen angehören dürfen. Eine Wahl vorläufig an ihrem jetzigen Sitz im Rathaus Elberfeld bleiben.

Die Frage der Delegiertenzahl wurde nach längeren Verhandlungen geregelt: der Barmer Verkehrsverein ließ den erhobenen Anspruch auf eine erhöhte Delegiertenzahl fallen. Barmen und Elberfeld erhalten je drei Sitze, Langerfeld, Beyenburg, Ronsdorf, Gelpetal, Cronenberg und Vohwinkel je einen Sitz.

Die nächste Sitzung wird voraussichtlich im Januar stattfinden.

Sonntagsfahrkarten nach Langenberg.

Eine erfolgreiche Eingabe des Barmer Verkehrsvereins.

Der Barmer Verkehrsverein hatte bei der Reichsbahndirektion Wuppertal die Einführung der Sonntagsfahrkarten nach Langenberg angeregt, da diese Karten bisher nur von Elberfelder Bahnhöfen zu haben waren. Die Reichsbahndirektion Wuppertal hat dem entsprochen und teilt mit, daß die Einführung dieser Sonntagskarten bei den Barmer Bahnhöfen zum Sommerfahrplanwechsel 1931 vorgesehen sei.

Zum Leichenfund auf der Hardt.

Der Obduktionsbefund widerspricht den Aussagen Freses.

Wie wir erfahren, hat der Obduktionsbefund der ermordeten Klara Debes die Unmöglichkeit der Tatschilderung ergeben, wie sie der in Haft befindliche Täter Heinrich Frese gibt. Nach seiner Angabe hat er die Getötete nur fest um den Hals gefaßt und geschüttelt, um sie zu züchtigen. Hiernach war ein Unglücksfall nicht unmöglich, denn ein starker Druck auf die große Halsschlagader ruft sofortige Bewußtlosigkeit hervor. Spuren, die auf einen stattgefundenen Kampf rückschließen lassen, waren nicht vorhanden. Der Obduktionsbefund hat aber ergeben, daß der Tod durch Ersticken sofort eingetreten ist, hervorgerufen durch Erwürgung. Die Würgemale waren bei der Ermordeten besonders stark zu sehen.

Die Neuordnung des Wuppertaler Schulwesens

Nochmals das Elberfelder Gymnasium.

Der Elternbeirat und der Lehrkörper des Gymnasiums mit Realgymnasium Elberfeld senden uns eine längere Zuschrift, in der es heißt:

„Der Vorschlag Dr. Eylins übersieht zweierlei: 1. den regionalen Besuch der Anstalten, d. h. die Gewohnheit vieler Eltern, ihre Kinder der am nächsten gelegenen höheren Schule zuzuschicken; 2. die Entwicklung des höheren Schulwesens seit 1900. Nachdem dieses Jahr allen höheren Schularten die gleiche Berechtigung gebracht hatte, ließ der Besuch des humanistischen Gymnasiums in demselben Maße nach, wie derjenige der Realanstalten zunahm. Aus diesem Grunde gliederte sich das Elberfelder Gymnasium — gleichzeitig in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Elternschaft — ein Realgymnasium alten Stils an mit gemeinsamem Unterbau; die Schüler sollten von Sexta bis Quarta denselben Unterricht genießen und erst in Untertertia, wo sich die Anstalt gabelte, sich für den humanistischen oder den realgymnasialen Zweig entscheiden können. Gleichzeitig wurden der Eltern immer mehr, die ihren Söhnen eine möglichst lange und gute Ausbildung in den neueren Sprachen mit Rücksicht auf künftige Erwerbsmöglichkeiten geben wollten und eine Möglichkeit dazu in dem schon vor 1900 aufgekommenen Reformrealgymnasium erblickten. Diese Einstellung der Eltern war für das Realgymnasium an der Aue der Grund, schon 1902 seiner Anstalt einen reformrealgymnasialen Zug anzufügen, der aber schon in Sexta jede Uebergangsmöglichkeit zu dem anderen Zug der Anstalt ausschließt. Heute besuchen in Elberfeld 1158 Schüler höhere Lehranstalten, die in Sexta mit Französisch anfangen, nur 638 Schüler solche mit grundständigem Latein. In Barmen, wo neben dem humanistischen Gymnasium drei höhere Knabenanstalten bestehen, die alle mit Französisch in Sexta beginnen, besuchen heute diese letzteren Anstalten rund 1390 Schüler, während das Gymnasium nur etwa 360 Schüler zählt.

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß in Elberfeld noch mehr Eltern als in Barmen aus verschiedenen Gründen ihren Kindern eine gute lateinische Durchbildung geben wollen, aber immerhin nicht so viele, daß ihre Söhne zwei gesonderte Anstalten mit grundständigem Latein ganz füllten. Wahrscheinlich würde auch der humanistische Zug des Elberfelder Gymnasiums, der in Untertertia einsetzt, von dem altrealgymnasialen Zug der Aue stärker besucht werden, wenn nicht die Unbequemlichkeiten, Kosten und die Gefährdung der Leistungen des Schülers, welche eine Umschulung mit sich bringt, die meisten Eltern und ebenso ihre Kinder abschreckten, die Anstalt zu wechseln und die Schule zu besuchen, die den Anlagen des Schülers am besten entspricht und ihm für sein späteres Fortkommen gerade in der heutigen Zeit die sicherste Gewähr bietet. Aus allen diesen Gründen bleiben der Elternbeirat und der Lehrkörper des Gymnasiums mit Realgymnasium bei ihrer Forderung, dem Gymnasium den realgymnasialen Zug zu belassen, und schlagen aus Gründen der Sparsamkeit vor, diesem auch den realgymnasialen Zug alten Stils der Aue anzufügen, dafür am Realgymnasium Aue den Reformzug auszubauen, d. h. den Zug, der in Sexta mit Französisch anfängt und sich im Wuppertal der größten Beliebtheit erfreut. Weil die meisten Bürger Elberfelds, auch gerade die der Nordstadt, wie die Tatsachen und Erfahrungen beweisen — noch keine 40 Schüler aus dem nördlichen Stadtteil besuchen das Gymnasium — die reale Bildung vorziehen, würde es sich empfehlen — darin stimmen wir dem zweiten Vorschlag des Herrn Dr. Eylin zu — falls die beiden Oberrealschulen in dem Gebäude der Oberrealschule Süd vereinigt werden, das städtische Realgymnasium in ein Reformrealgymnasium zu verwandeln, in den nördlichen Stadtteil zu verlegen und sein jetziges Gebäude an der Aue dem Oberlyzeum West einzuräumen."

Der Einwand, daß dann zwei Anstalten derselben Art im Norden lägen, ist nicht stichhaltig.

„Wir halten es in Uebereinstimmung mit der Barmer Elternschaft für das einzig Richtige, daß im Hinblick auf den Wert der humanistischen Bildung, die anerkannte Bedeutung und das hohe Alter der beiden Anstalten Elberfeld und Barmen ihre humanistischen Gymnasien behalten, am Elberfelder Gymnasium aber mit Rücksicht auf die Wünsche der Eltern und die Belange der eine Anstalt mit grundständigem Latein besuchenden Schüler der realgymnasiale Zug von der Untertertia an bestehen bleibt. Darin hat der Vorschlag der Schulverwaltung zweifellos recht, daß drei Anstalten mit grundständigem Latein im Verhältnis zu der geschichtlichen Entwicklung und der Einstellung der Elternschaft wenigstens im Wuppertal zu viel sind. Dagegen hat der von ihr vertretene, auf den ersten Blick bestechende Gedanke der reinen Typen seine Grenze an den gegebenen Wirklichkeiten und der Zweckmäßigkeit."

Eine Entschließung faßte dann diese Gesichtspunkte zusammen.

Ablehnung durch die Barmer Synodal-Konferenz.

Die Barmer Synodalkonferenz gab zur Schulfrage folgende Erklärung ab:

„Die Konferenz der Evangelischen Pfarrer des Kirchenkreises kann den Plan der Städtischen Schulverwaltung, unter Aufhebung des Elberfelder Gymnasiums, das Barmer Gymnasium nach Elberfeld zu verlegen, unter keinen Umständen billigen. Sie erkennt darin die Gefährdung des humanistischen Gymnasiums in Wuppertal und im Bergischen Lande überhaupt. Sie muß daher nicht nur mit allen Gemeinden des Tales die Erhaltung des stiftungsgemäß evangelischen Charakters des Gymnasiums fordern, sondern mit allem Ernst und Nachdruck die Erhaltung der beiden Gymnasien in beiden Stadtteilen.

Die Pfarrerkonferenz muß in dem Plan der Städtischen Schulverwaltung eine Maßnahme sehen, die den evangelischen und humanistischen Belangen unseres Tales nur abträglich ist."

Zur Förderung des Tierschutzes.

Eine Weihnachts-Belohnung für Kutscher und Fuhrleute.

Dem Wuppertaler Tierschutzverein hat ein Pferdefreund für Weihnachten einen Betrag von 50 Mark zur Verfügung gestellt, der mit je 25 Mk. an einen Kutscher oder Fuhrmann in Barmen und Elberfeld unter folgenden Voraussetzungen verteilt werden soll:

Die auszuzeichnenden Kutscher sollen leichte zweispännige Fuhrwerke leiten; hierunter sind Brotwagen, Lieferwagen, Flachwagen, Gemüse-, Obst- und Kartoffelfuhren, leichte Speditionsfuhren usw. zu verstehen. Die Kutscher müssen unzweifelhaft nachweisen können, daß sie die ihnen anvertrauten Pferde mindestens schon ein Jahr lang ohne die Marterinstrumente, Aufsatzzügel und Scheuklappen, gefahren haben, und daß die Tiere im Besitz natürlicher, schöner, bis zu den Hacken reichender Schweife sind. Vorzüglicher Ernährungs-, Gesundheits- und Verpflegungszustand der Pferde ist auch Bedingung.

Diejenigen Kutscher oder Fuhrleute, die glauben, für die ausgesetzten Belohnungen in Frage zu kommen, werden gebeten, ihre Adresse dem Schatzmeister des Vereins, Paul Ed. Müller, Elberfeld, Königstraße 164, umgehend aufzugeben. Falls der Verein der Kutscher und Fuhrleute in der Lage sein sollte, geeignete Vorschläge zu machen, werden solche gerne entgegengenommen.

Weihnachtsfeier im Elberfelder Frauenklub.

Es wurde musiziert, gesprochen, getanzt: Die Gegenwart ist reicher an Mitteln des Ausdrucks, als es noch die jüngste Vergangenheit war, wenn es gilt, den Charakter einer Feststimmung zu umreißen. Und doch bleibt auch im weiter gesteckten Rahmen Weihnacht ein Fest der Stille und Besinnung. Musik gab die ruhige Linie des Rahmens, je eine Sonate von Händel und Mozart. Ludwig Göbel und Mally Kann setzten ihr starkes Empfinden dafür ein, daß angesichts des Lichterbaumes und der adventlich geschmückten Tische die Gedanken in die Weite winterlicher Einsamkeit schweifen konnten, wo das Geheimnis des Stalles zu Bethlehem das Sehnen des Erwachsenen wie des Kindes gefangen hält. Mit verhaltenem Klang und doch eindringlich vermittelte die menschliche Stimme den ewig wiederkehrenden Sinn des Geheimnisses, das Symbol der Menschwerdung des Gottessohnes. Die derbniederländische Genremalerei Felix Zimmermanns ließ Christa Teckener Strich um Strich aufleben, als sie das Mittelstück aus dem packend realistischen „Triptychon von den heiligen drei Königen" sprach. Zeitlos scheint diese greifbar menschlich bedingte Symbolik in der stillen, seinen Art der jungen Sprecherin, die aus Zillichs Schule kommt. Wie aus tiefem Wintertod der Welt das ewige Licht erblüht, konnte die kräftige Schwarzweißzeichnung in Wildenbruchs „Weihnacht" auch dem letzten Zweifler darium; strahlende Helle nach trostloser Finsternis. „Feierlich", zwar erdgebunden, aber mit ekstatischer Hingabe an lichte Höhe und überirdische Klarheit, schritten Lilo Loeser und Alice Lingenberg, Meisterschülerinnen der Hilde-Raff-Schule, ihren ersten Tanz. Ihnen war es im Schlußteil anheimgestellt, alle Gedankenschwere von Zuschauern und -hörern abzustreifen, als harmlos-lustige Spielzeugfiguren, Indianer, Zinnsoldaten und Hampelmänner der kindlich unbeschwerten Festesfreude Raum zu geben. Und damit waren die Füße der ungewöhnlich zahlreichen, frohgestimmten Gäste wieder auf der Erde angelangt, Gegensätze hatten abgestoßen und angezogen, die allernächsten Sorgen und Hoffnungen fingen beim Gehen wie beim Kommen die Gemüter ein: Schenken und beschenkt zu werden. Und die würdig einherschreitenden Gänge eines Corelli-Präludiums von der Hand Mally Kanns schwangen die feierliche Stimmung des Abends nach: „Weihnacht, Weihnacht!" P.

Adventsfeier im Deutsch-Evangel. Frauenbund.

Unter starker Beteiligung der Mitglieder fand im Saale des Evang. Vereinshauses die Adventsfeier des Deutsch-Evang. Frauenbundes statt. Wür-

Puccini: Die Bohème.

Neu eingeübt im Barmer Stadttheater

Von Puccinis Opern ist „Bohème" die stimmungsvollste. Nicht wie „Butterfly" und „Tosca" wirkt sie durch blutrünstige Kraßheiten, wie Folter und Harakiri, die dort durch die Musik noch untermalt werden. Wenn der Naturalismus der „charakterisierenden" musikalischen Darstellung auch einen breiten Raum einnimmt — namentlich zu Beginn der Atelierszene im ersten Akt und in der Szene des Volksfestes vor dem Kaffee Momus —, so ergeht sich Puccini hier auch in breiten lyrischen Flächen. Fein und stimmungsvoll ist das erste Zusammentreffen des Dichters Rudolf mit Mimi hingesetzt — „Wie eiskalt ist dies Händchen" — und ergreifend blüht ein Anklang an diese Szene in dem hauchzarten Hinsterben der Mimi auf. Hier namentlich, in der Partie der Mimi, weiß der Komponist der Bilder Murgers eine Lyrik aufzuzeigen von einer poesievollen Empfindungskraft, die man ihm bei seinem sonst festzustellenden Hang zu krassen Aeußerlichkeiten kaum zutraut.

Murgers „Vie de Bohème" — auch Leoncavallo hat den Stoff in eine Oper umgesetzt, aber trotz mannigfacher Vorzüge hat sich sein nach der Oper Puccinis entstandenes Werk dieser gegenüber nicht durchsetzen können. Leoncavallos „Bohème" wurde übrigens, was nicht viele mehr wissen dürften, unter Hans Gregor auch in Elberfeld aufgeführt und hat damals gut gefallen. Vielleicht lohnt sich eine gelegentlich Ausgrabung. (Auch Carpentiers „Luise", die man neuerdings in Berlin wieder hervorgeholt hat, wurde damals in Elberfeld als eindrucksvolle Regietat Gregors herausgebracht.)

Puccini hat, um auf seine Bohème zurückzukommen, die winterliche Stimmung des Pariser „Quartier latin" zur Weihnachtszeit wirksam eingefangen. Und diese typische Atmosphäre wußte die gestrige Aufführung dem ausverkauften Hause überzeugend nahezubringen. Namentlich durch die Regie Manfred Schäffers, der gemeinsam mit dem für das Bühnenbild verantwortlichen Harry Breuer und unter glücklicher Verwendung alter Dekorationsbestände, Atelier- und Straßenszenen von lebendiger, naturechter Kleinmalerei auf die Bühne stellte, so daß man glaubte, die Geschehnisse mitzuerleben, in denen sich Lust und Leid des sorglosen Künstlerlebens verteilt. Echt und seelisch empfunden auch die Gestalten. Im Mittelpunkt die Mimi der Gertrud Clahes, gesanglich wie darstellerisch eine künstlerische Ausformung, die gerade in ihrem auf das Wesentliche beschränkten Maß an Spiel und Ausdruck so überzeugend und ergreifend wirkte. Neben ihr die Künstlergestalten des Dichters (Willi Schillings, der sich allerdings in der Höhe ein wenig übernahm), des Malers (Johannes Draht), des Philosophen (Walter Hagner) und des Musikers (Hermann Abelmann) — samt und sonders schöne Stimmen —, der von Harriet Awiszus gut wiedergegebenen leichtlebigen Musette und der von Manfred Schäffer gut gezeichneten Episode des Hauswirts.

Franz Allers gab der auch rhythmisch fesselnden Musik Leben und Feuer, den lyrischen Stellen Empfindsamkeit. Ein gelegentliches Zurückhalten des Orchesters zugunsten der Singstimmen wäre dem begabten jungen Dirigenten noch anzuempfehlen. Selbstverständlich, daß die Chöre unter Anraths „klangen". Die wohlgelungene Aufführung fand mit Recht starken Beifall. K—

Der Wupperkreis.

Ausstellung im Kunstverein Barmen, Ruhmeshalle.

Der „Wupperkreis" hat seinen Radius stark verkürzt. Die zentrifugale Schwungkraft der beiden letzten Jahre hat er abgedrosselt und es blieb in der Ausstellung im Barmer Kunstverein Ruhmeshalle — die alte „Wupper". Allerdings ist noch Wilhelm Nagel-Elberfeld da, ein Gast von heiter diskutierenden Formen.

Hoffmann, Rantke, Paling, Platte und Röntgen bevorzugen in ihren Oelgemälden alle das gleiche Breitformat und brachten eine reiche Ausbeute von ihren In- und Auslandsfahrten mit, so daß sie in den drei großen Sälen der Ruhmeshalle enge Tuchfühlung behalten müssen, um die erstaunlich große Produktion überhaupt hängen zu können. Sie präsentieren sich so natürlich weit besser als in der Elberfelder Jubiläumsausstellung. Wenn sie auch alle in der Auffassung der Natureindrücke eine fast schulmäßige Verwandtschaft zeigen, so tritt diesmal Richard Paling als die bemerkenswerteste Erscheinung vor die Front. Sieht man von der Eile ab, mit der diese prima gemalten Reisebilder der Gruppe fast ausnahmslos hingeschrieben sind und die der letzten Gestaltung hemmend entgegenwirkt, so haben der dramatische Kampf der Naturgewalten und die Weiträumigkeit der Landschaft in Palings Bildern starken Niederschlag gefunden. So in „Kanalbrücke", „Drei Giebel", „Junge vor seinem Elternhof", „Radfahrer am Kanal" und „Frauen am Wasser". Sehr schöne Blätter entdeckt man wieder unter den Radierungen Palings. Wir nennen die famose ostholländische Kanallandschaft, dann verschiedene musikalische Intermezzi, und unter ihnen besonders „Brucker vierhändig von Hellmannsberger und Gerber". Gerber läßt es nicht recht verstehen, weshalb er sich in den letzten Jahren zurückzog, seine heiteren Paraphrasen über das Thema Dr. Hoffmann und seine saftigen Karikaturen voller Vitalität haben ihn als überlegenen Zeichner entlarvt, der nicht so einfach in der Versenkung verschwinden darf.

Ewald Platte nähert sich in kleinen Bildern wieder mehr seinen visionär geschauten Nachtlandschaften von ehedem. In den Gemälden „Boote" und „Herbstlicher Strand" dagegen bewegt er sich in der alles auflösenden Luft der Impressionisten, kühl, grausilbern, fast zu nobel. Von Rantke kann das Herrenbildnis als Beispiel dafür angesehen werden, daß er sich mehr und mehr aus der Kokoschkade zu sich selbst flüchtet, seine funkelnde „Lippefähre" und der in weiter Flur isoliert stehende rote Bahnhof haben schon die Schwaben unfruchtbarer Grübelei zerblasen. Diesen toten Ueberlandbahnhof malte auch Ferdinand Röntgen, ihn ziehen überhaupt die verlassenen, öden Oertlichkeiten einsamer Landschaften an, Wege, die verloren in die Weite laufen, flankiert von Telegraphenstangen, Sandgruben, Friedhöfe und ähnliche melancholische Gefilde, in denen das Leben ausgestorben ist. Hoffmann lernte die gedämpfte Fröhlichkeit Pyrmonts kennen und tat sich an der Emmer um. Die breite Fülle Westfalens sprang in seinen Pinsel und ließ ihn solch farbige Hymnen singen wie den Kurpark und die Emmerlandschaften. Aber diese Farbenbuketts verblassen vor den kleinen Stilleben und großen Kompositionen Wilhelm Nagels. In diesen getürmten Leibern bleibt das Unergründliche einmal ganz weit dahinten. Gut so, nun weiß man doch, was Nagel will: eine festlich-heiter wirkende Großdekoration für einen Gartensaal oder dergleichen. Hier hat er sich frei gemacht, und wenn natürlich auch manchen das Sich-Hinwegsetzen über Formgesetze schrecken wird — der freie Rhythmus von Flächen, Linien und Farben ist Nagel nie so geglückt wie in diesen Kompositionen. Die Experimente seiner in Elberfeld gezeigten Bilder scheinen ihn von der hier eingeschlagenen Bahn abzulenken, aber diese Bahn wird schon richtig sein. Man kann nicht immer Alpbrücken haben.

Zwei Bildhauer, Striebeck und Röder, suchen vorsichtig ihren eigenen Weg, von dem man noch nicht weiß, wo er hin geht.

Dr. LL.

ziger Tannenduft und der Schein warmer zahlreicher Kerzen auf Tischen und in Leuchtern gaben eine feine Einstimmung zu den festlichen Stunden. In ihrem Mittelpunkt stand der Lichtbildervortrag des Pastors Overmann. Sein Thema lautete: „Eduard von Gebhardt und seine Kunst." Der Redner zeichnete zunächst ein klares, umfassendes Lebensbild des Malers. Die Phasen seines reichen Lebens spiegelten klar erkenntlich die Lichtbilder wider, die die Ausführungen des Redners wirkungsvoll untermalten. Schon die frühen Jugendbilder, obwohl sie im Traditionellen noch wurzeln, lassen doch eindeutig das große Malertalent und die geniale Begabung für Komposition und physiologisches Einfühlen in seinen Vorwurf erkennen. Immer deutlicher tritt die Wesenheit des Künstlers zutage, bis er, frei von aller Überlieferung, sich zu seinem Eigenstil findet. In ihm offenbart sich dem tiefer Schauenden des Künstlers Seele, die dem deutschen Mittelalter und dem Protestantismus verhaftet ist. So begegnen sich jene Geistesströmungen in der Auffassung seiner Bilder und machen sie uns besonders wert- und reizvoll. — Reicher Beifall lohnte die fesselnden Ausführungen des Vortragenden. Die Damen M. Pabst (Gesang) und K. Riemer (Begleitung) trugen durch ihre Darbietungen wesentlich zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei. Besonders beifällig wurden die alten Weihnachtsweisen „O Jesulein lieb" und „Vom Himmel hoch . . ." aufgenommen. Ein herzliches Schlußwort des Vorsitzenden und das gemeinsame Lied: „Ich lag in tiefer Todesnacht . . ." bildeten den Ausgang der adventlichen Feierstunden.

Kreisgekrönte Kaninchenzüchter.

Der Kreisverband Wuppertaler Kaninchenzüchter veranstaltete am 6.—7. Dezember seine zweite große Kreisverbandsausstellung, über die wir bereits berichteten. Als Sieger ging der Züchter Willi König auf „Weiße Riesen" hervor, der die höchste Auszeichnung der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz errang. Ihm fiel auch die Auszeichnung für beste Gesamtleistung als Einzelzüchter für 14 Tiere zu, darunter die Große silberne Medaille der Stadt Wuppertal. Weitere Medaillen der Stadt Wuppertal, des Gartenbau-Verbandes und des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen errangen die Züchter A. Reuser, K König, Ed. Deitermann, P. Amton, W Groll W. Troth, M. Jahn und A. Meng. Weiter standen 7 Verbandsehren-, 15 Ehren-, 17 erste, 23 zweite und 42 dritte Preise zur Verfügung. Die Produktenausstellung, die von den Züchtern A. Meng und E. Neuenfeld beschickt war, konnte zwei Ehrenpreise für sich buchen. Letzterer Züchter zeigte eine Ausstellung vom lebendigen Kaninchen bis zum fertigen Produkt.

Zum Abschied Karl Hartmanns.

Die Antwort des Wuppertaler Theaterintendanten.

Intendant Maurenbrecher bittet uns um Veröffentlichung folgender Erwiderung:

„Die Abschiedszeilen, die der Opernsänger Karl Hartmann veröffentlicht hat, nötigen mich, aus der bisher beobachteten Zurückhaltung herauszutreten und folgendes zu erklären:

Im Laufe der vorigen Spielzeit habe ich wiederholt in unverbindlicher Form mit dem Opernsänger Hartmann über eine etwaige Verlängerung seines Vertrages gesprochen. Seine Forderung belief sich zunächst auf 24 000 Mark Jahresgage, die er bei der letzten Unterredung auf 18 000 Mark ermäßigte. Auch diese Forderung wurde von mir im Einverständnis mit dem Theaterausschuß als zu hoch bezeichnet. Nachdem weiterhin auf Grund der von den Stadtverordneten geforderten Einsparungen der Abbau einzelner Fächer, darunter auch das des Heldentenors, beschlossen war, habe ich die Verhandlungen nicht fortgesetzt. Während dieser Zeit hat Hartmann, gestützt auf seine hiesigen Erfolge und Empfehlungen häufig Gelegenheit gehabt, sich an großen Bühnen vorzustellen. Worum diese Verhandlungen wider sein Erwarten zu keinem Ergebnis geführt haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich bedauere, daß Herr Hartmann im Augenblicke seiner Abreise den Anschein aufkommen läßt, als wären ihm von der Stelle, bei der er die größte berufliche Förderung gefunden hat Hindernisse für sein Fortkommen in den Weg gelegt worden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im hohen Alter.** Georg Jahn, Mirkerstraße 45, feiert in voller Rüstigkeit seinen 82. Geburtstag.

e.— **Der Gau Berg des Alldeutschen Verbandes** hielt in Elberfeld unter Leitung des Landtagsabgeordneten Dr. Weisemann-Remscheid seine Gautagung ab, die sich mit der Wahl des neuen Vorsitzenden zu befassen hatte. (Dr. Weisemann hatte gebeten, ihn wegen seiner ausgedehnten parlamentarisch-politischen Tätigkeit vom Amte des Gauvorsitzenden zu entbinden.) Die Versammlung wählte an seine Stelle den Schriftführer der Wuppertaler Ortsgruppe, Dr. Iseler, einstimmig zum Vorsitzenden des Gaues Berg. Dr. Iseler hatte vorher mit einem Vortrag über „40 Jahre Alldeutscher Verband" die Anwesenden in die Wirksamkeit des Alldeutschen Verbandes hineingeführt. Landtagsabgeordneter Dr. Weisemann hielt den zweiten Vortrag der Tagesordnung „Der Kampf um die deutsche Freiheit". Der Hauptgeschäftsführer, Hauptm. a. D. Kautzsch-Essen, sprach über den organisatorischen Aufbau der Verbandsarbeit.

e.— **Beim Abspringen auf die Straßenbahn verunglückt.** Auf der König- Ecke Breitestraße wollte ein 12jähriges Mädchen auf die fahrende Straßenbahn aufspringen. Das Mädchen glitt aus und geriet unter den Anhänger. Es wurde zum Arzt gebracht. Die Verletzungen sind nicht ernster Natur.

e.— **Schaufensterscheibenbruch.** In einer der letzten Nächte wurde die Schaufensterscheibe eines Goldwarengeschäftes in der Berlinerstraße von Dieben zertrümmert. Die Täter haben aus der Auslage eine Menge Herren- und Damen-Armbanduhren entwendet. Wert und Umfang des gestohlenen Gutes waren noch nicht genau festzustellen.

e.— **Einbrecher im Schlafzimmer.** Die Abwesenheit eines Anwohners der Gartenstraße benutzten Diebe, um zu stehlen. Sie kletterten über eine Veranda an der Rückseite des Hauses in das Schlafzimmer der Wohnung und entwendeten daraus einen Nerzzickel-Pelzmantel, einen Cutaway-Anzug, eine sechseckige, goldene Damen-Armbanduhr, Schmucksachen und einen Koffer mit neuen Wäschestücken. Gesamtwert ca. 1200 Mark.

e.— **Aus der Arbeit des Bergischen Geschichts-Vereins.** Um ihre Zusammenarbeit fruchtbringender zu gestalten, sind die Ortsgruppen Barmen und Elberfeld des Bergischen Geschichtsvereins gesonnen, ihre Vorträge künftighin gemeinsam, und zwar abwechselnd in den Stadtteilen Barmen und Elberfeld, zu veranstalten. Für den ersten Abend in Barmen ist ein Vortrag mit Lichtbildern von Dr. van der Briele über „Die Blütezeit der alten westfälischen Malerei" vorgesehen. Im Februar soll Dr. Böhmer-Schwelm über „Alte Goldschmiedemeister im Bergischen" in Elberfeld sprechen. Am 16. März ist wieder ein Vortrag in Barmen von Fritz Lehmhaus über „Seltsames aus bergischen und märkischen Bauernweistümern" vorgesehen und am 20. April soll Professor A. Kuemmel in Elberfeld einen Vortrag über „Die große Landwehr, das älteste Geschichts-Denkmal im Bergischen", halten. Eine historische Wanderung mit Besichtigung der erhaltenen Landwehren soll folgen. So will der Bergische Geschichtsverein trotz der Ungunst der Zeiten das Interesse der Heimatgeschichte und Heimatforschung aufrecht erhalten und fördern.

e.— **Weihnachtsfest der Dieckmannschen Privatschule, Elberfeld.** Die Dieckmannsche Privatschule veranstaltete in gewohnter Weise ihr Weihnachtsfest, wozu sich eine große Anzahl Schüler und deren Eltern und auch eine große Anzahl ehemaliger Schüler eingefunden hatten. Die Vorführungen bestanden in einer Reihe von Deklamationen und musikalischen Darbietungen von jetzigen und ehemaligen Schülern. Die Feier nahm einen schönen Verlauf.

Barmen.

b.— **Ein Kind überfahren.** An der Ecke Schützen- und Winchenbachstraße geriet gestern nachmittag ein spielendes Kind von sieben Jahren beim Ueberqueren der Straße unter ein Personenauto. Es erlitt innere Verletzungen sowie Kopf- und Handwunden.

b.— **Hühnerdiebstahl.** Aus dem Stall eines Anwohners der Wittenerstraße wurden in einer der letzten Nächte drei weiße Hühner und ein rebhuhnfarbiges Huhn im Gesamtwerte von 25 RM. entwendet.

„Fracht und Preis bei Gütern der Lebenshaltung." Ueber den Anteil der Fracht an dem Preis bei Gütern der Lebenshaltung gibt die Eisenbahndirektion Wuppertal in Broschürenform eine Uebersicht heraus, auf die wir hiermit aufmerksam machen. Zweck der Untersuchung war, festzustellen, wie hoch der Frachtanteil an dem Warenpreise ist, und ein Bild darüber zu geben, welchen Betrag an Reichsbahnfracht der Verbraucher mitbezahlt, wenn er im Handel lebenswichtige Güter einkauft.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen Wuppertal.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Am Freitag, 6 Uhr, wird das Weihnachtsmärchen „Bums und Schlums fliegen um die Welt" unter der Spielleitung von Karl Arthur Reichert und der musikalischen Führung des Kapellmeisters Schulz im Elberfelder Hause zur ersten Aufführung gelangen. In den Hauptrollen spielen mit: Lotte Hormuth als Bums, Erika Fricke als Schlums, Anne Oerla, Christian Gollong und Walter Kosel. Weitere Aufführungen des Märchenspiels finden gleichfalls zu den billigen Preisen im Elberfelder Hause am Samstag um 4½ Uhr und am Sonntag um 4 Uhr statt. Die Lehar-Operette „Das Land des Lächelns" wird am Sonntag, 7½ Uhr, in Elberfeld ihre 15. Aufführung erleben. Am gleichen Abend kommt im Barmer Haus ebenfalls um 7½ Uhr Verdi's Oper „Der Troubadour", von Franz von Hoeßlin musikalisch und Dr. Rudolf Hesse szenisch neu eingestellt, zur 1. diesjährigen Aufführung.

b.— **Weihnachtsoratorium.** Am Samstag, dem 20. Dezember, 8 Uhr, findet in der Aula des Barmer Gymnasiums, Bleicherstraße, die Aufführung des Weihnachtsoratoriums „Christnachtwunder" von Max Scheunemann statt. Die Chöre werden von 200 Kindern der Schule an der Südstraße Barmen unter Leitung von Ewald Pack, einem früheren Schüler des in Duisburg lebenden Komponisten, gesungen. Als Solisten wirken mit: Erna Böhner, Sopran, Willi Heinzer, Bariton, Margret Gorissen, Erzähler, Hans Grabendörfer, Violine, Walter Bergmann, Klavier, Fritz Sauer, Orgel. Nach dem Eisenchor wird von 8 Schülerinnen ein Reigen aufgeführt, der von Hildegard Greine einstudiert wurde. Der Aufführung geht am Freitag, 19. Dez., 6 Uhr, eine öffentliche Hauptprobe voraus.

e.— **Krippenspiel der Kurrende.** Die Elberfelder Kurrende veranstaltet am Sonntag dem 21. Dezember, 6 Uhr abends, im großen Saale des Jugendhauses (Betastraße Nr. 50) ein Krippenspiel. Die Leitung liegt in den Händen von Frau Elfriede Lichte-Dorp, San Francisco. Voraus geht ein konzertlicher Teil, der in seiner weihnachtlichen Stimmung auf das Spiel vorbereitet. Außer dem Kurrendechor wirken mit: Margarete Dorp-Chemnitz (Sopran), Lisa Dorp-Elberfeld (Lautengesänge) und Hubert Pfeiffer-Barmen (Orgel).

Glossen vom Tage . . .

Wuppertaler als Tierzüchter.

Alljährlich findet am 1. Dezember eine Zählung des zwei- und vierbeinigen Viehes statt. Die letzte Zählung vor etwa 14 Tagen hat ergeben, daß die Zahl der Haushaltungen mit Vieh einen leichten Rückgang, nämlich von 7903 im Vorjahre auf 7745, erfahren hat. Dieser Rückgang verteilt sich auf die einzelnen Tierarten. Die nachfolgenden Zahlen, in die auch die Viehbestände der Schlachthöfe am 1. Dezember einbegriffen sind, geben den letzten Bestand an:

Pferde	2887	(531 weniger als im Vorjahre),
Rindvieh	6814	(181 weniger als im Vorjahre)
Maultiere u. -esel	7	(3 weniger als im Vorjahre),
Schafe	402	(300 weniger als im Vorjahre),
Ziegen	475	(124 weniger als im Vorjahre),
Bienenstöcke	445	(64 weniger als im Vorjahre).

Der besonders starke Rückgang bei den Schafen ist damit zu erklären, daß bei der Zählung im Vorjahre eine Herde von 134 hier zu Besuch weilte und auch auf den Viehhöfen weniger aufgetrieben wurde.

Zugenommen haben die rosigen Schinkenspender, denn die Zahl der Schweine stieg von 4902 auf 6225. Läßt man die Viehhöfe außer Betracht, so zeigt sich, daß die Zahl der Schweine in den Haushaltungen sich nur um ein geringes vermehrt hat, und zwar von 1789 im Vorjahre auf 2287.

Bedeutend zugenommen hat die Zahl des Federviehs, die von 109 286 um 11 115 auf 120 401 gestiegen ist. An der Zunahme sind beteiligt Gänse, Enten, Trut- und Perlhühner mit 1300, Hühner einschl. Hähne und Küken mit 9815. Die Zahl der Hühner allein ist von 104 542 auf 114 357 gewachsen. Unter den Hühnern befinden sich 88 266 Hennen (die im Laufe des Jahres 1930 gelegt haben) gegenüber 77 323 im Vorjahre. Durch die vermehrte Hennenzahl ist auch die Eierproduktion in Wuppertal um etwa 15 Prozent gestiegen, was in dem Bestreben, die Eierversorgung Deutschlands vom Ausland abhängig zu machen, nur begrüßt werden kann. Möge es den braven Hennen auch weiterhin kakelig zumute sein!

Nouveautés de Cologne.

„Besucht die deutschen Kurorte!" — „Unterstützt die deutsche Wirtschaft! Kauft deutsche Waren!" — „Trinkt deutschen Wein!"

Solche und ähnliche erfreuliche kategorische Imperative — mit Wort, Bild und Schrift in der Oeffentlichkeit erhoben — — erinnern den Staatsbürger täglich an seine nationale Pflicht, die schwer daniederliegenden deutschen Wirtschafts- und Erwerbszweige aller Art zu unterstützen. Sie warnen davor, gute deutsche Reichsmark gedankenlos in das Ausland zu tragen. „Erst kommt mein Volk, und dann die anderen vielen. — Erst meine Heimat — dann die Welt!" — — —

Da legt die Post einen Brief auf den Redaktions-Schreibtisch: der amtliche Charakter wird durch ein auf den Umschlag gedrucktes „Siegel der Stadt Köln" unterstrichen. Der Umschlag trägt weiter den Aufdruck: „Oberbürgermeister der Stadt Köln, Verkehrs- und Wirtschaftsamt".

Und der Inhalt: eine Einladung des Französischen Verkehrsbüros Köln, recht fleißig den Wintersport in Luchon-Superbagnères und Font-Romeu zu besuchen! Mit Angaben, wann und wie oft die Züge von Paris—Quai d'Orsay abfahren!

Wohlgemerkt: ein französisches Verkehrsbüro läßt in der heutigen Notzeit sein Propagandamaterial durch ein von deutschen Steuergroschen unterhaltenes Verkehrs- und Wirtschaftsamt als Dienstsache vertreiben! Was würde wohl einem deutschen Verkehrsbüro auf ein ähnliches Ansinnen hin in Frankreich geantwortet werden! Herr A. de Cologne täte gut, sich einmal um die sonderbaren Propagandamethoden seines Verkehrs- und Wirtschaftsamtes zu bekümmern!

Eingesandt.

Ist das noch Sparsamkeit — —?

In der Volksschule an der Wuppermannstraße in Barmen befinden sich einige Klassenzimmer, die ohne jegliche Beleuchtung sind. An den trüben, nebeligen Wintertagen, wo es oft bis nach 10 Uhr morgens dunkel ist, sitzt der Lehrer bei einem kleinen Kerzenstümpfchen — vielleicht vom letzten Weihnachtsbaum übrig geblieben —, und die Kinder sitzen im Finstern. So lange es dunkel ist, wird nur Religion durchgenommen, und die übrigen Fächer fallen aus. Nennt man das noch sparen — —?

Ein Vater.

Keramik

Sie lieben es, selbst bei der Wahl der kleinsten Gabe Ihren persönlichen Geschmack zu entfalten? Dann schenken Sie Keramik aus unserer Galanterie-Abteilung im II. Stock!

Kunstglas

Blumenkugeln Glas optisch, in lichten und Farben 18 cm Durchmesser 1.30

Obstservice 7-teilig, aus optisch. Glas, besteh. aus Schale, 29 cm ( ) u. 6 Tellern, 14 (/) 4.50

Eisservice 7-teilig, in licht. und Farb., besteh. aus Schale, 26 cm u. 6 Tassen auf Fuß 6.75

Blumen- od. Obstschale aus optischem Glas, flache Form ..... 40 cm (-) 4.50

Keramik

Blumenschalen auf Füßchen, moderne Dekore, mit Einsatzfigur 3.50

Vasen mit modernen Strichdekoren .. 1.00

Aschen moderne, flache Formen 1.65

Zigarettendosen mit künstlerischen Dekoren 3.50

Bonbonnieren moderne, ovale Formen 2.50

Keksdosen groß, schöne Form 6.25

Rauchservice 5-teilig, mod. künstl. Dekor. 10.90

Klubascher groß, Messing brüniert 4.50

Zigarrenkasten Messing brüniert, mit Holzeinsatz 3.50

Rauchservice Mess. brün., 4 gr. Teile, a. rund. Tablett, 40 (/), kompl. 10.00

TIETZ ELBERFELD



Bergisch Land

Nr. 295 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 17. Dez.

Ergebnislose Lohnverhandlungen in Velbert.

Heute Schlichtungsverhandlungen.

Velbert, 17. Dez. Gestern nachmittag fanden die Lohnverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmerorganisationen statt. Sie mußten am Abend ohne Ergebnis abgebrochen werden, doch wurde eine gütliche Vereinbarung getroffen, wonach heute vor dem Schlichter Dr. Bragard-Wuppertal weiter verhandelt werden soll.

Bauabsichten des Velberter Spar- und Bauvereins.

WG. Velbert, 17. Dez. Der Spar- und Bauverein beabsichtigt die Errichtung dreier Baublocks am Papenfeld. Die Bausumme beläuft sich auf 182 000 Mark, wovon 58 000 Mark aus dem Arbeitsbeschaffungsfonds der Reichsregierung zur Verfügung gestellt werden. Es sollen insgesamt 26 neue Wohnungen errichtet werden. Man hofft die Bauten im Frühjahr bezugsfähig zu haben. Ferner plant der Verein für das kommende Frühjahr die Inangriffnahme eines Baublockes an der Jahnstraße, der 36 Wohnungen umfassen soll.

Nicht auf den fahrenden Zug springen!

Ein Todesopfer.

WG. Ehreshoven, 17. Dez. (Drahtb.) Heute morgen gegen 8,06 Uhr fiel auf dem Bahnhof Ehreshoven bei Engelskirchen beim Besteigen des in der Richtung Overath abfahrenden Personenzuges die Frau Joseph Schuhmacher aus Dumpe bei Ehreshoven unter den Zug. Sie wurde überfahren und sofort getötet.

Neue akademische Rechte der Akademie Düsseldorf.

Uebergabe der neuen Satzungen.

WG. Düsseldorf, 17. Dez. Im Beisein zahlreicher Gäste fand im Verwaltungsgebäude der städtischen Krankenanstalten die feierliche Uebergabe der neuen Satzungen für die Medizinische Akademie statt.

Die neuen Satzungen, die am 1. Januar 1931 in Kraft treten, bringen für die Akademie mancherlei Verbesserungen bezüglich ihrer Gleichstellung mit den anderen preußischen Hochschulen. So verleiht sie den Mitgliedern des engeren Lehrkörpers die traditionelle Amtstracht, dem Rektor das Magnifizenzprädikat, sie verleiht der Hochschule das Recht der Ergänzung des Lehrkörpers durch Honorarprofessoren und die Möglichkeit der Bestellung eines Akademievogtes. Die Bestimmungen für die Studierenden entsprechen ebenfalls den Bestimmungen für die Hörer an den Universitäten.

Ein politischer Mörder in Düsseldorf verhaftet.

Schnelle Aufklärung des Mordes an dem Hagener Nationalsozialisten.

WG. Düsseldorf, 17. Dez. Am 2. Dezember wurde in Hagen der 21jährige Handlungsgehilfe Theodor Sanders, während er mit seinem Fahrrad in der Nähe seiner elterlichen Wohnung auf- und abfuhr, hinterrücks von mehreren Personen vom Fahrrad heruntergerissen, zu Boden geschlagen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er am 4. Dezember an den Folgen dieser Verletzungen verstorben ist. Der Verstorbene gehörte als SA-Mann der NSDAP. an.

Als der Tat verdächtig sind bisher mehrere Personen wegen Mittäterschaft und eine wegen Begünstigung festgenommen worden, die sämtlich der KPD. angehören.

Der Haupttäter, ein gewisser Hans Zentarra, war seit der Tat flüchtig. Sein Aufenthalt konnte gestern in Düsseldorf ermittelt werden. Zentarra ist darauf in den Abendstunden von Beamten der politischen Polizei festgenommen worden. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Brand in den Städtischen Krankenanstalten Düsseldorf.

Düsseldorf, 17. Dez. Heute nachmittag kurz nach 17 Uhr brach in den Städtischen Krankenanstalten Feuer aus. Der Brand entstand im Speicher eines Wirtschaftsgebäudes und breitete sich über zwei Dachstühle aus. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand von außen und aus dem Innern des Gebäudes heraus, nachdem vor dem Eintreffen der Feuerwehr bereits das Personal der Krankenanstalten mit einer Schlauchleitung gegen den Brand vorgegangen war. Nach mehrstündiger Tätigkeit konnte das Feuer vollständig abgelöscht werden. Der Sachschaden ist erheblich. Der ganze Dachstuhl und die darunter liegenden Decken müssen erneuert werden. Inventar ist nicht verbrannt, da es rechtzeitig in Sicherheit gebracht wurde. Das Feuer ist vermutlich bei Abbrucharbeiten in einem Aufzug entstanden. Es wurden hierbei autogene Schneidbrenner verwendet.

Brand im Gürzenich während eines Konzertes.

Köln, 16. Dez. Während des großen Gürzenich-Konzerts am Dienstagabend brach im Börsensaal, unbemerkt vom Publikum, ein Brand aus, der durch Kurzschluß an den Kabelleitungen der Telephonzellen entstanden war. Das Feuer konnte sofort durch zwei anwesende Feuerwehrleute mit Handfeuerlöschern gelöscht werden.

Mißlückter Erpressungsversuch.

Eine Räuberbande unschädlich gemacht.

Bettdorf, 17. Dez. Der 20jährige E. aus Essen, der früher in Bettdorf wohnhaft war, fuhr heute mittag mit zwei Komplicen in einem Auto, das er in Stolberg bei Aachen gemietet hatte, vor der Villa eines früheren Industriellen vor. Hier versuchte er, in das Haus einzudringen, wurde aber von dem Mädchen abgewiesen, da dieses bemerkt hatte, daß der Eindringling einen Revolver unter der Jacke versteckt hielt. Die Bewohner des Hauses verständigten die Polizei, während der Bursche die Flucht ergriff. Die beiden Komplicen konnten von der Polizei festgenommen werden. In ihrem Besitz fand man zwei Revolver mit Munition und mehrere Dolchmesser. Sie gaben an, von E. eingeladen worden zu sein, mit nach Bettdorf zu fahren, um hier 2000 Mark von einem angeblichen Onkel des E. abzuholen. Die Bettdorfer Polizei konnte den Ausreißer in der Nähe von Freusburg (Sieg) überwältigen.

Bürgermeister Hirsch als Staatskommissar?

WG. Schwelm, 17. Dez. Hier tritt das Gerücht auf, daß der ehemalige preußische Ministerpräsident Hirsch, jetziger Bürgermeister in Dortmund, als Staatskommissar für den Ennepe-Ruhrkreis ausersehen sei, um die vom Landtag einstimmig abgelehnte Nachtragsumlage des Kreises zwangsweise durchzuführen.

In der Ennepe ertrunken aufgefunden

WG. Altenvoerde, 17. Dez. In der Ennepe wurde die bei einem Kaufmann in Altenvoerde tätige Hausangestellte W. aus Breckerfeld, die seit Sonntagabend vermißt wurde, als Leiche aufgefunden. Sie hat anscheinend aus Schwermut ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht.

Adenauer versucht seine Politik zu verteidigen

Er sucht sich seinen Revisor selbst aus. — Der Staatskommissar in Sicht. — Kölns Kulturpflege.

WG. Köln, 16. Dezember. Gestern fand im Kölner Rathaus eine Pressebesprechung mit Oberbürgermeister Dr. Adenauer statt, in der dieser 3½ Stunden über die Finanzlage der Stadt Köln eingehend referierte und die Gründe herausstellte, die in Köln zur Erhöhung der Realsteuern geführt haben. Vor allem aber befaßte sich der Oberbürgermeister mit den Ausführungen der Redner, die diese in der großen Wirtschaftskundgebung gemacht hatten. Zu Beginn erklärte Dr. Adenauer, daß er am Dienstagmorgen eine Besprechung mit den Herren der Kölner Wirtschaft gehabt habe und daß sie zwar nicht begeistert auseinander gegangen seien, aber Verständnis für die unheilvolle Lage der Stadt Köln gezeigt hätten, die im Grunde genommen lediglich durch die Gesetzgebung (!?) geschaffen worden sei. Sie hätten allerdings bei ihrem Standpunkt verharrt, daß die Erhöhung der Realsteuern untragbar wäre. Dr. Adenauer verbreitete sich dann über die kulturellen Erfordernisse der Stadt Köln als Metropole des Rheinlandes. Er betonte, daß Köln keine bodenständige Industrie habe, daß es auch keine Vorteile aus der Industrie zöge, wie etwa Düsseldorf, das am Rande der Industrie liege. Man müsse auch berücksichtigen, daß die Verkehrswege in Gefahr seien, die Köln mit den übrigen Industriepunkten verbinde. Köln habe nur noch die Lage am Rheinstrom und im übrigen die Pflicht, seine alte Tradition als Kulturstadt zu wahren, wozu vor allem die Pflege des Theaters gehöre. Die Oper zu schließen sei daher unmöglich. Der deutsche Westen dürfe nicht kulturell veröden, obwohl der ernste Wille zu Einschränkungen vorhanden sei. Man frage sich nun, was soll werden.

Dann sagte Dr. Adenauer, daß Köln in der Gewerbesteuer 17 bis 18 Prozent unter dem Durchschnitt der übrigen westdeutschen kreisfreien Städte liege, nur bei der Grundvermögenssteuer liege Köln 10 Prozent über dem Durchschnitt. Die Statistiker hätten falsch gerechnet, die die Müllabfuhr und Berufsschulbeiträge der Stadt Köln einfach den Steuern hinzufügten. (Sind das keine Belastungen? Schriftl.) Weiter ging er auf die Sparmöglichkeiten ein und stellte in Aussicht, daß im Januar ein Revisor die städtische Verwaltung nach allen Richtungen auf ihre Verhältnisse prüfen würde, ein Revisor, den er sich selbst ausgesucht habe und der bereits in Berlin und andern deutschen Städten erfolgreich tätig gewesen sei. Er werde auch im Januar die Verdoppelung der Biersteuer vorschlagen. Dann zeichnete Adenauer bei Nichtannahme der Steuervorlage die Folgen bei Einsetzung eines Staatskommissars. Zum Schluß führte er noch die letzten Sparmöglichkeiten der Stadt Köln ins Feld.

*

Herr Adenauer bemüht sich vergebens, seine Verschwendungspolitik zu rechtfertigen, die sich beispielsweise in überflüssigen Ausstellungen nicht genug tun konnte, wobei allein viele Hunderttausende für Gastereien ausgegeben wurden. Und wieviel ließe sich schon an seinem Riesengehalt von 108 000 Mark (ohne die Tantiemen usw.) sparen! Daß Herr Adenauer sich selbst einen Revisor aussucht, ist übrigens originell. Sollte es nicht richtiger sein, daß der Revisor von anderer Seite ausgesucht würde? Unverständlich ist auch, was Adenauer damit meint, wenn er sagt, daß „die Verkehrswege in Gefahr seien, die Köln mit den übrigen Industriepunkten verbinde". Der Rhein als Verkehrsstraße im Nord-Südzuge gibt zunächst Köln immer noch ein gewaltiges wirtschaftliches Rückgrat. Es ist aber auch erinnerlich, welche Anstrengungen Köln in den Jahren nach dem Kriege gemacht hat, um auch im West-Ostzuge weit von seinem Zentrum abliegende Wirtschaftsgebiete (z. B. das Oberbergische, die Eifel usw.) durch straffe Verkehrsorganisation in seine Interessensphäre einzubeziehen. Wenn Adenauer jetzt eigentlich nichts anderes als die Kölner Oper als Plus zu buchen hat, so klingt das ein wenig kleinlaut gegenüber den Dithyramben, die man sonst aus dem Kölner Rathaus zu hören gewohnt war. Natürlich hat Köln die Verpflichtung, seine alte Tradition als Kulturstadt zu pflegen, man hat das früher aber verwechselt mit Unternehmungen, die möglichst imponierend nach außen wirken sollten und Millionen verschlangen. Die Folgen sind jetzt der Herr Revisor und der „Schwarze Mann", der Staatskommissar.

„Solbad Köln."

WG. Köln, 17. Dez. (Eig. Drahtber.) Die Stadt Köln hat auf dem verödeten Pressagelände einen Bohrturm errichtet und läßt Untersuchungen vornehmen, ob das Gelände irgendwelche Bodenschätze birgt. Man ist bereits bei 140 Meter Tiefe angelangt, hat bisher aber noch nichts gefunden als eine wertlose Salzsole. Die Stadt will ihr ganzes Gelände auf diese Weise untersuchen lassen. Es handelt sich dabei um eine vorbeugende Maßnahme, damit nicht eines Tages auf ehemaligem städtischen Gelände ein anderer Besitzer irgendwelche Schätze findet.

Die Vorstellung, daß demnächst das Messegelände als Kurhaus, das Staatenhaus für Tanz und Réunions, die Grünanlagen als Kurpromenade benutzt werden, ist durchaus nicht abwegig. Vielleicht bleibt Köln durch die Erschließung der Sole sogar der Staatskommissar erspart.

Für 70 000 Mark Waren verschoben.

WG. Köln, 16. Dezember. Wegen Konkursverbrechens hatten sich zwei Inhaber einer hiesigen Wäschefabrik zu verantworten. Die Firma ist vor einiger Zeit in Konkurs geraten. Die schwere Anschuldigung, die gegen die Inhaber erhoben wurde, lautet dahin, daß sie noch in letzter Minute, nachdem ihr Bankerott bereits feststand, umfangreiche Warenbestände in Höhe von 70 000 RM. verschoben hatten und auf diese Art und Weise ihre Lieferanten und Gläubiger aufs schwerste schädigten. Die beiden Brüder äußerten sich dahin, daß sie ihrem Vater eine fällige Schuld zurückbezahlt hätten und infolgedessen keine Unregelmäßigkeiten begangen hätten. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von je fünf Monaten.

Eigenartige Geschäfte eines Amts-Beigeordneten.

Kenntnisse aus der geheimen Sitzung mißbraucht.

WG. Siegen, 13. Dezember. Eigenartige Machenschaften eines Amtsbeigeordneten wurden in Erndtebrück aufgedeckt. In einer geheimen Sitzung hatte die Gemeindevertretung beschlossen, ein zum Zwangsverkauf kommendes Haus in Wahrung der gewichtigen Interessen der Gemeinde für die Rechnung der Gemeinde zu ersteigern. Bei der Zwangsversteigerung trieb der Amtsbeigeordnete W., der von dem Beschluß des Gemeinderates unterrichtet war, durch eigene Gebote den Preis des Hauses derart in die Höhe, daß der Beauftragte der Gemeinde mit den ihm bewilligten Mitteln sich nicht weiter am Gebot beteiligen konnte. In einer außerordentlichen Gemeindeversammlung lehnte es der Bürgermeister jetzt ab, weiter mit dem Beigeordneten zusammenzuarbeiten. Sämtliche Vertreter der Gemeinde stellten sich hinter ihn, indem sie in einer Entschließung die freiwillige Amtsniederlegung durch den Beigeordneten W. fordern oder aber im Ablehnungsfalle mit einem Antrag bei der zuständigen Stelle auf Amtsentsetzung drohen.

Ein jugendlicher Lebensretter wird ausgezeichnet.

WG. Iserlohn, 17. Dez. Dem 16jährigen Horst Herbers vom hiesigen Realgymnasium wurde für unter eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung einer jungen Dame im August ds. Js. auf der Insel Rügen vom preußischen Staatsministerium Anerkennung und Belobigung ausgesprochen. Herbers soll mit Vollendung des 18. Lebensjahres die Rettungsmedaille am Band erhalten.

Aufforderung zum Streik.

Dortmund, 17. Dez. Montag abend wurden die Bergleute der Zechen Kaiserstuhl 1 und 2 in Dortmund zum Streik aufgefordert, als sie gegen 22 Uhr nach beendigter Schicht die Arbeitsstelle verließen. Vor beiden Zechentoren hatten sich je 100 Bergleute versammelt, die ihre ausfahrenden Kameraden erwarteten. Es wurde eine kurze Ansprache gehalten, in der u. a. auch zum Streik aufgefordert wurde. Außerdem wurden Flugblätter verteilt. Als Polizeibeamte erschienen, zerstreute sich die Menge sofort, ohne daß die Beamten einzuschreiten brauchten.

Gerüchte um Brisch.

Noch keine Entscheidung in der Solinger Oberbürgermeisterfrage.

WG. Solingen, 17. Dez. Entgegen vielfach auftauchenden Gerüchten, wonach die Solinger Oberbürgermeisterfrage bereits entschieden und der kommiss. Bürgermeister Brisch als Leiter der Solinger Verwaltung ausersehen sei, ist nach unserer Erkundigung bei unterrichteten Stellen zu sagen, daß alle solche Mitteilungen den Tatsachen vorauseilen. Das Staatsministerium hat sich vielmehr bis jetzt überhaupt noch nicht mit der Angelegenheit beschäftigt, doch ist es, wie wir bereits andeuteten, möglich, daß die Entscheidung noch im Laufe dieser Woche fallen wird.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 17. Dezember 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck reduz.	Wind	Wetter	Land Grad
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	—	—	—	—
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	764.9	NO leise	Nebel u. Regen	—3
Frankfurt-M.	—	—	—	—
Hannover	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—
Breslau	764.4	W leise	heiter	—7
München	764.0	still	bewölkt	—1
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	673.3	NO schwach	bedeckt	—2
Süstingen	765.3	ONO leicht	Nebel	0
Brüssel	765.4	ONO leicht	bedeckt	—1
London	765.3	still	Nebel	2
Parmouth	765.5	SSO schwach	ziemlich heiter	6
Plymouth	765.6	N leicht	fast bedeckt.	5
Paris	764.1	NO schwach	bedeckt	1
Toulouse	761.9	WSW leicht	fast bedeckt.	5
Madrid	—	—	—	—
Zürich	763.5	SO leise	bewölkt	—1
Genf	762.8	SSW leise	bedeckt	2
Lugano	760.9	N leise	ziemlich heiter	—1
Genua	—	—	—	—
Rom	759.9	O leicht	bewölkt	6
Pisina	761.3	NO leicht	ziemlich heiter	12
Wien	—	—	—	—
Budapest	761.9	O leise	bedeckt	1
Warschau	763.7	W leicht	bedeckt	—8
Kopenhagen	763.8	NNO mäßig	bedeckt	—1
Stockholm	767.3	ONO stark	bedeckt.	1
Havaranda	783.1	NO leicht	bedeckt	—16

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute ½9 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765	769	763.8
Temperatur	4.0	0	—1.5
Wind	S leicht	S leicht	SO leicht
Wetter	heiter	Nebel	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 4.2
Niedrigste Temperatur heute früh . . . -2.4

Das nordöstliche Hoch besteht in voller Stärke fort. Daneben ist auch über West- und Mitteleuropa der Luftdruck angestiegen. Das Tief über England hat sich verflacht, nach Mittelfrankreich und Nordostdeutschland verlagert und bewirkt dort und über West- und Süddeutschland stärkere Bewölkung, nur vereinzelt Regen, im Osten Schnee.

In Deutschland war es heute morgen stärker bewölkt, Aachen hatte Regen, die Ostseeküste Schnee, und Schlesien hatte heiteren Himmel. Die Temperaturen waren weiter gesunken. Sie lagen meist 1—3 Grad, im Osten bis 8 Grad unter Null.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Meist bewölkt, zeitweise aufheiternd, vorübergehend etwas trocken, leichter Frost.

Wetteraussichten bis Freitag:

Heiter, zeitweise noch bewölkt, leichter Frost, wahrscheinlich trocken.

*

Das Wetter in den Wintersportgebieten.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. —2, Schneehöhe 25, Schneebeschaffenheit: Firnschnee, Sportmöglichkeit: Schi und Rodel gut.

Bayerische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: Temp. —12. Schneehöhe 16, Pulverschnee, Sport gut.

Berchtesgaden: Temp. —7, Rauhreif, Sport nur Schi.

Schwarzwald.

Feldberg: Temp. —10, Schneehöhe 25, Pulverschnee, Sport sehr gut.

Rhön.

Wasserkuppe: Temp. —4, Schneehöhe 20, Rauhreif, Sport sehr gut.

Taunus.

Feldberg: Temp. —2, Schneehöhe 10, verharscht, Sport stellenweise.

Harz.

Schierke: Temp. —2, Schneehöhe 10, Pappschnee, Sport mäßig.

Braunlage: Temp. —3, Schneehöhe 15, verharscht, Sport gut.

Torfhaus: Temp. —3, Schneehöhe 30, Neuschnee 1—2, Pulverschnee, Sport sehr gut.

Thüringer Wald.

Masserberg: Temp. —3, Schneehöhe 15, Pulverschnee, Sport gut.

Inselsberg: Temp. —4, Schneehöhe 15, Pulverschnee, Sport gut.

Neuhaus: Temp. —5, Schneehöhe 10, verharscht, Sport gut.

Schmücke: Temp. —3, Neuschnee 1—2, Pulverschnee, Sport mäßig.

Sächsisches Bergland.

Oberwiesental: Temp. —4, Schneehöhe 18, Pulverschnee, Sport gut.

Joh.-Georgenstadt: Temp. —2, Schneehöhe 29, Neuschnee 1—2, verharscht, Sport gut.

Geising-Altenberg: Temp. —6, Schneehöhe 18, verharscht, Sport mäßig.

Reheseld: Temp. —5, Schneehöhe 10, Rauhreif, Sport mäßig.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 295 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 17. Dez.

Esti-Bund fordert Frachtensenkung.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund hat in einer eingehend begründeten Eingabe bei der Hauptverwaltung und dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Notwendigkeit eines merkbaren Preisabbaues bei der Reichsbahn nachgewiesen. Der Bund betont in seiner Ausarbeitung besonders, daß ohne eine erhebliche Preissenkung bei Reichsbahn und Reichspost eine Besserung der Wirtschaftslage nicht zu erreichen sein wird. Die finanzielle Entlastung durch die inneren Maßnahmen der Reichsbahn und eine etwaige Preissenkung für Kohlen und Eisen dürfen nicht zur Deckung von Fehlbeträgen benutzt werden, sondern müssen restlos dazu dienen, die Frachten allgemein zu senken. Bei der Reichsbahn ist eine allgemeine Frachtensenkung um so notwendiger, als erst am 1. 10. 1928 eine 11prozentige Erhöhung vorgenommen worden ist, durch die sich die gegenwärtigen Frachten gegenüber denen der Vorkriegszeit außerordentlich gesteigert haben. Es wird darauf hingewiesen, daß die Mehrfrachten bei den Wagenladungsklassen A bis D bis auf 91 Prozent gestiegen sind, wodurch besonders Fertigerzeugnisse getroffen werden. Bei den Stückgütern ist die Verschärfung zum Beispiel in der Klasse II bis 117 Prozent festzustellen, was wiederum gerade die Eisen- und Stahlwaren-Industrie am meisten trifft. Es kommt hinzu, daß der Stückgutversand nach dem Auslande über die trockene Grenze im Gegensatz zu dem Wege über die Seehäfen keinerlei Frachterleichterungen genießt.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund weist mit Nachdruck darauf hin, daß die Reichsbahn als das wichtigste Glied der Allgemeinwirtschaft sich von der Verantwortung nicht entlasten kann, die sie übernimmt, wenn sie einen Preisabbau in genügendem Umfange ablehnt. Die Reichsbahn hat andererseits, wenn die Preissenkung den von ihr für die allgemeine Wirtschaft erhofften Erfolg aufweist, eine wesentliche Steigerung der Einnahmen durch vermehrte Transporte zu erwarten.

Lebhafte Nachfrage nach Eisenwaren im Wupperstal.

Wie im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen berichtet wird, werden die großen Läger in allen Waren rasch geleert. Da jetzt im Inneren verhältnismäßig Ruhe herrscht, so beeilen sich die Kaufleute, die Waren so schnell wie möglich im Inneren abzusetzen. Jede Firma hat Verkäufer im Inneren unterwegs, bevor die im Frühjahr wohl wieder programmäßig einsetzenden Bürgerkriege das Geschäft erschweren. Der Handel beeilt sich auch, nachzubestellen, und durch Exporteure wurden belangreiche Aufträge in Metallwaren, besonders Messingröhren und Blechen, ferner in Scharnieren aller Art, Stahl- und Eisenwaren, wie Werkzeugen, Scheren, Seemannsmessern, kleineren Schrauben, darunter auch Holzschrauben, weiter in Drahtstiften und Zaundraht abgeschlossen. Man glaubt, daß das bessere Geschäft in den nächsten Wochen noch anhalten wird.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Auf den hiesigen Märkten geht das Geschäft seinen gewohnten Gang. Man kauft nur Promptes vom Lager oder vereinzelte Ballen prompt ab Spinnerei und verhält sich im übrigen zurückhaltend. Die Preise stellten sich wie folgt: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 41 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 36 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis 13-15: 33 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenware 19-21: 49 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 45 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 43 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 39 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 38 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 53 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 52 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. act.: 46 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Obwohl die Lage auf den europäischen Märkten unbefriedigend bleibt, so zeigt sich der Platz infolge der günstigen Nachrichten aus Neuyork heute noch fester. Man hofft, daß auch die europäischen Käufer bald aus ihrer Zurückhaltung heraustreten werden, um die erschöpften Läger zu ersetzen. Indessen zeigt sich bis jetzt noch kein vermehrtes Interesse, weder für Exquis noch Extra-Webgregen, während die Nachfrage für billige Crepe-Seiden auf dem Platz fortbesteht. Crepe wird von Seiten der Fabrik immer noch vorwiegend verarbeitet. Einzelne Nachfragen für Organzine und Tramen liegen ebenfalls vor. Für Cocons werden zwischen L. 18.— und L. 19.— verlangt, ohne Aussicht auf Entgegenkommen, so daß auch bei leicht verbesserten Seidenpreisen die Industrie-Marge fehlt. Die Preise auf dem Mailänder Markt waren folgende: Lit 125.— für Grege Grand Exquis Friuli Ia marca 13-22 ds. Jan.-Febr., Lit 120.— bis 115.— für Grege Exquis 13-22 ds. Jan.-Febr., Lit 110.— bis 105.— für Extra 13-22 ds. Jan.-Febr., Lit 100.— für Classique 13-22 ds. Jan.-Febr., Lit 175.— für Organzin Piemont Exquis 19-21 ds. Jan.-Febr.

Zürich. Der Markt ist leblos.

Lyon. Der Markt war ziemlich ruhig. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges France extra 16-22: 170 bis 175 Fr.; Greges France 3. ordre 13-15: 127,50 Fr.; Greges Italie exquis 13-15: 175 bis 185 Fr.; Greges Italie petit extra 13-15: 150 bis 160 Fr.; Greges Italie 1er ordre 13-15: 145 bis 150 Fr.; Greges Italie realine 13-15: 130 bis 135 Fr.; Greges Syrie grand extra 13-15: 177 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 13-15: 130 bis 135 Fr.; Organzin France exquis 19-21: 230 Fr.; Organzin France exquis 26-30: 215 bis 225 Fr.; Organzin Italie exquis 24-26: 220 Fr.; Organzin Syrie extra 19-21: 200 Fr.

Schanghai. Die Lage des Marktes ist ruhig. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 11-13 auf Lieferung: 205 bis 210; Extra A ordinaire 13-15 greifbar: 190; Extra B moyen 13-15 greifbar: 170 Fr.; Extra C favori 11-13 greifbar: 160 Fr.; Extra C moyen 13-15 auf Lieferung: 150; Shantung fil extra B 13-15 greifbar: 150; Minchew fil. extra A 13-15 greifbar: 145; Minchew fil. extra C 13-15 greifbar: 127,50.

Kanton meldet ruhigen Markt, und Geschäfte kommen kaum zustande. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 auf Lieferung: 157,50 Fr.; Petit extra A 13-15 greifbar: 130 bis 132,50 Fr.; Petit extra C 13-15 greifbar: 127,50 Fr.; Best I favori A 13-15 greifbar: 115 bis 120 Fr.; Best I favori B 13-15 greifbar: 110 bis 112,50.

Ein letzter Vorstoß

Die Frage der Eisenpreissenkung in der Avi

Die Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie (Avi) ist in der Frage der Eisenpreise in ihrer heutigen Vorstandssitzung zu folgender Stellungnahme gekommen:

„Die eisenverarbeitende Industrie ist unter dem Druck des Wettbewerbs auf dem freien Markt durch die schwere Wirtschaftskrise in ganz besonderem Maße in Mitleidenschaft gezogen worden. Zahlreiche Betriebe wurden zur Stillegung gezwungen. Die Lage von tausenden anderen Betrieben ist bedroht, ihre Aufrechterhaltung ist ohne Rücksicht auf die Selbstkosten bisher nur bei Preisstellungen möglich gewesen, die nicht nur keinen Gewinn ließen, sondern auch schwere Kapitalverluste brachten. Bei dieser Lage sind, wie der Reichswirtschaftsrat zutreffend festgestellt hat, die gegenwärtigen hohen Eisenpreise des Inlands gegenüber denen des Weltmarktes für die gesamte deutsche Wirtschaft untragbar. Demgemäß hat der Reichswirtschaftsrat einstimmig eine beschleunigte starke Senkung der deutschen Inlandeisenpreise für notwendig erklärt.

Für die deutsche eisen- und metallverarbeitende Industrie mit ihren mehr als hunderttausend Unternehmungen und über 2½ Millionen Beschäftigten ist die Senkung ihrer Materialkosten von unmittelbar entscheidender Bedeutung. Sie erwartet von der eisenschaffenden Industrie die alsbaldige Vornahme einer so großen Preissenkung für Roheisen und Walzeisen, daß jede die Kauflust bisher hemmende Spekulation auf weitere Preissenkung von vornherein ausgeschaltet wird. Deshalb hält sie eine Senkung der innerdeutschen Eisenpreise allermindestens auf das Maß von Weltmarktpreis plus Zoll plus Fracht spätestens Anfang Januar für unumgänglich.

Auf weitere Sicht muß aber darüber hinaus die allmähliche Beseitigung der Differenz zwischen den deutschen Inlandpreisen und den Weltmarktpreisen für Eisen angestrebt werden, die als Ziel der internationalen Eisenabmachungen im Jahre 1925 (Avi-Abkommen) aufgestellt war und die Voraussetzung für die Zustimmung der Eisenverarbeiter zu diesen Abmachungen gewesen ist. Die energische Fortsetzung der Kostensenkungsaktion seitens der Reichsregierung auf allen Gebieten, vornehmlich der Steuern, Frachten, Löhne und sozialen Lasten wird der eisenschaffenden Industrie die aus volkswirtschaftlichen Gründen unbedingt notwendige Preissenkung wesentlich erleichtern!

*

In der Entschließung sind zwei Dinge zu unterscheiden: Einmal wird die Herabsetzung der geltenden Eisenpreise auf das Niveau des Weltmarktpreises plus Fracht und Zoll gefordert. Das würde eine Ermäßigung um etwa 16 bis 18 Mark die Tonne ausmachen.

Zweitens beruft sich die eisenverarbeitende Industrie ganz auf die Zusicherungen, die ihr die Schwerindustrie in den Jahren 1924-25 gegeben hat, als das Avi-Abkommen und die internationalen Eisenvereinbarungen (Rohstahlgemeinschaft) getroffen wurden. Damals hatte die Schwerindustrie versprochen, daß der Weltmarktpreis den in Deutschland geltenden Preisen angeglichen werden solle.

Wie wir hören, wurde in der gestrigen Avi-Sitzung ein Hauptgewicht auf die Frage der Ueberpreisgestaltung gelegt. Man betonte, daß heute die eisenschaffende Industrie für viele Sorten Ueberpreise berechne, wie sie das Ausland in diesem Umfange gar nicht kenne. Die eisenverarbeitende Industrie müsse daher auch in dieser Hinsicht auf Gleichstellung mit dem Auslande bestehen. Es kam die Auffassung zum Ausdruck, daß die Argumente der Schwerindustrie eine Art marxistischen Denkens darstellten, und es wurde hervorgehoben, daß auch die Schwerindustrie für sich den Grundsatz des freien Marktes gelten lassen müsse und wie jeder freie Kaufmann auch einmal auf die Selbstkostenforderung verzichten, um im Geschäft zu bleiben und wieder den Umsatz zu steigern. Der Eindruck war vorhanden, daß die Schwerindustrie die Eisenpreissenkung vertagen wolle.

Reichsbankausweis.

Befriedigende Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember hat sich in der zweiten Dezemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 229,7 Millionen auf 2015,0 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 224,4 Millionen auf 1775,8 Millionen Reichsmark, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 11,0 Millionen auf 55,3 Millionen Reichsmark abgenommen und die Lombardbestände um 5,7 Millionen auf 81,4 Millionen Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 183,5 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar entfällt die gesamte Umlaufsverminderung auf die Reichsbanknoten; der Umlauf an Rentenbankscheinen ist mit 410,0 Millionen Reichsmark unverändert geblieben. Dementsprechend stellten sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen wiederum auf 36,8 Millionen Reichsmark. Die fremden Gelder zeigen mit 301,3 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 43,1 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 39,3 Millionen auf 2766,6 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 25,4 Millionen auf 2215,7 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 13,9 Millionen auf 550,9 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich um 49,3 Prozent in der Vorwoche auf 52,1 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,4 Prozent auf 65,0 Prozent.

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns dazu: Die Entlastung des Reichsbankstatus, die sich in der ersten Dezemberwoche nach dem Novemberultimo noch verhältnismäßig gut angelassen hatte, ist nach dem heute vorliegenden Medioausweis nunmehr in vollem Umfange eingetreten. Die Kapitalanlage hat sich um 229,7 Millionen RM. in der zweiten Dezemberwoche verringert, während sie in der Vergleichswoche des Vorjahres nur um 137,6 Mill. RM. abgenommen hatte. Interessant ist dabei, daß der Lombardbestand in der gleichen Zeit nur um 5,69 Mill. RM. gewachsen ist (vor einem Jahr dagegen um 51,5 Mill. RM.). Die diesmalige Zunahme erklärt sich, wie wir hören, ausschließlich aus den Medioansprüchen. Auch der Rückgang der Giroguthaben um 43,1 (36,7) Mill. RM. ist nicht etwa auf Abhebungen der privaten Wirtschaft zurückzuführen, sondern fast ausschließlich aus Abdispositionen der öffentlichen Hand zu erklären. Nimmt man dazu, daß sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf am Stichtage des 15. Dezember auf 5,82 Milliarden RM. gestellt hat, gegenüber 5,67 Milliarden vor einem Monat, daß er dagegen vor einem Jahr auf 6,12 Milliarden angeschwollen war, gegenüber 5,88 Milliarden am 15. November v. J., so ergibt sich, daß sich die diesjährige Ausweitung des Zahlungsmittelumlaufs nur auf rund 150 Millionen RM. stellt gegenüber rund 240 Millionen vor einem Jahr. Daraus und aus der geringfügigen Bewegung der Lombardforderungen und dem Verzicht auf Abdispositionen der privaten Wirtschaft vom Girokonto der Reichsbank ist der Schluß zu ziehen, daß sich das Weihnachtsgeschäft im Reichsbankstatus bisher so gut wie gar nicht niedergeschlagen hat. Die valutarischen Bewegungen erklären sich hauptsächlich daraus, daß das Reich auf Grund des Erlöses aus dem Ueberbrückungskredit diesmal darauf verzichten konnte, den Devisenbestand der Reichsbank zum Zwecke der Reparationszahlungen (100 Millionen RM. zum 15. Dezember) in Anspruch zu nehmen. Deshalb

Düsseldorfer Börse vom 16. Dezember

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
*Alte Haase	315	—
*Carolina	—	—
*Carolus Magnus	3400	3750
*Constant. d. Gr.	—	3700
*Deutschland	120	135
[illegible]	1950	215
*Ewald	9200	9800
Glückaufsegen	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	1600	—
*Heinrich	—	6300
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	20000
Langenbrahm	5000	—
Westfalen	—	1600
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	—	1850
*Brückd.-Nierlo.	—	—
*Gute Hoffnung	2150	2350
Humboldt	—	—
*Leonhard	7100	—
Lucherberg	—	—
*Michel	8100	—
*Vesta	4700	—
Bernhardshall	—	—

Kali-Kuxe	Geld	Brief
*Beienrode	1425	1550
Bergmannssegen	9300	—
Berndorf	—	—
Braunschw.-Lüneb.	—	4700
*Burbach	—	4500
*Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	—	13500
[illegible]	3250	—
Friedrichroda	—	—
*Gunthershall	—	—
[illegible]	—	2500
Hansa Silberb.	—	10000
*Hedwigsburg	—	—
[illegible]	2000	—
Hindenburg	—	—
Königshall	—	—
Hohenfels	6500	—
Hope	4500	4600
[illegible]	7000	—
[illegible]	4?00	—
Mariaglück	4000	4300
Marie	1160	1550
Marie-Louise	1200	1300
[illegible]	1250	1500
Neusollstedt	—	—
*Neustaßfurt	—	21000
[illegible]	—	3300
[illegible]	1900	2025
*Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I u. II	—	13500
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	—
*Wintershall	—	—

Aktien	Geld	Brief
Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	128	—
Allgem. Hochbau	70	—
Alsberg Gebr.	91	—
*Balcke Maschin.	—	—
Bank für Landw.	40	—
*Bergbau Lothr.	28.5	31.5
[illegible]	—	—
Berg. Teutonia	—	—
*Bgw.-G. Dahlb.	54	57
*Brk.-Ind. [illegible]	—	—
Büttner-Werke	—	—
Buderus. [illegible]	108	112
dito alte	111	—
*Dampfkessel .	—	—
Nied. u. H.-Rb.	—	—
[illegible]	—	—
*Dortmunder Eisen	—	—
*Dortm. Ritter	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
*Düsseld. Hausb.	—	—
*Düsseld. Dietel	265	—
*Düsseld. Hoeter	65	72
Düss. Eisenh.-Hd.	66	—
* [illegible] Lorenz	—	30
*[illegible]	117	120
[illegible]	—	55
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Funke Gebr.	—	—
*Gerresh. Glas	72	—
Getreide-Ind.	—	—
*Gladb. Woll.	100	—
*Glanzst. [illegible]	126	—
*Glückauf-Brau.	—	—
*Gebr. Goedhart	99	—
[illegible] Goedhar	138	—
*[illegible]	151	154
[illegible] Kal	—	114
*Hein. Lehmann	—	—
*Hochtief A.-G.	62	64
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	140
*Kali-Chemie	—	—
*[illegible]	83	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Kon. Wilh. EBV	—	—
[illegible]	—	—
*Lüdensch. [illegible]	45	—
*Magd. [illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	53
[illegible]	35	38
Providentia	—	—
[illegible] Neuwied	—	—
[illegible] Linoleum	—	—
*Rheinmetall	71	—
*Rh. Spiegelglas	—	—
*Rh.-W. Bodenkr.	—	—
*[illegible]	—	—
*Roddergrube	—	—
*Sachtleben	—	—
*[illegible]	—	78
[illegible] Kori	—	—
Scaldia	—	—
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*Schwanenbräu	160	—
[illegible]	—	—
[illegible] Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. [illegible]	88	—
*Wagg. Uerding.	103	107
Westf. [illegible]	6?	—
Westf. Metall	130	—
Witt. Walzw.	—	—

Dinsing

Schilder - Buchstaben
Transparente
Neon-Leuchtröhren
Giebel- u. Autoreklame
Glashandel - Schlosserei

BERGISCHE SCHILDERFABRIK
JOH. DINSING - SOLINGEN
GEGR. 1895 TEL. 208 06

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, dessen hohe Auflage von 50 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.



R. Schöler-Lettré Elberfeld

Juwelier und Uhrmachermeister.

Größtes Spezialgeschäft des Wuppertales bietet ganz besondere Vorteile beim Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

Großes modernes **Juwel-Lager** eigene Anfertigung.

Umarbeitung von altem in **modernen Schmuck.**

Reparaturen jeder Art.

Bitte die Auslagen meiner vielen Schaufenster zu beachten!

Abteilung **Großuhren** im separaten Laden. Vielseitigkeit und jede Preislage.

Hausuhren auch auf Teilzahlung. Ältere Muster mit 33⅓% Rabatt.

Bestecke in Silber und bester Versilberung, nur Ia Fabrikate.

Alleinverkauf der **ALPINA-GRUEN Fabrikate** für Elberfeld bei Barzahlung 5% Rabatt.

Sonntag von 2½ bis 7 Uhr geöffnet.

hat der Deckungsbestand um 13,94 Mill. RM. ausschließlich aus dem regulären Geschäft zunehmen können. Dazu kommt, daß der Reichsbank auch diesmal 25,42 Mill. RM. Gold ausschließlich aus England zugeflossen sind. Die Goldabzüge aus England sind inzwischen abgestoppt worden, offenbar zu dem Zwecke, um der Bank von England die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Diskontsatzes zu ermöglichen. Die Deckungsverhältnisse haben sich dementsprechend stark gebessert.

Der Preiskampf am westdeutschen Benzinmarkt.

In dem Preiskampf am westdeutschen Benzinmarkt werden zurzeit neue Maßnahmen gegen die Betätigung der Schleuderer erörtert. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, hat der Garagenbesitzer-Verein in Köln die Betriebsstofflieferfirmen und die Großhändler zu Verhandlungen aufgefordert, in denen Beschlüsse darüber gefaßt werden sollen, wie gegen die Schleuderer vorgegangen werden kann. Infolge der Preisunterbietungen neuer Schleuderfirmen soll bei verschiedenen Betrieben ein Rückgang des Betriebsstoffabsatzes um bis zu 70 Prozent eingetreten sein. Sollte bei den Verhandlungen eine Einigung über die gegen die Schleuderer zu treffenden Maßnahmen nicht zustandekommen, so ist damit zu rechnen, daß in der nächsten Woche ein verschärfter Pumpen-Preiskampf beginnt, der unter Umständen zu Preisermäßigungen auf 20 Rpf. je Liter führen könnte.

Textil-Zollerhöhung in Mexiko.

Die mexikanische Regierung hat nunmehr, laut Kabelbericht des „Konfektionär", das von ihr schon seit längerer Zeit angekündigte Dekret über Zollerhöhungen für Woll-, Baumwoll- und Leinenfabrikate veröffentlicht. Einzelheiten fehlen noch. Die Maßnahme richtet sich in erster Linie gegen die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten.

Gebr. Stollwerck, A.-G., Köln.

Nach dem Geschäftsbericht 1929-30 war die verschärfte allgemeine wirtschaftliche Lage und die damit zusammenhängende verringerte Kaufkraft in Verbraucherkreisen auch auf die Schokoladenindustrie nicht ohne Einfluß.

Wenngleich auch der Umsatz nur unwesentlich hinter dem des Vorjahres zurückblieb und hierdurch die Fabrikation befriedigende Beschäftigung fand, so ist doch festzustellen, daß eine Abwanderung der Nachfrage nach billigeren Waren stattfand. An Steuern einschließl. Umsatzsteuer wurden verausgabt 1.19 (1.19) und für soziale Lasten 0.30 (0.30) Mill. RM. Nach 741 243 (752 518) RM. Abschreibungen einschl. des Gewinnvortrages von 124 981 (110 677) RM. wird ein Reingewinn von 890 221 (1 527 881) RM. ausgewiesen, von dem nach Verteilung von 5 (9) Proz. Dividende 127 747 (124 981) RM. vorgetragen werden sollen.

Von der 1929 vom 1. Juli ds. Js. erfolgten Uebernahme der Geschäftsbetriebe des Reichardtkonzerns erhofft man eine Umsatzsteigerung von etwa 50 Prozent.

Verlustabschluß Küttner Kunstseidenwerke. Die Fr. Küttner A.-G. Kunstseidenwerke in Pirna-Sehma, deren Aktien sich ausschließlich im Familienbesitz befinden, weist für das vergangene Jahr nach Vornahme der üblichen Abschreibungen und Rückstellungen einen Verlust von 0.388 Mill. RM. (i. V. einschl. Vortrag 1,007 Mill. RM. Reingewinn) aus, durch den sich der Gewinnvortrag aus 1928 auf 0,619 Mill. RM. vermindert hat. Das laufende Jahr ist nach Mitteilung der Gesellschaft nicht unbefriedigend verlaufen, da es gelungen ist, auch die Herstellungskosten stärker zu senken. Die Verbindlichkeiten konnten im Laufe des Jahres 1930 vermindert werden.

Emil Herminghaus, Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G., Velbert. Die H.-V., in der 404 000 Mk. A.-K. vertreten war, genehmigte den Abschluß für 1929-30. Der Verlust von 34 740 RM. wird vorgetragen. Der Sicherheitsrücklage wurden 11 000 RM. überwiesen, der Sonderrücklage für Betriebsverbesserungen 35 396 RM. entnommen und eine Beteiligung in voller Höhe mit 10 700 RM. abgeschrieben. Im neuen Geschäftsjahre hat sich die Lage in der Velberter Industrie wie allgemein in der Kleineisenindustrie weiter ungünstig entwickelt. Voraussagen über die Weiterentwicklung ließen sich nicht machen.

Wicküler-Küpper-Brauerei AG., W.-Elberfeld. Im Anzeigenteil wird die Einladung zu der am 23. Januar stattfindenden H.-V. veröffentlicht.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. Dezember.

Barmer Bankv.	100.0	100.0	100.0
Comm.u.Privb.	110.2	110.2	110.5
Darmst.u.Nat.	146.0	146.0	146.5
Deutsche Bk.u. Discontoges.	108.0	108.5	108.2
Dresdener Bk.	109.0	109.0	109.5
Hamburg.Pak.	63.62	63.12	63.62
Hamb.-Südam.	—	—	155.0
Hansa Dampf	—	—	122.0
Nordd. Lloyd	65.50	65.12	66.00
Aku	51.50	51.50	53.00
Allg. El. Ges.	97.62	96.25	97.12
Bemberg	55.25	55.00	56.50
Bergmann El.	117.5	117.5	117.0
Buderus	—	—	—
Comp. Hispano (Chade)	266.5	266.7	269.0
Dt. Contin Gas	104.5	103.5	103.6
Deutsch. Erdöl	59.00	58.25	59.25
El. Licht u. Kr.	115.8	115.5	115.3
Farben-Indust	126.3	126.2	127.2
Gelsenk Bergw	83.50	83.00	83.50
Ges. f. el. Unt.	98.25	98.00	99.50
Harpener Berg	73.25	73.75	74.50
Hoesch Eisen	67.75	67.75	68.00
Kali Ascherol.	136.0	136.5	139.0
Karstadt	73.75	73.50	74.25
Köln-Neuessen	73.50	73.50	75.00
Mannesm. Röh.	63.12	62.75	63.50
Mansfeld	—	31.62	32.25
Oberschl. Koks	65.62	65.25	66.75
Phönix Bergb.	—	57.00	57.50
Rhein Stahl	67.25	67.25	—
Rh.-Westf. El.	129.0	129.5	68.75
Salzdetfurth	212.5	212.5	217.0
Schuckert	113.3	113.0	113.3
Siem. & Halske	149.5	149.0	150.5
Stöhr Kammg.	61.00	61.00	62.00
Tietz Leonh.	107.0	107.5	108.0
Ver. Stahlw.	58.50	58.50	58.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	226.7	226.5
Berger Tiefbau	204.5	203.5
Mix & Genest	—	—
Sarotti	—	—

Düsseldorf. Terminkurse vom 17. Dez.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Danatbank 145,75 G 147,50 G (146,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 107,50 G 108,25 G (108,25 G);
Feldmühle 100,50 G 101,25 G (101 G);
Gelsenkirchen 83 G 83,25 G (83,25 G);
Goldschmidt — — (43,75 B);
Harpen 73 G 74 G (74,50 G);
Hoesch 67,25 G 67,75 G (67,75 G);
Kali Aschersleben 135,50 G 138 G (136,50 G);
Klöckner 55 G 55,50 G (55 G)
Köln-Neuessen 73 G 73,50 G (73,50 G)
Mannesmann 63 G 63,50 G (63 G)
Phoenix 57 G 58,25 B (57 G)
Reichsbank-Anteilscheine 226 G 228,50 G (227,50 G)
Rhein. Braunkohle 152 B 151 B (150 G)
Rheinstahl 67 G 68 G (67,50 G)
RWE. 129 G 129,50 G (129,50 G)
Salzdetfurth 210,50 G 216 G (213 G)

Kölner Börse vom 17. Dezember.

	17.	16.
Barm. Bnkv.	100	100
Bg. Mk. Ind.	—	—
Rh. Bauernb.	83.0	83.0
RhW Bodkr.	141	142
Aach-M. Feu.	[illegible]	840
Aach. Rückv	110	110
Agripp. See.	380	380
Allianz Ver.	160	161
Col KölnFeu.	93.0	92.0
Col. Rückv.	160	155
Gladb Feuer	515	515
Köln Hagel	680	680
Köln Lloyd	250	250
Köln Rückv.	400	380
Köln R. kl.	300	300
Leipz. Feuer	—	—
Leipz.Feu. II	—	—
LeipzFeu. III	—	—
Magdb.Feu.I	—	—
Magdb.Rv. I	—	—
Magdb Rv. II	—	—
Rh.W. Lloyd	—	—
Schles.Feuv.	—	—
Stettin. Nat.	560	560
Union Hagel	—	—
Vaterl. Rhe.	—	—
Victor. Allg.	2075	—
Allianz	150	143
Köln Dampf	190	190
Düss. Dampf	195	195
Adler Brau.	—	—
Alexanderw	11.0	11.0
Basalt	22.5	23.0
Bonn Bergw	—	76.0
Braunk.Zuk.	70.0	70.0
Düss.Masch.	—	—
Felt.& Guill.	80.0	—
Houbenwerk	12.0	12.0
Köln Gummi	—	—
Rasquin Fb.	43.0	42.5
Rhein. Zuck.	110	110
Sichel Julius	—	—
Stollwerk	66.0	66.0
Tietz Leonh.	106	105
Zypen-Wiss	—	—
Viersen Sp.	—	—

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	17. Dezember Geld	17. Dezember Brief	16. Dezember Geld	16. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.369	1.373	1.379	1.383
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.181	4.189	4.184	4.192
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.87	20.91	20.87	20.91
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.342	20.382	20.354	20.394
Amerika 1 Dollar	2.5	4.189	4.197	4.192	4.200
Rio 1 Milreis	—	0.397	0.399	0.395	0.397
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.997	3.003	3.057	3.063
Holland 100 Gulden	3	168.63	168.97	168.84	169.18
Athen 100 Drachmen	10	5.429	5.439	5.427	5.437
Belgien 100 Belga	2.5	58.50	58.62	58.53	58.65
Bukarest 100 Lei	9	2.489	2.493	2.489	2.493
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.27	73.41	73.31	73.45
Danzig 100 Gulden	5	81.36	81.52	81.41	81.57
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.542	10.562	10.546	10.566
Italien 100 Lire	5.5	21.93	21.97	21.945	21.985
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.416	7.430	7.416	7.430
Kowno 100 Litas	—	41.87	41.95	41.93	42.01
Dänemark 100 Kron.	4	112.03	112.25	112.11	112.33
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.81	18.85
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.01	112.23	112.06	112.28
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.455	16.495	16.463	16.503
Prag 100 Kronen	4	12.429	12.449	12.438	12.458
Island 100 isländ. K.	—	91.81	91.99	91.86	92.04
Riga 100 Latts	—	80.61	80.77	80.63	80.79
Schweiz 100 Franken	2.5	81.285	81.445	81.28	81.44
Sofia 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	6	45.20	45.30	43.31	43.39
Schweden 100 Kron.	3.5	112.43	112.65	112.47	112.69
Estland 100 Kronen	8	111.45	111.67	111.49	111.71
Oesterreich 100 Schill.	5	59.00	59.12	59.02	59.14

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	17. Dezember Geld	17. Dezember Brief	16. Dezember Geld	16. Dezember Brief
Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10
Kattowitz	46.90	47.10	46.90	47.10
Posen	46.90	47.10	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 16. Dezember

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.94 Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.265 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 36[9/16] Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 185.20 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4[47/64] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 17. Dez. Paris 2026, London 2502,87, Neuyork 515,40, Belgien 7197,50, Italien 2699, Spanien 5412, Holland 207,50, Berlin 122,67, Wien 7260, Stockholm 138,35, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,87,5, Sofia 373,25, Prag 1529,50, Warschau 5775, Budapest 9022,50, Belgrad 912,50, Athen 667,50, Konstantinopel 244,25, Bukarest 306, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 168, Japan 256.

Amsterdamer Devisen vom 17. Dez. Berlin 5922, London 1206, Neuyork 248,28, Paris 975,62, Belgien 3478,50, Schweiz 4818, Italien 1299,50, Madrid 2600, Oslo 6641, Kopenhagen 6641, Stockholm 6661, Wien 3495, Budapest 4345, Prag 736,50, Helsingfors 624,50, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 8100, offiz. Bankdiscont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1205,87, Dollar p. 1 Mt. 248,32.

Londoner Devisen vom 17. Dez. Neuyork 485,65, Montreal 486,43, Amsterdam 1206,12, Paris 123,60, Brüssel 3476,75, Italien 9275, Berlin 2036[7/16], Schweiz 2502,25, Spanien 4500, Kopenhagen 1815,62, Stockholm 1809,25, Oslo 1815,75, Lissabon 108,24, Helsingfors 193, Prag 163,64, Budapest 2777,62, Belgrad 274,25, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3447, Warschau 4333, Buenos-Aires 3675, Rio de Janeiro 471, Yokohama 2.054, London auf Bombay 1.579.

Bremer Baumwolle: 10.74.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 16. Dez., Schluß. Loco 960 alt, Dez. 946 alt, 945 neu, Jan. 940 alt, 949 bis 953 neu, Febr. 962 neu, März 975 bis 977 neu, April 988 neu, Mai 1002 bis 1003 neu, Juni 1011 neu, Juli 1020 bis 1023 neu, Aug. 1025 neu, Sept. 1025 neu, Okt. 1045 bis 1049 neu. — Tendenz: Gut behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 16. Dez., Anfang. Jan. 728, Febr. 570, März 745, Mai 760, Juli 616. — Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 17. Dez., Anfang. Dez. 509, Jan. 511 bis 512, März 523 bis 524, Mai 535 bis 537, Juli 546 bis 548, Okt. 558 bis 559. — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 17. Dez., Anfang. Jan. Sak. 1415, Febr. Ashm. 1030, März Sak. 1465, Mai Sak. 1520.

Londoner Kautschuk vom 17. Dez., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,31 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 4,31 Käufer, Jan. 4,37 Käufer, Jan.-März 4,43 Käufer, April-Juni 4,56 Käufer, Juli-Sept. 4,68 Käufer, Okt.-Dez. 4,87 Käufer. — Tendenz: willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 17. Dez. Dez. 33,25 B 32 G 33,25 bez.; März 29,50 B 29,25 G; Mai 28,35 B 27,75 G; Juli 27,75 B 27 G; Sept. 27,25 B 26,75 G. — Tendenz: Wetter, trocken.

Berliner Produktenbörse vom 16./17. Dezember

		16. 12.	17. 12.	
Weizen	loco	245.0—247.0	246.0—248.0	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	262.0—000.0	263.0—000.0	
dto.	März	274.0—000.0	274.0—000.0	
dto.	Mai	284.0—283.7	—	
Roggen	loco	156.0—157.5	155.0—157.0	matt
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	176.5—000.0	174.5—174.0	
dto.	März	185.0—000.0	183.5—000.0	
dto.	Mai	192.0—000.0	190.0—000.0	
Hafer	loco	141.0—147.0	140.0—146.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	159.5—000.0	156.5—157.0	
dto.	März	171.0—170.0	167.5—000.0	
dto.	Mai	180.5—180.0	178.0—000.0	
Frei Gerste		202.0—219.0	202.0—219.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		190.0—194.0	190.0—194.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.00—36.75	29.50—37.50	behauptet
Roggenmehl		23.60—26.75	23.60—26.75	ruhig
Weizenkleie		9.75—10.25	9.75—10.25	ruhig
Roggenkleie		9.00—9.50	9.00—9.50	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—31.00	24.00—31.00	
Erbsen kleine		23.00—25.00	23.00—25.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.20—9.90	9.20—9.90	
Leinkuchen		15.20—15.50	15.20—15.50	
Trockenschnitzel		5.50—5.90	5.50—5.90	
Sagoschrot		12.90—13.20	12.90—13.10	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 17. Dezember.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	99.50
Raffinadekupfer, loco	86.00—88.00
Standardkupfer, loco	81.00—83.00
Standard Blei	27.00—29.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	55.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	43.00—45.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 17. 12. Kupfer: Dez. 83.25 B 81.25 G; Januar 82.25 B 81.75 G; Februar 83 B 82.25 G; März 83.25 bez. 83.50 B 83 G; April 84.50 B 84.75 G; Mai 84.75 B 84.25 G; Juni 84.75 bez. 85 B 84.50 G; Juli 85 bez. 85.50 B 84.75 G; August 85.50 B 84.75 G; September 85.25 und 85 bez. 85 B 84.75 G; Oktober und November 85 B 84.75 G. — Tendenz: Schwächer.

Londoner Mittelmetalle vom 17. Dezember.

Kupfer	per Kasse	43.75	Blei	prompt	14.62
„	per 3 Monate	43.50	„	entfernte Sichten	14.62
Zinn	per Kasse	104.75	Zink	prompt	13.95
„	per 3 Monate	106.00	„	entfernte Sichten	13.75

Zunächst unsicher, dann fest

Anfangs Glattstellungen wegen einer kleinen Bankinsolvenz, später aber Deckungen, auch vom Auslande.

WG. Berlin, 17. Dez. Eig. Drahtb. Die Stimmung war anfangs und auch noch im ersten Teil der zweiten Börsenstunde recht unsicher und zum Teil stark abgeschwächt. Die Spekulation nahm Glattstellungen vor. Gleichzeitig kommt auch von der inländischen Bankenkundschaft immer wieder Material an den Markt. Stärker verstimmt hat die Zahlungseinstellung des angesehenen Berliner Bankgeschäftes Gebr. Bonte. Es wurde allerdings sofort bekannt, daß die Börse selbst von dieser Seite keine Belastung zu befürchten habe, da die Engagements längst glatt gestellt seien. Nur in den Papieren derjenigen Gesellschaften, welchen das Bankgeschäft nahesteht, besonders Norddeutsche Ton- und Steinzeug und Deutsche Steinzeug, kam größeres Material an den Markt, so daß die Kassakursnotiz gestrichen werden mußte. Aber man wertet eben diesen Fall als Symptom der schwierigen Lage im Kleinbankgewerbe. Außerdem hat die Schwäche der internationalen Rohstoff-, insbesondere der Metallmärkte, gedrückt. Eine inländische Eisenpreissenkung hält man nach dem gestrigen erneuten Vorstoß der Avi ebenfalls für unvermeidlich. Außerdem befürchtete man im Anschluß an die neue Verflauung Neuyorks das Herauskommen neuen amerikanischen Angebots am hiesigen Markt; diese Befürchtung hat sich aber erfreulicherweise nicht bestätigt. Im Gegenteil kamen später einige ausländische Käufe, die man wohl in der Hauptsache als Deckungen wird bezeichnen können, an den Markt. Die Spekulation schloß sich den Deckungen an, zumal da der vorliegende Medioausweis der Reichsbank günstigen Eindruck machte. Die Stimmung hat sich deshalb später allgemein beruhigt.

Im weiteren Verlaufe machte der Erholungsprozeß Fortschritte. Die Gewinne betrugen durchschnittlich 1 bis 1,5 Prozent.

Am Rentenmarkt waren bei den Reichsschuldbuchforderungen die späteren Fälligkeiten bis um 0,75 Prozent schwächer. Altbesitzanleihe des Reiches ebenfalls abgeschwächt, Neubesitzanleihe gehalten. Reichsbahnvorzugsaktien waren leicht erholt. Von den Auslandsrenten waren 4½prozentige österreichische Staatsrenten von 1914 kräftig befestigt, auch die II. Bagdad gut gehalten.

Der Kassamarkt war schwächer. Der Markt für unnotierte Papiere war wenig verändert.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld unverändert 4 bis 6, Monatsgeld 6,75 bis 8, bankgirierte Warenwechsel 5,37 bis 5,5, Privatdiskont unverändert 4,75 Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt war der Dollar schwächer mit 4,1930—35, London-Neuyork etwas fester mit 4,8562—64, Paris unverändert 123,60, Mailand schwächer mit 92,76, wesentlich fester Spanien mit 45.

Gegen den Schluß der Börse konnten sich die höchsten Tageskurse halten bei ruhigem Geschäft.

Berliner Freiverkehrskurse vom 17. Dezember.

Aach. Leder	21.0
Allg. Hochb.	71.0
Beck. Stahl	40.0
Berg. Lothr.	—
Bing-Werke	14.7
D. Gasolin	39.0
D.Petroleum	57.0
D. Lastauto	24.0
Duxer Porz.	—
FaberBleist.	—
Hann. Wag.	—
Hansa Lloyd	21.0
Hochfreque.	142
Kab. Rheydt	—
Lamberts S.	13.5
Lerche Nip.	—
Linke-Hofm.	63.7
Lloyd Dyn.	—
Lüneb. Eisen	11.0
Manoli	—
Masch. Kran	—
Müller Kaff.	30.0
Neckarsulm	—
Nienb. Eisen	—
Pose Leder	—
Stoewer	9.0
Trier. Walz.	25.0
Ufa-Film	90.0
Westf. Dinn.	—
Winkelhaus	—
Kaliwerte	
Adler-Kali	—
Burb. Kali	112
Hallesche K.	—
Hann. Kali	—
Wintershall	116
Auslds- u. Kolonialw.	
Kaoko	100
Kreuger Toll	—
Diamond	4.50
Salitrera	115
Sloman Salp	75.0
Südseephos.	11.0
6% Chade-argent.	3.35
dt. spanisch	—
Chade Lit. D	—
Amerik. K' Seide	
Bemb. Shar.	—
Glanzstoff „ preferred	—
„ Common	—
Kaka	—

Berliner Börse vom 17. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	17.12.	16.12.
D.Werth. 23,1 22,10-10000	6	95.25	95.25
D.Werth. 23,1 26,10-10000	6	93.00	93.00
Reichsanl. 29	7	98.75	98.50
Dt.Reichsanl.27	6	86.50	86.62
D Reich K Gm	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000		51.70	51.87
D. Anl. Abl. ohne Ausland		5.50	5.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.		—	—
Schutzgeb.-Anl	4	1.95	1.95
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinprov. i. Abl. G.-Pf. A 3	8	100.8	100.8
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	98.50	98.25
dito Kom.A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27,1	6	84.50	84.50
P. Str. G.Pf. 24	8	98.00	98.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	91.25	91.25
dito 2 u. 12	6	84.00	84.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.80	98.80
dito 23	8	99.00	99.00
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	100.3	100.5
dito G.Pf. 28	8	99.75	100.0
dito G.Pf. 26	7	92.50	92.50
dito G.Pf. 27	6	84.00	84.00
dito K.Obl.28	8	94.50	94.50
dito n. Pf.K. 1	7½	98.00	98.00

	Zs	17.12	16.12
Pr.C.Bd.G.Pf. Komm. Em. 1	7½	96.00	96.00
Pr.Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E. 50	8	100.0	100.0
dito 45	6	86.25	86.25
dito 43	4½	86.40	86.50
Pr Pfbr.Em.17	8	92.37	92.40
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 25 u. 30	8	100.0	100.0
dito 27	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	96.75
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	96.75	97.00
dito 10	7	91.25	91.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Pr.Kaliw-Anl	5	7.69	7.68
Westf Kohle23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Fr.-L.	—	—	8.00
Ung. Goldrent.	—	22.25	22.37
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	95.75	95.75
I.G. Farbenind.	—	87.50	87.12
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	50.00	50.00
Baltim. Ohio	—	60.00	62.00
Canadabahn	—	20.00	19.87
Reichsbahn	7	86.50	86.00
Hamb. Paket	7	63.75	63.25
Hamb.Hochb.A	6	65.12	65.00
Hamb.-Südam.	8	158.5	158.0
Hansa Dampf	10	130.3	130.0
Lübeck Büchen	6	57.00	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	65.87	65.37
Schantung	0	31.00	76.00

Bank-Aktien	Div.	17.12	16.12
Allg. Dt. Cred.	8	96.25	96.25
Bk elek. Werte	10	87.00	86.12
Bank f. B. Ind.	11	103.0	103.0
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	45.00	—
Bayr. Hyp. W.	10	124.0	124.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	119.5	120.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	212.0	212.0
Comm. u. Pr.-B.	11	110.0	109.0
Darmstädt. Bk	12	146.0	145.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	107.7	107.5
Dresdn. Bank	10	108.5	107.5
Nordd. Grund	10	159.9	158.7
Oldb. Leih-Sp.	9	117.0	117.0
Bodenkreditb	10	136.5	136.0
Reichsbank	12	229.2	226.8
Rh.-W. Bodkr.	11	143.0	142.0
Westd. Bodkr.	10	141.5	141.5
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	837.0	837.0
Allianz	10	160.0	160.5
Berliner Feuer	8	36.50	36.50
Frankf. Allgm.	30	—	—
Gladbach. Feu.	30	516.0	515.0
Magdebg. Feu.	30	329.2	330.0
Nordstern Allg	14	200.0	200.0
Viktoria Feuer	25	—	—
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	110.0	—
AdlerPortland	10	35.00	35.25
Adl.-Hütt.-Gl.	9	66.00	66.25
Alexanderw.	0	10.00	10.00
Aku	0	52.50	53.00
Allg. Elek.-Ges	9	96.87	97.62
Alsen Zement	15	104.7	107.7
Ammend. Pap.	12	95.00	96.00
Anhalt. Kohle	6	53.00	52.25
Ankerwerk	10	160.0	160.0
Augsb. Nürnb.	6	62.50	62.50
Bachm. & Lad.	16	79.50	80.50
Balcke Masch.	10	113.5	113.5
Barop Walzw.	0	33.00	33.00
Basalt A.-G.	0	22.50	23.00
Bayr. Motoren	14	50.00	50.00
Bemberg J. P.	8	56.25	57.00

	Div.	17.12.	16.12
Berger, Julius	20	205.1	202.7
Bergm. Elekt.	9	116.0	112.0
Berl.Gub. Hutf	16	132.5	135.0
Berl. Holzkom.	6	24.00	25.00
Berl. Karlsr.-I	0	42.75	42.50
Berlin Kindl	22	480.0	480.0
Berl. M. Schw.	0	28.62	28.25
Bet. u. Monierb	12	—	—
Bösperde Wlz.	5	34.00	34.00
Braunk. Brik.	10	113.5	113.5
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
Braunschw. J.	6½	78.00	78.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	70.25	70.00
Bremen B. Oel	4	46.25	46.75
Brem. Vulkan	8	100.0	100.0
Bremer Wolle	12	123.0	125.0
Buderus Eisen	5	46.12	46.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	7	45.25	47.00
Byk Guldenw.	6	40.25	40.00
Calmon Asbest	0	—	—
Charlott. Wass	7½	78.00	73.00
IG.Chemie voll	12	151.7	150.5
„ 50%	12	153.0	152.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	41.50	42.00
Chem. ind. Gels	5	46.00	46.00
Chem. Wk. Alb.	0	24.25	24.00
Chillingworth	8	34.00	34.00
Comp. Hispano	15	—	259.5
Concord. Spinn	8	31.25	31.75
Conti Caoutch.	7	112.0	112.5
Cröllw. Papier	10	116.0	115.0
Daiml. Motor	0	23.50	23.12
Dtsch. Atl. Tel.	7	91.00	91.00
Dtsch. Asphalt	10	84.50	84.50
DtschCon.-Gas	8	104.2	103.2
Dtsch Erdöl AG	6	58.50	58.87
Dtsch. Jute Sp.	9	58.25	—
Dtsch. Kabelw.	0	49.00	49.50
Dtsch. Linol.	13	101.7	102.0
Dtsch. Schacht	5	76.00	76.00
Dtsch. Spiegel	6	55.50	56.00
Dtsch. Steinzg.	15	—	102.0
Dtsch T. Stein	11	69.00	70.50
Dtsch. Wollw.	—	4.87	4.87
Dtsch. Eisenh.	7	87.50	87.62
Dortm. Aktbr.	17	170.0	170.0
Dortm. Union	16	184.0	181.0
Dresd. Bauges.	5	80.00	80.00

	Div.	17.12.	16.12
Dresd. Gardin.	8	38.50	40.00
Dürener Metall	10	94.00	95.50
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	16	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	67.00	67.00
Düss. Kammg.	4	48.00	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	59.00	58.75
Eilenbg. Katt.	4	48.00	48.00
Eintracht Brk.	10	111.0	110.5
Eisenb. Verk	12	144.0	143.1
Elektro Liefg.	12	96.50	95.75
Elektr. Schles.	8	50.00	52.00
El. Licht u. Kr.	10	115.7	115.0
Engelh. Berlin	13	152.0	153.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	194.0	196.0
Excelsior	0	8.00	8.00
Fahlberg, List	8	38.00	39.50
Farbenindustr	12	126.8	126.1
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	100.2	102.7
Felten-Guill.	7½	81.00	80.12
Flensbg. Schiff	0	—	—
Fröb. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	—	12.00	13.25
Fraust. Zucker	0	46.75	48.50
Frister Masch.	7	127.5	127.5
Gebhard & Co.	9	65.25	65.00
Gelsenk. Berg.	8	83.25	81.25
Goeschow	4	48.00	47.00
German. Zem.	14	70.00	—
Gerresh. Glash.	9	74.00	74.00
Ges. f. El. Unt.	10	99.25	98.75
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	80.00	84.00
Gladb. Wolle	11	105.5	104.0
Gls Brockwitz	12	21.75	21.75
Glas Schalke	16	129.0	129.0
Glanz. Zucker	0	51.00	51.00
Goedh. Gebr.	15	100.1	100.5
Goldschmidt	8	42.25	42.75
Grittner Masch	6	28.50	28.00
Gruschw. Text	6	48.50	48.00
Gutmann Mch.	0	15.50	15.50
Haberm. Guck.	12	68.50	68.50
Hackethal, Dr.	8	61.00	61.50
Halle Masch.	6	85.00	85.00
Hamb. Elek-W.	10	100.0	98.50
Hammersen	8	90.00	90.00

	Div.	17.12.	16.12
Hann. Masch. E.	0	19.00	18.50
Harb. Eis. u. Br.	8	51.00	51.75
Harb. Phönix	0	—	48.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	74.25	72.62
Hedwigshütte	7	82.00	82.00
Hein, Lehmann	6	48.00	48.00
Hemmoor Port	15	110.0	110.2
Hilgers Verzk.	6	41.25	41.25
Hindr. Aufferm.	8	59.00	59.00
Hirsch Kupfer	9	113.0	113.0
Hirschb. Leder	6	8.75	78.75
Hösch Eisen	7	68.75	67.00
Hoffm. Stärke	4	58.00	57.25
Hohenl. Werk	7	—	—
Ph. Holzmann	8	68.25	68.25
Horch Motore	8	14.50	15.25
Hotelbetrieb	12	94.00	94.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	125.2	125.0
Ilse, Bergbau	10	155.0	154.0
Ilse, Genüsse	10	95.50	97.50
Industriebau	11	11.00	11.50
Isenb. Brauerei	7	81.00	81.00
Jakobsen	9	48.00	45.87
John J. A.	10	32.50	34.25
Jüdel & Co.	9	94.00	93.75
Kahla Porzell.	5	26.50	27.00
Kali Aschersl.	10	136.0	135.0
Rud. Karstadt	12	75.00	75.00
Kirchner & Co.	4	30.00	30.25
Klammer Spin.	0	8.00	9.00
Klöckner Wk.	7	55.12	54.75
Koch Nähm.	4	42.00	40.12
Köln-Neuess.	7½	74.00	73.25
Köln Gas	6	50.50	50.50
Kölsch Walz.	3	24.00	23.50
Gebr. Körting	6	30.00	—
Köttitzer Led.	12	69.00	69.00
Kranz & Co.	0	73.00	73.00
W. Kreft	10	59.00	55.00
KronprinzMet.	5	25.00	25.25
Kunz-Treibr.	10	46.75	46.75
Küppersbusch	10	97.00	98.75
Kyffhäus Hütt.	0	52.75	52.50
Lahmeyer	12	115.1	113.5
Laura-Hütte	0	34.75	34.50
Leipz. Riebeck	12	110.0	110.0
Leipzig Piano	0	6.50	6.75
Leopoldgrube	4	27.25	28.75
Lind's Eismasch	14	135.0	133.0
C. Lindström	20	375.0	375.0

	Div.	17.12	16.12.
Lingel Schuh	0	53.25	53.50
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	174.0	170.2
Lüdensch. Met.	6	45.50	45.50
Magdeb. Berg	7	34.00	33.75
Magdeb. Mühle	5	33.75	33.25
Mannesm. Röhr	7	63.87	62.12
Mansf. Bergw.	7	31.37	31.00
Marie,k Berg	0	13.00	—
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	29.25	29.62
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	93.00	91.50
Maximilianh.	7	142.5	145.0
Mech. W. Lind.	10	59.00	56.12
Mech. W. Sorau	8	116.0	—
Mch. W. Zittau	0	24.25	25.00
Meissner Ofen	11	—	48.00
Metallbank	8	80.50	79.50
Meyer Sprit	14	—	100.0
Mlag	10	59.00	58.00
Mimosa A.-G.	18	185.0	182.0
Mix & Genest	8	110.0	110.0
Motoren Deutz	3	53.00	52.50
Mülheim. Berg.	7	82.00	82.50
Müller Gummi	8	86.50	86.50
National-Aut.	0	8.25	7.75
Nationalzellst.	0	—	—
Niederl. Kohle	10	105.6	105.0
Nordd. Eiswk.	10	—	70.50
Nordd. Steing.	12	144.0	144.5
Nordd. Wollk.	8	47.25	47.25
Oberschl.Eis.Bd.	6	33.25	33.25
Oberschl. Koks	7	66.00	65.00
Oberschl. KoksG.	7	—	62.00
Oeking Stahl	0	29.00	29.00
Orenst. & Kopp	6	42.50	41.00
Ostwerke	12	129.0	129.0
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6½	57.37	57.50
Phönix Braunk	6	51.50	52.00
Jul. Pintsch	10	140.5	140.5
Plauen Gard.	10	49.30	48.50
Plauener Tüll	0	21.00	21.00
Polyphon	20	144.7	145.0
Ponge Spinn.	14	—	—
Prang Dampf	10	31.50	33.00
Rasquin Farb.	5	—	—
Rathgeb. Wagg.	7	—	66.00
Rauch Walter	4	—	19.00
Reichelbräu	20	166.0	166.0
Reichelt Met.	6	17.75	18.00

	Div.	17.12	16.12.
Rheinfeld. Kr.	10	125.5	126.0
Rhein. Braunk.	10	149.7	146.5
Rhein. Chem.	0	—	—
Rhein. Elektr.	9	112.5	111.2
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	71.00	71.00
Rh. Möbelstoff	12	28.00	28.00
Rh. Spiegelgl.	12	106.5	105.2
Rh. Stahlwk.	6	68.00	67.50
Rh. Textilfabr	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	131.0	130.2
Rh.-W. Kalkw.	8	—	—
Rh. Sprengst.	4½	—	—
Riebeck Mont.	7½	74.25	74.00
Rockstroh-W	0	51.50	51.50
Roddergrube	27	600.0	600.0
Rosenthal Prz.	7	53.25	53.00
Rositz. Zucker	0	35.87	36.00
Roth-Büchner	20	416.0	410.0
Rütgerswerk	6	42.75	42.50
Sachsenwerk	7½	75.62	75.25
Sächs. Webst.	8	41.00	40.50
Salzdetfurt	15	216.0	211.0
Sarotti Schok.	10	81.00	81.00
Schering chem.	14	300.0	300.0
Schlegelbräu	14	144.5	144.5
Schles. Elek. B.	10	103.2	102.0
Schl. Lein. Kr.	0	3.75	3.62
H. Schneider	10	66.00	66.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	23.00	22.25
Schub. & Salz.	16	125.7	125.7
Schüchterm.	6	64.75	64.75
Schuckert & Co.	11	113.8	112.0
Schult Patzenh	15	163.5	162.2
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	158.2	152.5
Schwanebeck	9	65.25	65.00
Schweim Eis.	8	—	—
Fr. Seifert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	—	6.50
Siegersd. Wk.	10	40.00	39.50
Siemens Glas	9	87.00	87.75
Siem. & Halske	14	151.5	150.0
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & Co	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	1½	30.25	61.75
Stolberg Zink	5	45.75	45.75
Gebr Stollwrk	9	66.00	66.00
Strals. Spielk	18	160.0	160.0
Svenska Akt.	15	268.0	268.5

	Div.	17.12.	16.12.
Telef. Berlin	2½	—	—
ThörlsOelfabr	6	57.75	57.75
Thüring.Elekt.	9	130.0	130.0
Thür Gasgesg.	9	141.5	139.0
Tietz Leonh.	10	108.0	106.0
Transradio	8	119.5	118.7
v. Tuch Braun	10	100.0	101.0
Tuchfb. Aach	12	100.5	101.8
Union Chem.	5	46.00	43.00
Varziner Pap.	10	—	—
Ver. Berl.Mört.	9	—	—
Vetschm.Charl	4	49.50	49.50
Ver. Dt. Nickel	12	112.0	110.0
Ver.Glanzstoff	18	86.00	88.00
Ver. Gothania	8	89.50	89.50
Ver. Nk. Tuch	5	29.50	29.00
Ver. Schuhfabr	8	26.25	26.00
Ver.Smyrn Tep	12	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	0	56.75	56.87
Ver. Stahlw. Z.	9	133.5	133.5
Ver. Thür. Met.	4	29.00	—
Ver. Ultramar.	12	121.0	121.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	42.50	42.50
Vogel, Tel.	6	50.75	48.50
Vogtl. Masch.	8	—	—
Vorw. Portld.	12	90.00	90.00
Wanderer W	0	35.00	35.00
Warst. Grub.	8	107.0	108.0
Wass. Gelsenk	9	116.0	118.0
Wegelin Ruß	8	59.00	60.25
Wenderoth	7	48.00	50.00
Westeregeln	10	141.5	140.5
Westf. Draht	5	67.00	67.00
Westf. Kupfer	6	32.50	32.25
Wicking Port.	10	52.00	49.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	188.0	189.0
Wissener Met.	8	34.50	35.00
Wittener Guß	0	35.00	35.00
Wunderlich Co	12	—	43.00
Zeitzer Masch.	10	57.25	57.25
Zellst. Dresden	10	45.75	44.75
Zellst. Waldh.	13	90.50	90.50
Otavi	11	30.00	30.00

Pall oder Brown?

ROMAN von FRANZ ROSWALT

(17. Fortsetzung.)

Sie grübeln noch eine Zeitlang nach, endlich richtet sich der Doktor ein wenig steif auf, — die Nacht ist ihm doch etwas in die Glieder gefahren. „Ich werde noch ein paar Stunden zu schlafen versuchen und mich dann mit einem starken schwarzen Kaffee wecken lassen. Machen Sie's ebenso, Morris", sagt er, als ihn sein Kollege hinausbegleitet, „wir haben noch eine Menge zu tun in diesen Tagen!"

„Immer zu Ihrer Verfügung, verehrter Doktor!" sagt der andere mit einer kleinen Verbeugung.

Während er sich — alleingeblieben — entkleidet und Wasser in das Bad einläßt, geht er in kurzen Abständen ans Fenster und sieht hinaus. Der Doktor tritt gerade aus dem Hotelportal, anscheinend ist er unentschlossen, ob er noch einen kleinen Frühspaziergang machen soll oder ob es nicht doch richtiger ist, endlich seine Wohnung aufzusuchen. Er geht langsam die Straße entlang. Als eine Taxe vorüberkommt, winkt er, geht aber in Gedanken vorüber und vergißt einzusteigen.

6.

Für zehn Uhr morgens ist die Ueberführung Ora Lees ins Untersuchungs-Gefängnis angesetzt. Die Verdachtsmomente haben sich als derart belastend erwiesen, daß die Kriminalpolizei ihre Arbeit im Fall Lee zunächst einstellen kann. Jetzt entscheidet der Untersuchungsrichter.

Kurz vor der festgesetzten Zeit steht im Innenhof der Stadtvogtei das dunkelgestrichene Automobil bereit, wenig später führt ein Beamter die Frau aus ihrer Zelle zum Wagen, die Tür wird hinter ihr geschlossen, durch das Drahtgeflecht des Fensters sieht sie noch, wie ein anderer Begleitmann Platz nimmt.

Die schweren Tore öffnen sich, der Transportwagen rollt hinaus. Der Polizist in dem kleinen Vorraum des Automobils hat schon manchen Einzuliefernden vom Präsidium nach dem Untersuchungsgefängnis transportiert, er hat heute seine eigenen Gedanken; flüchtig sah er die Frau, die er zu bewachen hat, sah das schöne wachsbleiche Gesicht, das sich unter einem Schleier vor den Blicken der Welt zu verbergen sucht — wie kam sie auf diesen Weg, der sie nun ins Gefängnis führt? Er blättert in den Akten, man kann es kaum glauben, was an Beweismaterial gegen sie zusammengetragen ist, aber die Frau hinter dem Gitterfenster hat es ja selbst eingestanden und mit ihrem Namen unterschrieben. Der Beamte blättert kopfschüttelnd weiter. Seltsam ist oft das Menschenschicksal, unbeständig und unfaßlich. Seine Gedankengänge werden jäh unterbrochen, ein heftiger stoßartiger Ruck macht den Raum erzittern.

Plötzlich hält der Wagen.

Instinktiv faßt er nach seinem Revolver, draußen entsteht ein verworrener Lärm, erregte Stimmen poltern schimpfend. Der Beamte sieht einen Privatwagen dicht neben dem Transportautomobil, der andere ist ihnen mit ziemlicher Kraft in die Flanke gefahren, sie befinden sich in einer stillen, verkehrsarmen Seitenstraße, wahrscheinlich ist das fremde Auto zu schnell eingebogen oder in überschneller Fahrt aus der Nebenstraße herausgekommen — schon sammeln sich Neugierige um die Unfallstelle.

Der Begleitmann öffnet die Tür, vorn ist der Chauffeur in einen heftigen Streit mit dem Führer des schuldigen Autos geraten, der andere Mann verteidigt sich: „Was willst du überhaupt — du bist zu schnell gefahren! Könnt eure Leute nie schnell genug hinter die schwedischen Gardinen bringen — Halunken ihr!"

Der begleitende Polizist springt jetzt mit einem Satz heraus und eilt seinem bedrohten Kameraden zu Hilfe, denn er sieht, daß ihr Gegner Miene macht, tätlich zu werden.

Ein Haufen fragwürdiger Gestalten drängt sich in einem dichten engen Kreis um sie herum, die Situation wird bedrohlich.

Vorbereitet! erkennt der Beamte jetzt, man hat den Transportwagen überfallen, er greift schnell entschlossen nach der Polizeipfeife, aber ehe er das Signal geben kann, fällt ihm ein bärenstarker Mann in den Arm und dreht ihm die Hand auf den Rücken.

Das scheint das verabredete Zeichen für die Komplicen zu sein, der Kreis der Neugierigen, der bis jetzt durch Gemurmel und Gesten die Anklagen des Chauffeurs gegen die Polizei unterstützt hat, drängt gegen die Beamten vor. Im Nu sind sie gegen die Wagenwände gedrängt, man entreißt ihnen die Revolver.

Das Signal, das die nächste Polizeistreife alarmieren soll, wird nicht gegeben, denn der Mann, der die Pfeife an den Mund setzen wollte, stürzt schwer getroffen zu Boden, das Gejohle des wüsten Haufens übertönt sein ächzendes Stöhnen.

Inzwischen stürzt ein anderer in das Gefangenenauto hinein, er hat dem Ueberwältigten, der sich — noch am Boden — verzweifelt wehrt, die Schlüssel entrissen und schließt mit ganz schnellen gewandten Griffen die Tür auf, die in den Innenraum führt, er ergreift die Frau an der Hand und reißt sie heraus.

Ora Lee ist unfähig einen Schrei auszustoßen, eine Frage zu stellen, Freude zu äußern, das Ganze kommt ihr anscheinend genau so unerwartet wie den Polizeibeamten, die immer noch der vielfachen Uebermacht zu widerstehen suchen.

Doch hier kämpft das Gesetz gegen einen Feind, dessen Macht weitverzweigt durch all die unzähligen Kanäle der Unterwelt fließt, ein Feind, der in den Weltstädten der Kontinente seine Komplicen hat — hier hat seine gewalttätige Hand urplötzlich aus dem geheimnisvollen Dunkel heraus zugegriffen, hat den Gang der Dinge aufgehalten.

Ora Lee ist frei, ein bereitgestelltes Automobil rast mit ihr davon. Als die Polizeistreife herbeieilt, findet sie nur noch einen demolierten Transportwagen und zwei Beamten, die ein Haufen wüsten Gesindels, der inzwischen in alle Winde zerstoben ist, übel zugerichtet hat.

Alles ist unglaublich schnell vor sich gegangen, von langer Hand vorbereitet. Sogar die Akten sind während des Kampfes verschwunden, alle Arbeit der Kommissare ist umsonst gewesen, die so sorgsam geführte Beweisaufnahme des Kommissars Morris ist hinfällig, denn das Protokoll ist mit den anderen Akten geraubt worden.

„Warum habt ihr denn nicht gleich das Signal gegeben?" erregt sich der Offizier, der die Streife führt, „Sie wissen doch", wendet er sich an den Begleitmann, der immer noch benommen an der Wagenwand lehnt, „daß Sie nicht nur den Gefangenen, sondern auch ständig den Weg zu beobachten haben, den Ihr Auto nimmt!"

Der Polizist wischt sich die Blutspuren ab, die von einem heftigen Schlag gegen das Nasenbein herrühren; anscheinend ist er fürs erste zufrieden, daß er noch am Leben geblieben ist.

„Ich begleite wohl den hundertsten Transport, Herr Leutnant, aber so was ist mir noch nie passiert. Einmal hatte ich die Brüder Basch drinnen, Sie erinnern sich sicherlich, daß wir damals auch angehalten wurden und uns ohne Hilfe herausgearbeitet haben — aber diesmal war es wirklich schon zu spät." Er sieht den Chauffeur an, der zustimmend nickt. „Ich hatte kaum meinen Wagen zum Stehen gebracht, da sprang ja schon so'n Kerl auf mich zu und ging mit den Fäusten auf mich los!" verteidigte er sich erregt. „Ich verließ sofort meinen Platz im Wagen", sagt der Transportbegleiter, „aber darauf hatten die Kerle wohl gewartet, denn sie fielen alle über mich her, ehe ich überhaupt die Pfeife herausgehabt — wenn ich wenigstens noch einen Schreckschuß hätte abgeben können. Teufel nochmal, das ging alles so schnell, das hatten sie gut vorbereitet!"

Der Polizeileutnant, ein junger schneidiger Kerl, seufzt bekümmert. Er ist stolz darauf, in seinem als übel berüchtigten Bezirk die größtmögliche Ordnung hergestellt zu haben — und jetzt kommt so eine dumme Sache dazwischen, ein überfallener Transport, eine befreite Gefangene und zwei mißhandelte Polizisten.

Er läßt fluchend den Wagen abschleppen und macht sich an die Berichterstattung.

— — — — — — — — — —

Die kleine Sekretärin empfängt Dr. Voß und seinen Assistenten in Abwesenheit ihres Chefs Brown im Arbeitszimmer des Kunsthändlers, das zu seinem eleganten Appartement in dem luxuriösen Cityhotel gehört.

„Sie entschuldigen die kleine Störung", leitet Dr. Voß äußerst höflich und vorsichtig ein, „wir wollen Sie nicht länger als unbedingt nötig aufhalten, nur ein paar kleine nebensächliche Fragen — ich muß sie stellen, Sie wissen ja, die Pflicht geht vor!" Kein Mensch würde ihm ansehen können, daß er in der vergangenen Nacht nicht eine Stunde zum Schlafen gekommen ist, daß er sofort beim Erhalt der Hiobsbotschaft von Ora Lees gewaltsamer Befreiung sich aufs neue in das Gewirr von Vermutungen und Spuren gestürzt hat. Voß bewundert im stillen die unerschöpfliche Ausdauer und den Elan seines Chefs, ein Mißerfolg, der ja bekanntlich keinem Menschen und besonders nicht einem Kriminalisten erspart bleibt, scheint Dr. Voß eher anzuspornen als irgendwie zu erschüttern.

„Immer lächelnd!" pflegt er zu sagen. „Immer gute Miene zum bösen Spiel machen, einmal klappt's doch, dann haben wir sie!"

„Bitte, setzen Sie sich doch, Herr Doktor", fordert die Sekretärin mit ihrem arglosesten Gesicht auf; niemand könnte jetzt auch nur für den Bruchteil einer Sekunde an eine etwaige Mitschuld dieses Mädchens glauben. Man sieht doch, daß sie nichts zu fürchten hat. „Setzen Sie sich doch auch, Herr Holl!" wiederholt sie ihre Aufforderung noch einmal — und fügt mit einem etwas verschämten Niederschlagen ihrer Augen; was sie übrigens ausnehmend anziehend macht, hinzu: „Setz dich doch, bitte!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Misteln sind knapp.

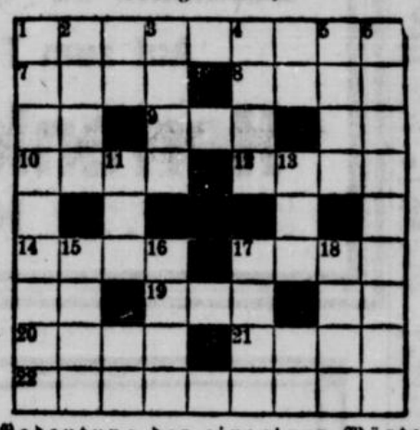
Bekanntlich bildet der Mistelzweig bei der englischen Weihnachtsfeier den unentbehrlichen Festschmuck, wenn auch der alte Brauch, der jedem Festteilnehmer das Recht gibt, die ihm unter dem Mistelzweig begegnende Person des anderen Geschlechts zu küssen, nicht mehr unbedingt eingehalten wird. Aber die symbolische Bedeutung der Mistel, die sich aus der keltischen Vergangenheit in die Gegenwart herübergerettet hat, ist geblieben, und deshalb ist auch ein englisches Weihnachtsfest ohne Mistel schlecht vorstellbar. Wie groß die Nachfrage nach der Mistel ist, geht aus der Tatsache hervor, daß England alljährlich zu Weihnachten im Durchschnitt rund 400 Tonnen Mistelzweige einführt, die in der Hauptsache aus der Normandie kommen und in St. Malo verschifft werden. Obgleich schon seit geraumer Zeit in der Normandie alle Hände damit beschäftigt sind, die erforderliche Menge von Misteln auf den Markt zu bringen, hegt man ernste Befürchtungen, die diesjährige Nachfrage befriedigen zu können, welche die bisher angeforderten 400 Tonnen weit übersteigt. Die Exporteure haben deshalb die größten Schwierigkeiten, die Bestellungen auszuführen. Die Mistel ist ein immergrüner Strauch, der auf Laub- und Nadelbäumen schmarotzt. Da es sich um einen ausgesprochenen Schädling handelt, ist es den französischen Bauern gesetzlich verboten die Schmarotzerpflanze anzubauen. Die Misteln dürfen nur dort gesammelt werden, wo man ihr natürliches Wachstum nicht zu hindern vermag. Da die Pflanze überdies sehr langsam wächst, bleibt das Angebot weit hinter der Nachfrage zurück.

Eine Million Dollar für Zahnpflege.

Der amerikanische Fabrikant George Eastman hat der Stadt Stockholm eine Million Dollar zur Zahnpflege der heranwachsenden Jugend geschenkt. Es soll von der Stiftung eine große, modern ausgerüstete Zahnklinik erbaut werden, wie schon durch Stiftungen Eastmans in Rochester, London und Rom ähnliche Institute ins Leben gerufen worden sind. In der Stockholmer Zahnklinik sollen alle Schulkinder bis zu 10 Jahren kostenlos behandelt werden.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 1 Stadt in Baden, 7 Festraum, 8 Strand, 9 Schnaps, 10 Vermächtnis, 12 Held der Artusrunde, 14 törichter Mensch, 17 Glut, 19 Inselbewohner, 20 Laubbaum, 21 weltbekannte Inschrift, 22 Stadt in der Provinz Sachsen;

b) von oben nach unten: 1 Stadt in Palästina, 2 Erfinder des Gasglühlichts, 3 Stadt in Lippe, 4 altgermanisches Schriftzeichen, 5 Mundschenkin im Olymp, 6 Ballade von Goethe, 11 chemischer Grundstoff, 13 Stadt in Brasilien, 15 Fluß in Ostpreußen, 16 Papiermaß, 17 Körper, 18 Anrede. 16718

Gut und böse.

Wer es besitzt, wird sich als reich erweisen,
Man hat's gelernt und weiß doch nie genug.
Wer es gesehen hat, war oft auf Reisen,
Und wer es spricht, gilt meistens nicht als klug.
Wer es verspeist, wird selten mager bleiben,
Wer es verliert, verliert meist den Humor,
Wenn du es tust, wird's dir die Zeit vertreiben,
Und dichtest du's, dann lies es mir nicht vor.

An der Ostsee.

Die Armen müssen die Einszwei graben,
Um ihre Dreivier recht warm zu haben.
Das Ganze erhebt sich dicht am Meer,
Es leuchtet weithin, steht stolz und hehr.

Höfliche Bitte.

Ein Einszwei Dreivier sind's, das läßt sich denken,
Wo ihrer zwölfe beieinander stehn,
Doch zählt mich nie, es würde mich sehr kränken,
Zu den Einszweidreivier, ich bitte schön.

Vexierbild.



Hallo! Frau Wirtin! Ein kühler Trunk!

Paradox.

Hast du nur wenig, fürchtest du, noch welche zu verlieren.
Hast du sie reichlich, wird dieses kaum passieren.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 289.

Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1 Paul, 4 Adel, 6 Asien, 9 Tibet, 10 Zweck, 12 Notar, 13 Elbe, 14 Talg. Senkrecht: 1 Pistole, 2 Laterne, 3 Lid, 4 Antwort, 5 Lenkung, 7 Abt, 8 Leo, 11 Ate.

Tauschrätsel: Graf, grau, Gram, Grab.

Gleichung: Seegefecht (a Seele, b Leber, c der, d Auge, e Au, f Frechheit, g Rhein).

Telegrammrätsel: Kleinmut macht wehrlos, Hochmut macht ehrlos. (Kleid, Anmut, Masche, Tower, Uhr, Lotos, Hof, Acht, Muttermal, Wachtel, Harlem, Most.)

Vexierbild: Links an der Tafel. Von links oben schauen.

So ist's der Onkel Theobald ...



... und so der Onkel Theobald!

"4711" Tosca

Kleinodien für den Gabentisch.

Erlesene Mittel zeitgemäßer Schönheitspflege sind die köstlichen "4711" Tosca-Kleinodien, vorbildliche Schöpfungen eines Welthauses. Einheitlich tragen sie alle den vornehm eigenartigen "4711" Tosca-Duft und verbinden dadurch reizvolle Harmonie mit ihrer Wirkung als hervorragende Schönheitsmittel.

Parfum: ℳ 2.— bis 22.— • Tosca-Eau de Cologne: ℳ 1.10 bis 5.50 • Tosca-Creme: ℳ 1.50, 2.— • Tosca-Compact: ℳ 2.25; Ersatz-Füllung ℳ 1.25 • Puder, lose: ℳ 2.— • Seife: ℳ 2.— • Lotion: ℳ 4.80, 7.20 • Brillantine: ℳ 4.— • Tosca-Geschenk-Packungen: Je nach Wahl ℳ 3.35 bis 10.60.



Parfum · Eau de Cologne · Creme · Puder · Seife · Lotion · Brillantine

Goldrausch.

Von Max Geißler.

„Es ist ein niederträchtiges Vergnügen, eine Woche wartend in Kimberley zu verbringen", behauptete Steward Ramsey.

„Ich finde das auch."

Je nun, Steward Ramsey war einer der interessantesten Männer, die mir in Südafrika begegnet sind. Er hatte in Rhodesien, in den Minen von Broken Hill Cupper gearbeitet. Vor zwei Jahren war er dann nach dem Kongo gegangen. Die belgische Regierung wünschte, die natürlichen Hilfsquellen des Landes zu entwickeln. Unternehmungsfrohe Goldgräber wurden aufgefordert, zu günstigen Bedingungen das Schürfrecht zu erwerben. Das ließ sich Steward Ramsey nicht zweimal sagen!

„Die Goldgräberromantik ist ein fesselndes Kapitel Vergangenheit!" fragte ich.

„Ah, glauben Sie doch nicht, Herr! Hören Sie! Knapp bei Gelde war ich natürlich. Ich suchte mir also in Broken Hill einen beherzigten Mann, denn ich kannte das belgische Schutzgebiet von früher. William Davis hieß dieser Goldgräber. „Ei", sagte der „darf man dem Glück einen Fußtritt geben?" Er rief seine Trinkgesellen. „Sag uns deine Bedingungen, Steward Ramsey, dann wollen wir sehen."

Ich zog Buch und Karte hervor und entwickelte ihnen den Plan der Expedition. Ich nannte ihnen die Summe, die nötig sei, uns mit Pferden, Hunden, Hacken und Picken, Zelten und Kleidern auszurüsten.

Das Geschäft kam zustande.

Sie gaben all ihre Ersparnisse. Eine Woche später zogen wir — sieben Mann unter meiner Führung — die Straße nach dem Tal des schwarzen Todes. Der Name war nicht einladend. Und wahrhaftig, es ist das eine Gegend, auf der ein Fluch zu liegen scheint. Das Herz bäumt sich auf, wenn man dahin gelangt, als schritte man in sein Grab. Und dennoch: Wir setzten die Zelte, ich verteilte die Schürfgebiete, die Arbeit begann.

Tage vergingen, Wochen, in qualvollem Mühen. Die Luft war fiebrig, die Hitze erstickend. Gold? Keine Ahnung!

Und dann: meine verzweifelten sieben Männer — ich weiß nicht, hatte ihnen das Fieber diesen wahnsinnigen Gedanken eingegeben? Eines Morgens redeten sie von einer Teufelei, die ich an ihnen begangen! Ihre Ersparnisse hätte ich ihnen herausgelockt, damit ich, ich allein — wenn sie alle zur Hölle gefahren seien — den Ertrag des Schürfrechts einheimse. „Hund von einem Abenteurer!" schrie William Davis mich an. Wir standen am Ende unserer Kraft. Der Aufstand war da. Vom Fieber gedörrt, voll verzweifelter Reue, daß sie ihre kleinen Vermögen mir anvertraut hatten, die Herzen von der Enttäuschung zerrissen — so stürmten sie auf mich ein. Zuerst mit Schelten, dann mit Flüchen, dann mit Hacken! Und einer war unter ihnen — John Mac — der schrie am lautesten: „Wollt ihr diesen Hundsfötter zu solch gelindem Tode bringen? Er hat uns betrogen, beraubt, elend gemacht! Lebendig begraben soll er sein in diesem Höllental, ehe wir selber im Fieber fallen!"

„Lebendig begraben!" Nun denken Sie sich die infernalische Glut der Tropen, die Luft voller Fieber, die Verlorenheit dieses Gebiets, die Verstörtheit jener Enttäuschten!

Ich versuchte, Ihnen Mut einzureden. Vergeblich. Ich deutete auf mich selber, dem es nicht besser ging und der dem gleichen Schicksal verfallen war. Aber ich sah in finstere, heiße Gesichter. Da gab es kein Mitleid.

Mit schweren Schlägen trieben sie die Eisen an Ort und Stelle ins Gestein. Sie hackten mein Grab . . . Mir war es, als seien die fallenden Eisen mißtönige Glocken, die mich auf meinem letzten Gang geleiteten. Aber . . .

Da! Da! Glänzt da nicht . . . glänzt da nicht etwas unter dem Gestein hervor? Gold! Gold! Tage und Wochen in verzweifelter Angst gesucht! Gold!

Sie trauten ihren Augen nicht.

Aber dann, wie sie das leuchtende Erz betasteten, wie sie ihre Stirnen und ihre verwelkten Lippen auf die Schwelle im toten Stein gepreßt hatten, dann reichten sie mir die Hände. „Steward Ramsey", sagte John Mac, der am wildesten gewesen war, „wir haben dir sehr übel getan. Vergiß uns das! Und wenn wir den Tag erleben, an dem wir teilen . . . Ramsey, dann sollst du reichlich entschädigt werden."

Sie haben ihr Wort gehalten.

Darum: denken Sie doch nicht, daß die Romantik und die Abenteuer der Goldgräber einer anderen Zeit angehören oder daß sie gar Phantasien sind!"

Steward Ramsey schaute in tiefem Schweigen durchs Fenster über die Oede um Kimberley. Er dachte nicht an Schätze, die er sich hatte erschürfen wollen, er dachte an das Wunder, dem er sein Leben dankte.

Man muß sich zu helfen wissen.

Liebermann-Anekdote.

Der 19jährige Abiturient Max Liebermann wurde in der Prüfung gefragt, auf welchem Wege der Apostel Paulus von Rom nach Jerusalem gekommen sei. Schlagfertig antwortete Liebermann: „Per pedes apostolorum, Herr Schulrat!" Der Examinator war über diese unerwartete Auskunft nicht wenig verblüfft, bewies aber Humor und ließ den Prüfling passieren.



Pfarrer Kneipp Brustkaramellen

Das Hustenmittel aus reinen Pflanzenauszügen und Honig entsprechend der Naturheilweise des Pfarrer Kneipp

Die handliche Schachtel 30 Pfennig.

Großverkauf:
Carl Aug. Heynen, Barmen, Steinertstraße 2.
b137

Zum Weihnachtsfest prima Mastware

zu äußerst herabgesetzten Preisen.

Bratgänse	p. Pfd.	0.85—0.90
Mastgänse (zart weiß)	p. Pfd.	0.95—1.00
Mastenten	p. Pfd.	1.00
Suppenhühner	p. Pfd.	0.90—1.00
fg. Masthähne	p. Pfd.	0.90—1.00
schw. Ostpr. Hasen	p. Pfd.	0.60

Preise freibleibend offeriert, ab Station, per Nachnahme, freie Verpackung
Lebensmittel-Versandhaus. Treuburg (Ostpr.). Goldaperstr. 19. Bestellungen bis 16/12. erbeten. 12

Versenden unsere vielfach mit ersten und Siegerpreisen ausgezeichnete, hochfeine OXM-Marken-Tee-

Butter

Nr. 0 in Postpaketen von 9 Pfd. Mk 1.80. Molkereibutter B Mk. 1.65 das Pfund frei Haus Radius m. Bilger A.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei, Biberach/Riß 22, Württembergisches Oberland.

Aeltester und größter, daher leistungsfähigst. Betrieb Deutschlands dieser Art.

Zum Weihnachtsfest Passauer Hafermast-Gänse

bratfertig, mit Fett u. Innerem 4—6 Kilo schwer, liefert wiederum in bekannter Güte und nur frischer Ware zum billigsten Tagespreis per Nachnahme. d1078

Joh. Hager's Ww., Passau (Bayern)
Gegründet 1883.

Weihnachtsbäume

billigst bis hoch.
1-5 Meter hoch.
Ständig 8-10000 Stück auf meinem Lager I, Barmen, Alleestr. 206. Verkauf an Wiederverkäufer u. Private.
Lager II: Wertherstraße, über Artmeier, Verkauf nur an Private, 20 d
Tel. 56774. Gärtnerei Tel. 56774
Adolf Günßler, Barmen, Rieschelde 10

Tragen Sie kein Bruchband!

Auf Grund 30jähriger Erfahrungen ist es mir gelungen, für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat zu schaffen, der Bruch-Leiden für immer heilt!

Ich sende ihn zur Probe.

Wenn Sie bei Ihrem Bruchleiden schon vieles unnütz versucht haben, so zögern Sie nicht, von meinem Angebot Gebrauch zu machen. Wo andere Behandlungen ihren Zweck verfehlt haben, **habe ich die besten Erfolge mit meinem Apparat erzielen können.** — Schreiben Sie mir noch heute, und ich sende Ihnen frei und ohne jede Verpflichtung Ihrerseits meine illustr. Broschüre über Bruchleiden und deren Heilung nebst Beschreibung meines Apparates und Preisangabe. Gleichzeitig werde ich Ihnen die Namen vieler von mir geheilter Patienten mitteilen, die meine Behandlung angewandt haben und mir heute sehr dankbar sind. — Mein Apparat bringt sofortige Erleichterung, und ich bitte zu beachten, daß ich nicht mit Salben, festanliegenden Ledergurten, leeren Versprechungen usw. arbeite.



C. E. Brooks, der Erfinder des Bruchverband-Apparates. Mr. Brooks heilte sich selbst, und seine Erfahrungen stehen heute jedermann zur Verfügung. Ich fertige den Apparat für Sie genau nach Ihren Maßen an und sende ihn mit einem Garantie-Schein. Bei Nicht-Zufriedenheit erhalten Sie Ihr Geld zurück. Meine Preise sind außerordentlich niedrig gehalten, so daß auch der Aermste von meinem Angebot Gebrauch machen kann. Da ich den Apparat auf Probe sende, haben Sie Gelegenheit, meine Versprechen zu prüfen, und wenn Sie erst meine illustr. Broschüre gelesen haben, werden Sie genau so begeistert sein, wie viele Tausende vor Ihnen, die ich geheilt habe und deren Namen ich Ihnen nachweisen kann. — Füllen Sie diesen Coupon noch heute aus und schicken Sie ihn ab. Wenn auf Postkarte geklebt, Porto 15 Pfg., Brief-Porto 25 Pfg. a12

Frei-Coupon

C. E. Brooks (2516A)
Singel 13, Amsterdam (Holld.)
Senden Sie mir bitte in Umschlag ohne Firmenaufdruck Ihre illustr. Broschüre u. ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Heilung vom Bruchleiden.

Name: .....

Adresse: .....

.....

Fernruf 23080 — Fernruf 23080



Zum Weihnachts-Fest das Beste billigst

Bitte tätigen Sie Ihre Einkäufe so früh wie möglich, damit wir Sie bestens bedienen können.

Aepfel, Apfelsinen, Nüsse, Weintrauben, Feigen, Datteln, Mandarinen, frische Ananas, Citronen.

Erdbeeren, Aprikosen, Pfirsiche, Ananas in Büchsen billigst

Himbeersaft allerfeinster, garant. rein 1 Liter-Flasche 1.70
½ Liter-Flasche . . . . 1.00 Mk.
fst. Orangeade, ¾-Ltr.-Fl. 1.30 Citronensaft, ¾-Ltr.-Fl. 1.25

Schinken, gekocht, fst. Pommerscher 2-Pfund-Dose 3.- Mk.
Pökelkopf ohne Knochen 1-Pfd.-Dose 1.- Mk.
Nuß-, Lachs-Schinken — Wurstwaren.

Käse, Kleinpackungen für den Weihnachtstisch und Korb.

Gänse ab 20. täglich frisch eintreffend garant. feinste bayr. Hafermast 1.30

Ia Hühner junge Hähnchen, Poularden, Kapaunen, Poulerden, **junge Enten**

Champignons deutsche, unerreicht fein, i. Wahl Dose . . 50 90 1.65
Mayonnaise u. Remoulade diese 45, 70, 95

Aale frisch geräuchert, Flußaale ℔ 2.50
Gutgenährte Pfd. 3.50. Ab 20. täglich frisch.

Königskrebs wie Hummer, allerfeinster . . Dose 2.20
Ochsenmaulsalat echter Nürnberger 1-Pfd.-Dose 50

Fisch-Marinaden
Bestes Material, billigste Preise.
Alle Preise in den Schaufenstern. g210

Salz- u. Essig-Gurken Fleischsalat Hartgesalat

Salzheringe Feinste Holländer vollfett
Milchner und Rogner 10 Stück 60 nur Milchner 10 Stück 80

Für schnelle und aufmerksame Bedienung ist Sorge getragen.

Aufklärung!

Es muß Ihnen doch einleuchten!

Wir als Herrenkleiderfabrik verkauften bisher an die Detailgeschäfte in Rheinland und Westfalen. Wir haben uns umgestellt und verkaufen nunmehr direkt ab Fabrik an Private. Durch die Ausschaltung des Zwischenhandels sind wir in der Lage, Sie enorm preiswert zu bedienen.
Hierzu kommt noch, daß Sie zu Total-Ausverkaufspreisen kaufen. Ueberlegen Sie sich das einmal genau. Sie werden bestimmt zu dem Entschluß kommen:

Auf zum Total-Ausverkauf der

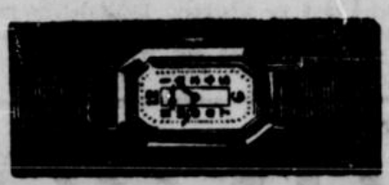
Herrenkleiderfabrik

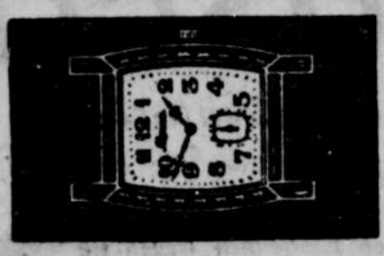
Durchgehend geöffnet Sonntag von 2½—7. **Herz & Dahl** Hofaue 66

339



„Welch' entzückende Uhr!"





Mit Recht spricht man so über Alpina-Uhren, ist doch jedes Alpina-Modell ein überaus reizvolles Schmuckstück, das den Vorzug hat, gleichzeitig auch ein unbedingt verläßlicher, ganggenauer Zeitmesser zu sein.

Auch Sie werden mit einer Alpina-Uhr große Freude schenken.

Bäumer & Co. BARMEN, Wertherstr. 28
W. Giebel BARMEN, Berlinerstr. 23
Schöler-Lefiré ELBERFELD, Turmhof 13

Nr. 295 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Mittwoch 17. Dez.

Ultimatum an Schmeling

WB. New York, 16. Dez. (Eigener Funkspruch.) Die Boxkommission des Staates New York richtete heute an Schmeling mit einem Kabel-Telegramm das Ersuchen, sich innerhalb von fünfzehn Tagen zur Annahme der Herausforderung von Sharkey zum Kampf um seinen Weltmeistertitel bereit zu erklären. Gleichzeitig wurde Schmeling mitgeteilt, daß die ihm nach seinem Kampf am 12. Juli im Yankee-Stadion mit Sharkey bewilligte Ruhefrist von sechs Monaten am 12. Dezember abgelaufen sei. Sharkey hat gleichzeitig seine formelle Herausforderung bei der Box-Kommission hinterlegt, um sich sein begründetes Anrecht auf einen neuen Kampf mit Schmeling um die Weltmeisterschaft zu sichern.

Damit wird die Lage für Schmeling jetzt ernst. Noch hat der Deutsche allerdings nichts zu verlieren, denn die Annahme der Herausforderung von Sharkey ist lediglich eine Formsache, die der für New York fest verschriebene Weltmeister nicht umgehen kann. Allerdings ist jetzt zu erkennen, daß die New Yorker Boxkommission auf Schmeling einen sanften Druck ausüben will, um ihm von vornherein klar zu machen, daß er den vorgeschriebenen Weg zu gehen hat. Eine Ablehnung der Herausforderung Sharkeys würde gleichbedeutend mit dem Titelverlust für Schmeling sein.

Carnera — Larry Gains?

WB. Paris, 16. Dezember. (Eig. Drahtb.) Wie aus Paris gemeldet wird, wird der für den zweiten Weihnachtstag in Mailand beabsichtigte Kampf zwischen dem Italiener Carnera und dem französischen Meister Griselle nicht zustandekommen. Der Kampfabend wurde um acht Tage verschoben, da man bis jetzt noch keinen geeigneten Gegner für Carnera finden konnte. In Aussicht genommen sind jedoch der Däne Petersen oder der in Köln lebende kanadische Meister Larry Gains.

Wintersport

Eisschnellaufen in Budapest

WB. Budapest, 16. Dezember. (Drahtb.) Die ersten Eisschnellaufwettbewerbe in Mitteleuropa gab es auf dem Budapester Eis, wo der bekannte ungarische Meisterläufer Eötvös über 5000 Meter die gute Zeit von 9:46,8 Minuten erzielte. Eötvös ist offenbar gewillt, in diesem Winter unter den europäischen Schnellläufern eine sehr gute Rolle zu spielen. Bei den Junioren zeichnete sich Lindner aus, der die 1000 Meter in 1:47,2 Minuten gewann.

Thunberg siegt in Drontheim

WB. Drontheim, 16. Dezember. (Drahtb.) An den internationalen Eisschnellaufwettbewerben in Drontheim beteiligte sich auch der finnische Weltrekordmann Clas Thunberg. Das Wetter war nicht sehr günstig, das Eis weich, und da noch ein starker Wind Sand auf die Bahn geweht hatte, wurden keine überragenden Zeiten erzielt. Thunberg war natürlich allen seinen Gegnern klar überlegen und gewann die 500 Meter in 46,6 Sekunden und die 1000 Meter in 1:40 Minuten.

Nordische Skispringer im Training

WB. Oslo, 16. Dezember. (Drahtb.) Die nordischen Skiläufer und Springer stehen schon mitten in den Vorbereitungen für die großen Veranstaltungen der kommenden Wochen. Besonders eifrig sind die norwegischen Springer an der Arbeit, die an der Hannibal-Schanze in Kongsberg einige Proben ihrer schon sehr guten Form ablegten. Ole Andersen und B. Rund sprangen nacheinander 48, 50 und 50 Meter.

Die hohen Kosten des Nürburg-Ringes

Ein Antrag im Preußischen Landtag

WB. Wie erinnerlich, haben die ursprünglich für den Bau der großen Autorennstrecke Nürburg-Ring in der Eifel vorgesehenen 2½ Mill. RM. bei weitem nicht ausgereicht; es ist vielmehr in diesem Falle eine Ueberschreitung des Voranschlages um 400 Prozent erfolgt, wodurch die Gesamtbaukosten auf 12½ Millionen RM. sich erhöhten. Abgesehen von geringeren Beiträgen des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie und einiger Automobilklubs sind die Baukosten im Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge, zugleich im Interesse der notleidenden Eifelbevölkerung, hauptsächlich vom Reich und Preußen aufgebracht worden. Die Deutschnationalen verlangen nun in einem im Preußischen Landtag eingebrachten Antrag, daß die an der Kostenüberschreitung beim Bau des Nürburg-Ringes „schuldigen Beamten und nichtbeamteten Personen" zur Verantwortung gezogen würden. Ein gleicher Antrag war im Ausschuß bereits abgelehnt worden.

Kölner Rheinlandhalle gefährdet

WB. Köln, 16. Dezember. (Eig. Drahtb.) Durch die Zahlungseinstellung der Kölner Industrie-Werke G. m. b. H., Maschinenfabrik und Gießerei in Köln ist auch der Fortbestand der Kölner Rheinlandhalle in ihrer augenblicklichen Form stark gefährdet. Die Firma ist Besitzerin des etwa 35 000 Quadratmeter großen Heliosa-Terrains, das auch die Rheinlandhalle umfaßt. Über die Höhe der Passiven ist noch nichts bekannt, sie sollen jedoch recht bedeutend sein. Die Grundstücke, auf denen die Rheinlandhalle erbaut ist, hatten vor dem Krieg einen Wert von 2,4 Millionen RM. und sind inzwischen im Wert bedeutend gestiegen, aber mit einer Hypothek von 1,3 Millionen RM. belastet.

Eine sensationelle Enthüllung

Eine Doping-Zentrale in Westdeutschland

Ankündigung scharfer Strafmaßnahmen

WB. Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtb.) Auf der ordentlichen Hauptversammlung des Wirtschaftsbundes deutscher Rennstallbesitzer in Berlin waren über 80 Mitglieder vertreten. Unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Grafen Spreti wurden zunächst an Stelle der ausscheidenden Herren W. Schaurte, P. Stüber und M. Balzer die Herren M. Stern, H. Pusch und Maaßen-Milos in den Ausschuß gewählt. Kandidaten für die bevorstehenden Wahlen zur Obersten Behörde sind Graf Spreti und H. Junk, während der Verein westdeutscher Rennstallbesitzer die Herren P. Niemöller und W. Bresges vorschlug. Auch die Dopingfrage stand wieder einmal zur Beratung und hierüber machte vor allem Herr Schaurte (Westdeutschland) recht interessante Ausführungen. Er erklärte, daß sich auch der Wirtschaftsbund ernstlich mit dieser Frage beschäftigen und geeignete Herren in die Anti-Doping-Kommission entsenden müsse. Man habe den begründeten Verdacht, daß in Westdeutschland eine Zentrale für Doping existiere, der man aber bereits auf der Spur sei. Bemängelt wurde auch die geringe Höhe der Strafen, wenn Doping nachgewiesen sei, da die gedopten Pferde mindestens ein Jahr vom Rennbetrieb ausgeschlossen werden müßten. Hierzu erklärte Graf Spreti, daß der Dopingfrage auch in der Obersten Behörde schon Gegenstand eingehender Beratungen gewesen sei und daß scharfe Strafmaßnahmen bevorstünden.

Fußball-Vorschau.

V. f. L. Benrath – C. C. Vg. Barmen.

Beide Mannschaften, die sich am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz an der Schützenstraße gegenüberstehen, errangen am vergangenen Sonntag auf Grund ihrer vollkommenen Spielweise haushohe Siege. Das neue Spiel wird insofern die hiesige Sportwelt interessieren, als beide Mannschaften augenblicklich ihre Hochform erreicht haben und auch komplett antreten. Benrath steht relativ nur noch einen Punkt hinter Fortuna, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird der Mannschaft in diesem Jahre der große Wurf wieder gelingen. Mit dem Internationalen Hohmann als Mittelstürmer, der auch in Barmen antreten wird, kommt die mit Recht gefürchtete Benrather Mannschaft von Spiel zu Spiel mehr in Schwung. Neben einer guten und ballsicheren Hintermannschaft verfügen die Benrather noch über einen schußfreudigen, beweglichen Sturm. Das Spiel beginnt nachmittags 2.30 Uhr.

Alemannia Bohwinkel gegen Borussia Velbert.

Als erster Velberter Verein stellt sich am kommenden Sonntag auf dem Alemannen-Platz an der Königstraße Borussia Velbert vor, deren Hauptstärke ein ganz ausgezeichneter Sturm ist. Auch die Hintermannschaft einschl. Torwart ist gut besetzt. Nach den letzten Mißerfolgen hat Alemannia die Elf wesentlich umgestellt. Namentlich der Sturm dürfte in seiner neuen Aufstellung durchschlagskräftiger geworden sein. Dazu kommt der Vorteil des eigenen großen Platzes, auf dem schon manchem Gegner zum Schluß die Puste ausging. Wir lassen den Ausgang des Treffens offen. Beginn 2½ Uhr.

Sportklub 08 Elberfeld I gegen Sportverein Haßlinghausen I.

Die zweite Serie beginnt Sportklub mit dem fälligen Meisterschaftsspiel gegen den Sportverein Haßlinghausen am Sonntag nachmittag 2.30 Uhr auf dem Platz am Freudenberg. Haßlinghausen verfügt über eine körperlich gut disponierte Elf. Was die Mannschaft besonders kennzeichnet, ist der starke Wille und der Ehrgeiz, der ihr schon manchen Sieg eingebracht hat. Das Hinspiel endete unentschieden. Die Sportklubmannschaft, die noch am Vorsonntag im Gesellschaftsspiel ihr Können unter Beweis stellte, wird diesmal einen viel schwereren Gegner vor sich haben, der bis zum Schlußpfiff seine letzte Kraft hergeben wird.

Oblt. Sahla verunglückt

WB. Berlin, 16. Dezember. (Drahtb.) Einer der erfolgreichsten deutschen Turnierreiter, Oblt. Sahla, verunglückte während eines Trainingsrittes im Berliner Tattersall. Oblt. Sahla kam beim Überspringen einer Hürde mit seinem Pferd zu Fall und wurde mit erheblichen Verletzungen von der Bahn getragen.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen. **W. Girardet, Essen.**

Höchstleistungen in Qualität! Führend im Preisabbau!

Haben Sie schon einmal überlegt, welch ein schönes Geschenk ein Bild ist?

Ein Bild, es schmückt,
Ein Bild beglückt,
Ein gutes Bild bringt Sonnenschein
In jedes Menschen Haus hinein;
Fast ewig dauernd ist sein Wert,
Drum ist es als Geschenk begehrt!

Eine überreiche Auswahl — wohl die größte Westdeutschlands — zu staunend niedrigen Preisen bietet meine Bilderabteilung.

Besichtigen Sie zwanglos die

12 Schaufenster

des Bilder-Sonder-Verkaufs

Elberfeld, Hofkamp 43 (Ecke Moltkestr.)

oder die

große Bilder-Ausstellung

in dem Hauptgeschäft

Barmen, Berliner- u. Bredderstr.-Ecke.

Schwarzkopf

Teppiche — Linoleum — Bilder

Nur 1 Pfennig

kosten 3½ Liter Heißwasser von 60 Grad, mit dem neuen

Gasheißquell!

An jedem Wasserhahn anzubringen.

Gasgeräte auf Teilzahlung erhältlich bei den gekennzeichneten **Spezialgeschäften,** bei den zugelassenen **Installateuren** in der

Wuppertaler Gasgeräte-Ausstellung.

Ausstellung und kostenlose Beratung

W.-Barmen, Alter Markt 4—6, Tel. St. 2096

Beratung

W.-Elberfeld, Brausenwerth, Tel. 21551.

An unsere Strom-Konsumenten!

Eine Firma namens

Elektro-Delfawerk, Wuppertal-Barmen

treibt mit unserem Namen Mißbrauch. Wir machen daher unsere Konsumenten darauf aufmerksam, daß die Firma in keiner Weise in einem Zusammenhang mit uns oder dem uns nahestehenden Elektro-Kontor, Düsseldorf-Reisholz, steht. Bei Bedarf an elektr. Apparaten wende man sich direkt an dieses, an unsere konzessionierten Installationsfirmen oder an uns, da Sie dann auch die Gewißheit haben, daß Sie wirklich gute und ausprobierte Apparate bekommen. d1204

Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk A.-G.

Betriebs-Verwaltung Reisholz.

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.

Lassen Sie Ihre losen Zähne nicht ziehen!

Für Wiederbefestigung garantiert der

Spezialist J. Wönkhaus

Spezialist für Wiederbefestigung loser Zähne, Kronen und Brücken 21d

Barmen-Wuppertal, Odln.-Palast

Modernste Praxis. — Sprechstunden 9-12, 3-6 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Die wegen Trunksucht gegen den Wilhelm Dambeck in W.-Barmen angeordnete Entmündigung ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 5. Dezember 1930 wieder aufgehoben worden.
Wuppertal-Barmen, den 5. Dezbr. 1930.
22/5b Amtsgericht.

Freiw. Versteigerung v. gut. gebraucht. Möbeln
Donnerstag den 18. Dezember 1930, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in meinem Auktionslokale
Elberfeld, Klotzbahn 26,
nachfolgende Gegenstände, als:
1 echt Nußb.-Schlafzimmer.,
bestd. aus: 1 2-m-Spiegelschr., Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Nachtkonsole, 1 Bettstelle mit Roßhaarauflegematratze, Handtuchhalter, 2 Stühlen. — Einzelmöbel: 1 eich. Geschenkt. 1 Eisschrank, vier eich. Lederstühle, 1 eich. flämischen Vierzugtisch, 1 weiße Kommode, ein Kinderbett, 1 eis. Bett mit Matratze, 1 Wandspruch, 1 Wandschränkchen, 1 Uhr mit Untersatz, 1 Bett-Tisch, eine Flurgarderobe, 1 Bild, 2 Waschtöpfe mit Böcken, 1 Kinderbadewanne mit Gestell, 1 Wiegetorb, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Staubsauger, 1 Kinderwagen, 1 Obstschrank, 1 Serviertisch, 1 Nußbaum-Bücherschrank, 1 Wäschetrockner, spanische Wand,
1 Mahagoni-Zimmer,
als: Tisch, 2 Sessel, Bank, 4 Stühle, mehrere Bilder und Bücher, 2 Teppiche, 3×4 u. 2×3 Meter, 1 Knabenfahrrad.
Besichtigung ab 3½ Uhr.
Wilhelm Dambeck,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
Elberf., Klotzbahn 15, Fernruf 203 39

Fortsetzung der Konkursversteigerung photographischer Artikel,
als Platten, Gaslichtpapiere, Tages- und Gaslichtpostkarten, Rollfilme, Filmpacks, Farbenfernzieher, Kassetteneinlagen und Apparate-Ledertaschen, am 18. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle, Kölnerstraße 62, in W.-Elberfeld. b83
Koepchen,
beeidigter Gerichtssachverständiger,
Bruno Koepchen jr.
Auktionator und Taxator.
W.-E., R. Gerstenstr. 23, Tel. 206 87.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, d. 18. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle Königstr. 38, nachstehende Sachen öfftl. meistbiet. geg. gleich bare Zahlg. versteigern u. zw. en bloc: eine Hobeneinrichtung, ein Posten Konserven u. ein. Pos. eingemachte Bohnen. f156
Hoffmann,
Obergerichtsvollzieher.

Musik-Instrumente

Gebr. Pianos
mehrere auf Lager, tonschön, kreuzsaitig, modernste Konstruktion, v. Mk. 540 an.
Pianohaus Tyrolke,
Elberfeld, Herzogstr. 37. 129
Verkaufe billigst ein gut erhaltenes
Klavier
(Braun). — Anfragen unter E 2061 an die Gesch. d. Bl. f149
Bach-Piano 5/6 ältere Ausführ., M. 500 P. m. L. Ausstatt. „ 70
Bonnardt, B. Lohenstr. 28
Nußb.-Piano la Ton u. Werk, Möbelh. Hägener, E., Bergstr. 33
Nußb.-Piano,
erstkl. durchrev. 500 M. Pianola.
Bors.-Apparat m. Notenroll. 150 M.
Neue Pianos,
gute Mark. f. prw. †
B. Diewes,
B., Rödigerstr. 132.
Klavierpiano,
tonschön, kreuzsaitig, frei. f28
Pianohaus Tyrolke,
Elbf., Herzogstr. 37.
Pianos
tonschön, bestes Material, sauberster Klavierbau. 21b
Pianofortefabrik Höhle Söhne
Räger,
Barmen-Ritterab.,
Werftmerstraße 97.

Piano 500 ℳ
Miete v. 10 Mk. an.
Harmon., 14 Rg., 250.
Radio 5
unverbindl. vorget.
Pianohaus Menge
Elb. Bahnhofstr. 82

Piano
(Nußb.) a. Privath. z. vk. E., Alleestr. 30, II. *

Thag-Flügel
mit Welte-Mignon-Einbau, schwz. pol., neuwertig, v. Priv. abzugeben. Ang. u. E 1618 Gschst. b45
Gut erh. Tafelklavier f. 160 Mk. zu verk. *
E., Steinstr. 17, pt.

Pianos
deutsche Qualitätsarb. zu äuß. billig. Preis. u. langjähr. Gar. Vertreter von: Manthey-, Graf-, Schütze- u. Leutke-Pianos. 431b
Vollmer,
Barmen-Ritterab.,
Krautstraße 36.
Stimmung, Reparat.



Sprechapparate
abgeb. Preise,
Radio
sowie sämtl. Musik-
Instrumente
Otto Schweitzer
Barmen-Ritterab.,
Berlinerstraße 112. 21d



* Koffer-Grammoph. bill. E., Adersstr. 30, III

Thach-Pianos und -Flügel
spottbillig durchrepariert, sehr preiswert bei bequemen Raten abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang bei 84b
Thach, Barmen, Neuerweg 40.

Pfand-Versteigerung
von Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen und Mänteln, Sport-Anzügen und Berufsbekleidung.

Donnerstag den 18. Dezember 1930, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in
Wuppertal-Barmen, Schuchardstraße 20
(am Alten Markt)
im Auftrage der Firma C. W. Pilscheur & Sohn, Treuhandgesellschaft, in Wuppertal-Barmen, als Treuhänderin der Vergleichs-(Pfand-)Gläubiger der Firma W. Oelemann & Co. i. Liqu. in Wuppertal-Barmen, zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung (§§ 1228 ff. und § 1245 BGB.), u. a.:
1. etwa 100 Herren-Anzüge (Gr. 44/54),
2. etwa 210 Herren-Ulster u. Mäntel (Gr. 44/57),
3. etwa 130 Burschen-, Konfirmanden- und Knaben-Anzüge (Gr. 0/43),
4. etwa 70 Burschen- und Knaben-Mäntel (Gr. 0/43),
5. etwa 40 Loden- u. Gummimäntel (Gr. 1/55),
6. etwa 50 Herren-Sportanzüge (Gr. 44/54),
7. etwa 700 Motorrad-Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Wasch-, Lüster- und Tussorjoppen, Staub-, Arzt-, Friseur- und Auto-Mäntel, blaue Hosen, Kittel und Jacken, Bahnjacken, Drell-Hosen und Jacken und Schürzen.

Josef Wiedenstritt. **Josef Wiedenstritt jun.**
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Taxator u. Auktionator,
Wuppertal-Elberfeld, Friedrichstraße 40/42,
Fernspr. 205 12. g98

Elektr. **Grammophon** Schrank-Apparat m. 60 schön. Platt. umständeh. äuß. billig. Ang. u. E 1588 Gst.

Schallplatten, Spezialapparate bis 20 Proz. Rab. Reinhold & Kuhstoß, Barmen-Loherplatz, Buchenstraße 2. †

Gr. Schrankgrammophon mit ca. 30 Pl. 100 M. E., Wiesenstr. 103, I, Tel. 33963.

Geige,
erstklass. alt. Instr., tadellos gesp. v. Besitz. Barmeria, a. Privath. billig zu verk. Zu erfr. b. Hrn. Weisbach *

Gute alte Geige
u. gut erh. Misa-Herrenrad billig zu verk. E., Augustastraße 66, pt. f154

Wertv. Geige
preisw. zu verk. E., Schloßbleiche 20, II. *

Zither,
neu, billig. Henriet, Schwelm, Hauptingerstraße 68, I. c100

Maschinen

Elektromotoren
gebr., billigst. 4690
Eugen Richter, Ing.
B., Gewerbeschulstr. 6, Telephon 542 06.

Amboß mit Horn, Kettenzüge, 1-1½ T., Schraubstock, 1- und 2armige Handspindelpressen, billig zu verkaufen. Gust. Hens, B., Bappelstr. 5—9, Tel. 530 37. *

Für Schuhmacher! Große **Holznagelmasch.** Marke Merko, für Fußbetrieb, wenig gebr., umständ. sofort umz. Preis zu verk. Rob. Schwarz, Barmen, Heckinghauserstraße 157. 294b

Nähmaschinen,
neue u. gebrauchte, bei leicht. Zahlungsbed. billig. Hastel, E., Klotzbahn 30, II. *

Nähmaschinen
wg. Lagerräumung zu bedeut. herabgesetzten Preisen zu vk. W.-E., Luisenstr. 12, Telephon 252 06. *

Gelegenheitskauf! Genau wie neue Naumann-Rundsch.-Nähmasch., vor- und retourn. spottb. zu vk. Barm., Unterdörnerst. 78, pt †

Wenig gebrauchte Nähmaschine, leichter Schrank, Waschtisch, 2 eiserne Flaschenschränke, Chaiselongue, kl. viereckiger Küppersbusch-Gasherd und Stiefelschrank billig zu verkaufen. Elberfeld, Augustastraße 115, I.

Nähmaschinen
gute dtsch. Marken, schon von 150 Mk. an. Fritz Hülsmann, E., Hofkamp 19. b356

Nähmaschine, fast neu, f. 50 Mk. abzug. Zuckermann, E., Luisenstr. 124. *

Krupp-Registrierkassen,
vollendet in Bau u. Leistung, neu sowie Gelegenheitskäufe in Lad.- u. Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstraße 72. Tel. 257 38

Schreibmaschinen
Adler,
Mercedes,
Torpedo,
Urania,
Ideal 467b
Continental,
Underwood.
Von uns zurückgenommen, durchrepariert, äußerst billig abzugeben
Europa, Schreibmaschinen-A.-G.,
Verkaufsbüro Barmen,
Neuerweg Nr. 3.

Schreibmaschine
Weihnachtsangebot! Anzahlung Mk. 7.50, Wochenrate Mk. 4.—, 1 Jahr Kredit. Ang. B 4376 Gst. Barm. †

Möbelmarkt

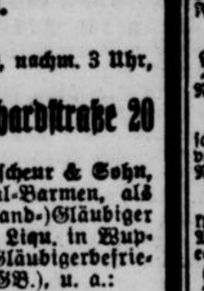
Eichen-Speisez.
m. Az.-T. u. Polst.-Ot. Mk. 475, 575, 690. Möbelh. vom Brode, E., Mortanstr. 19. *

Herrenzimmer (Wohnz.), Nußb., tadellos erh., umzh. Mk. 160. Zu erst. i. der Gschst. [126 *

Ihr Möbelkauf ist ein Ereignis,
welches sich im Leben nur selt. wiederholt.
Prüfen Sie um so sorgfältiger
jedes Angebot u. vor allem: Eine Riesenauswahl b. niedrigsten Preisen, zu vorteilhaft. Bedingung. wartet Ihrer im g321
Möbelhaus A. Runkel
Elberfeld,
Berlinerstraße
No. 75, 75a, 75b.

Weihn.-Angebot! Speisezimmer aus Privathd. prsw. abzugeben. Ang. u. E 8593 an Gschft. *
Schönes, altmodern. Mahagoni- c370
Plüschzimmer,
1 Sofa, 4 Sessel, 2 Polsterstühle, 1 kl. Tisch, 1 Bücherschrk., 1 groß. geschnitzter Spiegel, zusamm. f. 750 Mk. zu verkauf. Ang. E 1622 Gschft.
Wenig gebr. Küche u. Schlafzimmer billigst abzugeben. * Möbelhaus Elberf., Kastnogartenstr. 11.
Bettst. m. M. u. Tisch b. E., Königstr. 159, II *

Konkurrenzlos billig! Küchen v. M. 185 an. Schlafz., 180 cm br., v. 350 an, Speisez., 180 cm br., m. Zweizugtisch u. 4 Stühlen nur Mk. 450.— *
Gebr. Beckamp, Elberf., Hochstr. 29.



— — — Das wollt ich dir eben noch gesagt haben. — Wenn ihr zu Weihnachten Klubsessel, Rauchtische oder sonst aparte Kleinmöbel schenken möchtet, geht zu g83
Gebrüder Wiedenstritt Elberfeld,
Friedrichstr. 40-44
Diese Leute haben eine erstaunlich große Anzahl ausgewählter, und — was die Hauptsache ist — preiswerter Geschenk-Artikel.

Echt nußb. Doppel-Schlafzimm. bill. B., Neuerweg 57, I. 3017a

Küche
mit allem Komfort, neuest. Mod., Büfett 140 breit, Anrichte 120 brt., Tisch, 2 Stühle, all. a. Linol.
Mk. 190.—
Eine Küche fürs ganze Leben!
Möbellag. Adam, Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Schlafzimmer,
zur. gef., elf. lack., kpl., nur Mk. 280.—, echt eiche, kompl., nur Mk. 495.—,
Küche
nat.-lack., 160 breit, kompl. Mk. 185.—,
Möbelhaus Ditter & Co., Barmen, Dicmannstraße, Ecke Gewerbeschulstr. †

Nußb.-Vertiko 25.—
Trum.-Spiegel 25.—
Verstd. Chaisel. 35.—
Gutes Sofa 20.—
Kleiderschr. 20.—
Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50. *

Sofas,
Sessel, Couch, Chaiselongue, sämtl. b217
Kleinmöbel, Einzelmöbel, Matratzen, Steppdecken usw. in unbegr. Ausw. vorrätig.
Möbelhaus
Brechtmann,
Groß-Ausstellung
ca. 300 Zim.
E., Hofkamp 46.
Eigene Polsterei.

Chaisel., f. neu, 20, gut. Sofa 25 M. E., Gerberstr. 9a, Polst *
Lebert.-Sofa 40, Gobelin-Sofa 50 M. Kühn. E., Hochstr. 43a

A. N.-Anzahlung
Sofas, Chaisel.
Metallbetten
Matt.-Matratzen
Polstermöbel
Einzelmöbel
Möbelhaus
Macht,
E. Neue Fuhrstr. 15

Sofas, Sessel,
Chaisel., Matr., in Schlaraffia, Kapok u. Alpengras, eig. Anfertigung, gut und billig. 172
Polsterei Merten, Elbf., Luisenstr. 22.

Plüschsofa v. 75 an, Lederl.-Sofa v. 60 an, Chaiselong. v. 45 an, Schlaz.-Mtr. v. 95 an, Kapok-Matratzen 65, Polsterei Günzler, E., Kölnerstr. 50. *

Trachv. Chaisel. 25 M., E. Gesundhst. 142 B. *

Korbsessel
billiger denn je bei Armbrecht, Elberf., Wirmbof 3, 1. Etage 110b

Prakt. Weihnachts-Geschenke:
Sofas m. 32 Fed. v. Mk. 55 an, Chaisel. m. 32 Fed. v. 45 an, Flurgard. v. 32 an, Wohnz., Ausziehtische v. Mk. 55 an. *
Gebrüder Beckamp, Elberf., Hochstr. 29

Schreibtisch m. Sess., Koch- u. Heizgasof., kompl. Radio billig zu verk. B., Jägerstraße 54a, pt., r. 222b

6 Eichen-Auszug-Tische 3020a sehr preiswert gegen Barzahlg. zu verk. Möbel-Homburg, B., Heckingbauerstr. 204

Ein praktisches Festgeschenk
ist mein g3..
Klubsessel
zu **44.50** ℳ
Möbelhaus
PASCHE
W.-Elberfeld, Königstr. 55—57.
Bis Weihnachten durchgeh. geöffn.

Geschliffener Spiegel 25×110, in Eichenr. mit Untersatz Privat bill. zu vk. Devries, E., Kipdorf 88, II. *

Möbel
aller Art
ohne Anzahlg.
1. Rate im Februar
Möbel-Höfer
E., Nathenaustr. 20.

Kirschbaum
Biedermeier-Sofa, Tisch, Vitrine, Sessel, Stühle u. Konsole mit Spieg. bill. zu verkaufen. †
Auskunft Runte, B., Wilhelmstr. 1.

Alt. Kirschb.-Eckschr. mit Glastüre, Lyrastühle, gest. * Elbf., Langestr. 20.

Kirsch. Telefont. 10, B., Fischertalerst. 76 †

Beamte Angestellte
erhalten b181
Möbel
aller Art
ohne Anzahlg.
1. Rate im Februar
Möbel-Höfer
E., Nathenaustr. 20.

Antike.
Truhen, Glas- u. Eckschränke, Tisch, Sessel, Stühle, Hausuhr, Zinnsachen etc. billig zu verk. †
Auskunft Runte, B., Wilhelmstr. 1.

Alt. Kirschb.-Eckschr. mit Glastüre, Lyrastühle, gest. * Elbf., Langestr. 20.

Antike.
Truhen, Glas- u. Eckschränke, Tisch, Sessel, Stühle, Hausuhr, Zinnsachen etc. billig zu verk. †
Auskunft Runte, B., Wilhelmstr. 1.

Weihnachtspreise. b181
Wohnz.-Büf. 180 M.
Bücherschränke 34 M.
Schreibtische 100 M.
Rauchtische 25 M.
Nähtische 23 M.
Ausziehtisch 65 M.
Polsterstühle 15 M.
Klubsessel 45 M.
Sofas 65 M.
Chaiselongues 58 M.
Flurgarderob. 33 M.
Dielengarnit. 55 M.
Möbel-Höfer
E., W.-Nathenaustr. 20

Gebr. Nußb.-Büfett, Auszieht., Stühle, Mah.-Spiegelschrk., 6 mah. Stühle, Tisch, Kred., Bücherschrank, Kld.- u. Wäscheschr., Schrdt., Möbelh. Hügenell, E., Bergstr. 23. *

Preise? Sie staunen! Büfetts, Kredenz, Bücherschr., Schreibtische, Vitrinen, Standuhren, Flurgard., Ausziehtische, Rauch-, Radiu-, Nähtische, Sofas, Sessel, Comtsch, Chaiselongue usw. 198
Möbelh. C. vom Brode, Elb., Mortanstr. 19.

Kl. Mah.-Schränkch. mit Glastüre, Elbf., Langestr. 20. *

Zimmerbüfett 85 bis 125 Mah.- u. Eich.-Ausziehtisch billig. Möbel-Cleffmann, Elbf., Bachstraße 7.

Antike.
Truhen, Glas- u. Eckschränke, Tisch, Sessel, Stühle, Hausuhr, Zinnsachen etc. billig zu verk. †
Auskunft Runte, B., Wilhelmstr. 1.

Alt. Kirschb.-Eckschr. mit Glastüre, Lyrastühle, gest. * Elbf., Langestr. 20.

Beamte Angestellte
erhalten b181
Möbel
aller Art
ohne Anzahlg.
1. Rate im Februar
Möbel-Höfer
E., Nathenaustr. 20.

Kirschbaum
Biedermeier-Sofa, Tisch, Vitrine, Sessel, Stühle u. Konsole mit Spieg. bill. zu verkaufen. †
Auskunft Runte, B., Wilhelmstr. 1.

Wäschetruhen
billiger denn je bei Armbrecht, Elbf., Wirmbof 3, 1. Etage. 116

Büromöbel,
Dopp.-Schreibtische m. Sess., Zeichentisch u. Schränke zu verk. Angeb. unt. E 8502 an die Geschäftsst. *

Weihnachtsgeschenk,
1 w. Wäschetr., 2 eich. Nähtisch, billig. Friedenstr. 14, B. †

Neu. eich. Schachtisch, fast ½ Hälfte d. W. E., Franzenstr. 21. *

Frisiertoilette, Bücherschränke, Ausziehtische bill. * Klahn, E., Hochstr. 43a

Autoreifen

Gelegenheitskauf, gebr. u. neue, sie gehr Reifen haben zum Teil 90 Proz. Laufflächen. Auto-Reifen-Magazin, men. Kärcherstr. 5. Ruf 548 35 Barm. 42b

DKW
4 Zyl. Viersitzer
= Cabriolet
8 der eleganteste und bequemste Kleinwagen.
Jahressteuer RM. 106
General-Vertreter
M. Magner,
W.-Elberfeld, g208
Aue 12, Tel. 339 23.

AUTO-VERKAUF!
6/30 PS-Flat-Innensteuer-Limousine fabrikneu
15/80 PS Adler-8-Zyl.-Sport-Kabriolet fabrikneu
10/45 PS-Citroën-6-Zyl.-Sport-Kabriolet wenig gefahren.
Karosserien sind von uns erbaut, Wagen werd. gürst. abgegeben. — Besichtigung in unser. Werk erbeten. a229
Karl Deutsch, G. m. b. H., Kaross.-Werk, Köln-Braunsfeld, Maarweg 92.
Sammelnum. 5 84 11.

8/24 offener Sechssitzer billig zu verk. oder g. klein. Wagen zu tauschen ges. Artur Hannert, E., Vogelsauerstraße 32. *

4 PS. Opel-Cabriol. (Spez.-Kaross.), sehr gut erhalten, für 700 Mk. (einschließl. Steuer bis 1. 7. 31) zu verk. Helf. E., Holzerstr. 4, II.

2 Chevrol.-Limouf., 2- bzw. 4tür., prw. abz. Günst. Beding. Tel. 544 58. †

NASH-Limousine
5-Sitzer, nur 10 000 Km. gelauf., in prima Verfass. u. wie neu, aus Privatband geg. Höchstgebot abzug. * Ang. E 8495 Gschft.

350 ccm
Imperia
billig zu verk. oder g. Radio, Fernempf. zu tsch. Wortmann, E., Flensburgerst. 7. Zu spr. 5—8 nchm. *

Weihn.-Geschenk.
BMW.-Limousine, 3/15 PS, tadell. erh., b. Tel. 224 32. *

N.S.U. 500 ccm, el. Licht, Boschb. verst. 180 M. i. g. Werte, evtl. Ratenzahlung. Besicht. n. 5 Uhr, E., Elsasserstr. 5, II. l. *

Fahrzeuge

Damen-Fahrrad
fast neu, sowie ein Staubsauger, Marke Saugling, zu verk. Ferner ein Schrank-Grammophon m. 20 Platten u. eingebautem Radio-Apparat, 4 Röhren, Netzempf. e83 Zu erstr. Gst. [131
H.-Fahrrad, g. erh., für 35 Mk. zu verk. E. Kröner, B.-U., Elberfelderstr. 35. *
2 Mark.-H.-Fahrräder, fast neu, b. zu verk. Zu bes. Mittwoch v. 1—3 u. abds. v. 6 ab. A. Happel, B., Leimbacherstr. 53 †
H. erh. Kinderw. b. E., Langestr. 13, II. *

Kleidermarkt

*Mod. Smoking auf Seide (Maßarb.), f. gestr. Mäntel u. Anz. b. E., Westst. 28, I (12-2)
D.-Mantel, Gr. 44, ¾ Sealpelz prw. † B., Gerberstr. 2, I.
Sch. W. Mant. [13-15] M. E. R. Friedrichst. 32, I
Neuer Damen-Pelzmantel, Ladenpreis 550 Mk., f. d. Hälfte. Henze, B., Berlinerst. 3, I. †
2 D.-Mäntel Gr. 42/44 f. 10 u. 20 M. Bohwinkel, Roonstr. 7, II *
Weihn.-Geschenk.
Wollspelz, 1 neu, b. Ang. B 4385 B. prw. †
Echt. Kreuzfuchs, mod. gold. Halsstetie, gold. Armbanduhr b. E., Luisenst. 132, p. *

Automarkt

6-30 Steyr-Limousine,
in erstkl. Verfassung, mit Schwingachse, neuer Bereifg. und neu lackiert, günstig abzugeben. Ang. unt. E 2054 an die Geschäftsst. a427

Vermietete

Perserk.-Smyrna-Teppich, 2,70 × 3,75 (gew. Wüsch- u. Kokus-Teppich 2×3, gut erh., bill. Bm. Allee 182. Möbel-Breithardt. †
Gutes Unterbett. * E., Distelbeckst. 53, III, 2×

Staubsauger,
Lux, 110 Volt, mit all. Zubeh., fast n., für 50 RM. zu vk. E., Königstr. 314, II.

1 schwg. Salontisch m. Marmorpl. u. Daff., Büstensockel, 1 Kl.-Schreibtisch, 1 Puppenwag. m. Betsch., 1 Puppenhaus, 1 Puppenküche, 1 Kl.-Herd z. Selbstb. b. B., Poststr. 3, Telephon 528 56. Besicht. nur nach 7 U. abds.

Antike Zinn-
Sammlung, Krüge, Kann., Tell., Schüss., Lamp., Leucht., Dosen, Becher usw. bill. zu verkauf. Barm., Südstr. 49, I. †

Ein großer Posten neuer b1060
Holzrollen
zu 200, 500 u. 1000 m äußerst preiswert per Nachnahme abzugeben.
Robert Schöne, Großröhrsdorf i. S. Nr. 63.

Eine Revolution
auf dem Schnellwaagenmarkt bedeutet die 481
A. S. E.
Vollautomatisch
Uebertrifft jedes In- u. Auslandsfabrikat an Präzision u. Vollkommenheit. Tragkraften für Läden, Läger, Magazine, Hotels, Krankenhäuser u. für die gesamte Industrie lieferbar.
Prospekte u. Preise bereitwilligst von
Fa. Aug. Sauter, Ebingen i. Wtbg.

Familien-Billards, prakt. Weihnachtsgeschenk, billig abzug. Fr. Molsbach, Elbf., Alleestr. 3. *

Photo-Apparat, wie neu, eleg. feld. Tuch f. Theater preisw. * E., Schloßbleiche 20, II

Photo-App. 6×9, mit Stat. u. Ledertasche 25, E., Bandstr. 34, pt. f158

Photo-Apparat 9×12 cm (Voigtländer) billig. Barmen, Fischertalerstr. 58, II *

Fast neue Ski 1,70 zu verk. Elbf., Brillerst. 151. f150

Messingrohre u. Träger, Glasplatten u. Schaufenster bill. Elberf., Aue 54. *

Messingsachen, Marmoruhren, Wanduhr, Theatergas, Rodelschlitten, Zylind.-Hut Elb., Brillerstr. 13. *

* Meißezug u. Breit, neu, zus. nur 15 M. E., Schleswigerstr. 47, I.

Zimm.-Lampe f. El. o. G. billig. Elbf., Gambrinusst. 8, p. *

Abbruch.
u.-B., in d. Aue 33, 150 qm Brett., Säulen, 2000 Dachziegel, Fenster, Bruchsteine, Mauerziegel, starkes Brennholz (Eiche), billig abzugeben. †

Schmetterl.-Sammlung, selt., schön, zu vk. B., Neuerweg 57, I. 3017a

Spielwaren

Weihnachtsgeschenk
Kinderbillards
preiswert zu verk. W.-B., Schwarzbachstraße 130. 21d



Groß. Preisabschlag Puppenwagen, sämtl. Spielwaren, Kornmöbel kauf. Sie spottb. b. **M. Knape,** Elbf., Hochstr. 90. *

Kinder-
Fahrräder,
Autos,
Dreiräder,
Bubi-Räder,
Roller
— große Auswahl —
konkurrenzlos billig
Wilh. Voss G. m. b. H.
Elberfeld,
Kirchst. 8, Hochst. 79

Schaukelpf., Holländ., Bubirad, K.-Dreirad, Verkaufsstand bill. * E., Hochstr. 90, I. r.

Groß. Puppenhaus u. P.-Sportwagen. * E., Schreinerstr. 22, I.

P. neuer Puppenw. billig. Anaeb. unter B 4500 Barmen. †

Uhrwerk-
Eisenbahnen, Kud., Lokomobile, Modelle weit unt. Ladenpr. * E., Weberstr. 22, I.

Gr. Kaufl. m. Theke 25 M. E., Luisenst. 24, II *

Tiermarkt

Zugfest.
Doppelpony,
unverwüstbar, preisw. zu verk. f167
Kisel, Lennep, Klostergasse 7.

Schwer., 9jähr. c100
Karrenpferd,
evtl. mit Geschirr u. Karren weg. Anschaffg. ein. Lastwag. sof. b. zu verk. Baugeschäft Müller, Schwelm, Westst. 17, Tel. 2039.

Drahth. Foxterrier-Rüde, rabiat scharf, sehr wacht. Ja Begleith., spez. Autowcht., erstkl. Polizeibrauchsbd., zu vk. Frau Hülsberg, B., Hochstr. 22. †

Papagei,
Blaustirn, äuß. fingerzahm., hervorrag. Sprecher,
Chinesische
Nachtigallen,
Ia Doppelschläger,
Kanarienvögel,
liebl. tourenr. Sg.,
Waldvögel,
gut eingew. u. sing., in großer Auswahl. Erstkl. prakt. Vogelkäfige empf. billigst: Kool. Spez.-Haus H. Mombächer B.-Ob., Heckinghauserst. 199, Tel. 594 57. 22b

Kanarien-Edelroller,
m. schwerem, tiefem Gesangs-Organ
Germania-Drogerie, Elberf., Damm- und Dorotstr.-Ecke.

Geldhauben-Kakadu u. sprechender c100
Grau-Papagei bill. zu vk. Schwelm, Bahnhofstraße 74.

Kaufgesuche

Elektromotor
7½ PS., 900 T., zu kaufen gesucht bezw. gegen zwei 7½ PS., 1450 T., zu tauschen gesucht. Näheres in der Geschst. [130

Bandstühle,
1-, 2- u. 3fp., kompl., 6—7 m lang, zu kf. ges. Ang. mit Preis E 4362 Gst. Barm. †

Gebr. Nähmaschine zu kf. ges. Angeb. u. B 4348 Gst. Barm. †

Gebr. Schreibmasch. zu kf. ges. Angeb. mit Syst. u. äußerst. Preisang. u. R 643 B., Berlinerstr. 62 †

Koffergrammophon, nur gut erh., zu kf. ges. Tel. 337 26. *

Guter Sprechapparat (Schrkapp.) ges. Pr.-Ang. E 8506 Gst. *

Gebr. Grammophon zu kauf. ges. Ang. u. E 8508 an Geschft. *

Gut erhaltenes **weißes Bett** mit Auflegematr., ev. Metallbett zu k. E., Paradest. 80, II. *

Saub. Kl. Bett u. Kinderbett zu kf. ges. Ang. nur m. Pr. E 8540 Gst. *

Alter Kleiderschrank u. Küchenbüfett ges. Ang. mit Preis u. E 8294 Gschft *

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23312 *

Küchentische zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. E 8501 Gschft *

Gut. gebr. Plüschsofa u. Teppich ges. Ang. B 4375 Gst. Barm. †

Gaslampe f. Wz. ges. Ang. E 8488 Gst. *

Kaufe geschlossenes **Auto**
gebraucht, jedoch gut erhalten. Angeb. m. Angabe des Preises, Marke, Baujahr u. Standort, u. E 8503 an die Geschäftsstelle dss. Bl. f148

Seitenwagen f. Tornax-Motorrad, links lauf., zu k. ges. Ang. E 8509 Gschft. *

Brillantring,
groß. Stein, 2 Kar. u. Damenring mit Brillanten umstdh. sehr billig zu verk. Herz, Elberf., Neue Fuhrstr. 21, I. *

5% Rabatt
Gelegenheitskf.
am Lager!
Neue, 14kar., gold.
Damen-Armband-Uhren
16.— Mark
Neue, silberne Herr.-Armbd.-Uhren
15.— Mark
Brillantringe für g122
35.— Mark
Goldene
Herren-Armband-Uhren
Anker, 14kar.,
42.— Mark
Neue goldene, 14kar.
Herrenuhren
mit Sprungdeckel
100.— Mark
Trauringe, 14kar.,
Paar 15.— M.
Große Auswahl in schönen Brillanten, goldenen, Herrenketten, diss. Armbändern, silberne Bestecke und Silberwaren (neue u. gebrauchte), verk. alles nach Gewicht staunend billig und unter Garantie! — Trotz mein. bekannt billigen Preise bis Weihnachten
5% Rabatt
L. Leeser
E., nur Kipdorf 108, I. St. Fernr. 205 27.
Bis Weihnachten durchgehd. geöffnet.

Miet- u. Kauf-Billards 21b
billig abzugeben. —
Loch-Billards
m. Automat in rund u. länglich für Kauf u. Miete bill. abzug.
A. Köther, Barmen, Schwarzbachstr. 130.
Billardfabrik.

Schlafzimmer bill. zu verkaufen. 2940a

Bilder werden gut u. preiswert eingerahmt. E. Engelbert, W.-Unterbarmen, Christbuschstraße 61.

Meyer's Konvers.-Lexikon, 19 Bd., und div. and. Werke bill. E., Alleestr. 30, II. *

Fast geschenkt! * Romane, Jugendbch. Noten f. Geige u. Kl., Geige ¾ u. ¼, Laute, Notenstd., Radierg., einger. Bild, Schreibzeug. E., Brillerst. 13.

f124 Deutsch. Reichs-Adreßbuch 1930, 5 Bd., zu vk. Jul. Heidelberg, E., Aue 60.

Geschichts-Dokument.
Bild von 52 versch. Reichsbanknoten für 1.40 Mk. einsch. Nachnahme. Bestell. an
R. Houben,
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 19. a164

Bln. Versandstation Elbf., Brillerstr. 13, Telephon 353 22. *

Tafel-Besteck!
neues mod. Muster, 36 Teile, für 6 Personen, 30 Jahre Garantie für Haltbarkeit, staun. billig netto 65 Mark zu vk. T. Leeser, Elberfeld, nur Kipdorf 108, I. Fernruf 205 27. g122

Alte Hobelbank 30 M. E., Böcklinstr. 13. *

Brillant-Kollier
Platin, modern 550, für 250 Mk. sowie Damenring u. Krawattennadel billig abzug. Angeb. 1720 an die Ann.-B., Westst. 2. f290

Ia Schultornist.,
handgen. 8 J. Gar., * A. E., Friedrichstr. 17.

Achtung! 50 Stück Klosett-Wassersparer, Syst. Alles & Co., außergewöhnl. billig abzug. Angeb. unter B 288 Barm. A005a

* Waschtischgarnitur u. 1 Gasbackofen zu verk. Speer, Elberf., Beraftraße 1a. †

Händler und Marktverkäufer

Größere Posten Hosenträger und Sockenhalter außerordentlich billig zu verkaufen Anfr. erb. u. B 4344 Geschst. Barmen.

1 Rollwagen 1 Kastenwagen
mit Verdeck, je 100 Zentner Tragkraft, zu kaufen ges. Angebote an f44
Carl Brücking, Gevelsberg, Hagenerstr. Nr. 58.

Kaufe und zahle
hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Uhren. B. Steinweg 31. Tel. 593 33 244b

Neu eröffnet.
Kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. f124
Frau B. Schwarz, Eltb., Wilhelmstr. 16.

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets a122
L. Leeser, Elberf.
Krydorf 108, 1. Etg.

Pelzfloss
ges. Angeb. mit näh. Ang. E 8545 Gst. *

Gebrauchte f291
Dezimalwaage
zu kaufen gesucht. — Ang. E 1621 Gschft.

Toussaint-Langenscheidts
franz. Unterrichtsbriefe gt. erh., z. k. ges. Ang. E 8551 Gst.

Puppstb. od. -Lad. ges. E. N. Friedrst. 26, pt. *

Feuerschaukelpferd ges. Ang. B 4347 Gst. Bm. †

2—3 j. mögl. schw. **Dackel**
m. dr. Adz., durchaus gesund u. stubenrein, reinrass., Mittelschlag, zu kauf. ges.* Ang. E 8416 Gschft.

Brauner Zwergpinscher
zu kaufen ges. Ang. mit Preis an Frau Karl Turck, B., Bismarckstr. 21. 3022a

Stellen-Angebote

In Köln am Rhein
tüchtig. Filialleiter oder Leiterin
aus der Kolonial- u. Feinkostbrche. findet jetzt oder später selbständ., lohn. Stellung in führend. Großfilialbetrieb. Bedingung: erstklassig. Verkaufstalent, flott. Schildermaler u. Dekorateur. Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Bewerbg. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Altersangabe usw. u. K K 9271 an Rudolf Mosse, Köln. a14

Filialleiter (innen)
gesucht (auch nebenberufl.) Einerlei w. Berufs. Nur Schreibarb. i. Hause. Kein Kapital, keinerlei Vorkenntn. erforderl. Monatl. 170 Mk. Ang. u. F M. 660 an Ann.-Exped. Heinr. Eisler, Frankfurt/Main. a252

Blockwurst-Spezialist für sofort gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind vorerst schriftlich zu richten an a14
Katz-Rosenthal, Köln,
Ehrenstraße 80-82.

Gelegenheit!
Angen. sof. Existenz zu verg. Erforderlich Mk. 1800.— Ang. u. E 8058 Gschft. †

Erf., im Koch. pert. **evgl. Alleinmädchen**
das zu Hause schlafen kann, wird z. 1. 1. 31 für kl. herrschaftl. Einfamilienhaush. (Personen) ges. Angeb. B 4350 Gst. Barm. †

Jg. Gehilfe (in) m. Fachk. f. physiogr. Labrat. z. Aushilfe sof. ges. Vorzust. 1 bis 3 u. nach 7 Uhr. Elbf., Brillerstr. 13.

Treuhandgesellschaft f. zur Kundenwerb. geeignete Persönlichkeit.
Hohe Prov. Ang. u. B 4374 Barmen. †

Weibliche

Gewandte, durchaus unabhängige a14
Dame
zum Besuch der Privatkundschaft mit Erzeugnissen der Textilindustrie ges. Hohe Provision. Angeb. u. E. E. 776 befördert Rudolf Mosse, Köln am Rhein.

Bürofräulein, pert. in Stenogr. u. Schrm., a. Handschr. Bed., sof. ges. „Bega" Eltb., Königstr. 87. *

16jähr. Mädchen f. Schreibmasch. u. Stenograph. gesucht. Ang. E 8414 Gst. *

Suche sofort tüchtige
Verkäuferin
in Metzgerei. — Näheres Wald, Hauptstr. 98. e371

Tücht. Putzfrau für 1 ges. A. Gutb. B., Hausstraße 5. †

Tücht. Fräulein
zur Aushilfe gesucht. Hotel Elberfeld, Schloßgasse Nr. 9. *

Hausperson

Suche zum 1. oder 15. Jan. 31 für Geschäftshaushalt eine selbst., tücht.
Stütze.
Langj. Zeugn. erf. Zu erfragen in der Geschäftsst. 135 f227

Kräftiges, gesundes
Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) für Landhaushalt, das Haus- und Gartenarbeit verstebt, gesucht f. Anfang Januar Nähe Cuxhaven (Elbe). — Näheres zu erfahren Wuppertal-Barmen, Sonntagstr. 33. 3018a

Zum 1. Jan. suche ein in allen häusl. Arb. erf., saub. * Mädchen mit gut. Zgn., ebenso zuverl. Putzfr. gesucht. E., Botanst. 5, Zoo. Tel. 360 69.

*Im Handh. erfahr. jg. evgl. Mädchen für ½ Tg. sof. ges. Vorz. abds. zw. ½7 u. ½9. E., Moltkest. 19, II.

Stellen-Gesuche

Suche für m. Sohn, 16 Jahre, Steil. als
Kochlehrling
in einem erstklassig. Hause. Ang. E 1624 an die Geschst. f241

Ia Damen- und Herrenfriseur
perfekt in allen Fächern, sucht Stellung. Angebote unter E 8492 an die Gschft. *

Weibliche.

Besseres, im Haushalt erfahrenes
Fräulein,
Anf. 30er J., sucht guten, freundl. Haushalt zu leiten. Angebote unt. Nr. 7000 an die Filiale Solingen-Wald. e371

Jg. Mädchen, Waldeck, mit gut. Zeugn. sucht Stelle z. 1—15. Jan. in bess. Hause. Ang. unt. H 100 an die Fil. Ronsdorf. f375

Besseres Mädel, 25 J. alt, welch. 2½ Jahre in Geschäftshaush. tätig war u. im ganz. Hauswesen bewand. ist, sucht St. in Geschäftshaushalt, wo es auch mit ins Geschäft tätig sein k., bei voll. Fam.-Anschluß und Gehalt. Ang. E 1623 Gst. v213

Teilhaber Vertreter

Ich mache aus alten
Zündkerzen
neue. Suche tüchtige Vertreter Hohe Provision. Ang. E 1619 an die Gesch. d1203

Großhandlung i. Bäckereibedarf
sucht für Wuppertal bei der einschlägigen Kundschaft eingef., fachkundigen f145
Vertreter oder Reisenden
Gefl. Ang. E 2060 an Geschst. ds. Bl.

Vermietungen

Aeußerst preiswert
haben wir in Barmen, Bismarckstraße 18, an der Kaiserbrücke, verschiedene Etagen mit tagheilen Räumen von 200, 500 und 200 qm, die sich für jeden Betrieb eignen, sofort zu vermieten. f152
Anfragen erbitten
Hirsch & Wistinetzki Akt.-Ges., W.-Elberfeld.

Tausch!
Biete: Haus in gt. Lage Elberf. mit 5-8.-Wohn., 2 Mans., kl. Gart., Büror. u. ev. Bdam gewbl. R. Suche: Haus i. rub. Lage m. 5- o. 6-8.-Wohnung krankheitsh. zu tauschen oder zu mieten. Angeb. unt. E 8412 an Gschft. *

Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern u. 2 Hinterz., Elbf., Marienstr. 12, billig zu verm. Ladeneinrichtung kann mit übernommen werd. R. Albrecht Alberts, E., Marienst. 10. f112

Wohnung von 5 od. 6 Zimm.
mit Bad in bess. Hause zu vm. Ang. u. E 50 an d. Filiale Elberf. e230

Abgeschl. Etage, 5 Räume,
mit Gas, Wass., el. Licht in best. Lage der Südstadt per 1. 1. 31 zu verm. Ang. E 8253 Gst. f144

Freie Wohnung,
abgeschl. 1. Etage, 4 Räume, in bester Wohnlage, n. Stadtmitte, zu vm. Mietpreis RM. 95. Evtl. 2 Räume m. dr. — Angeb. unt. E 8494 an die Geschst. f147

Moderne abgeschl.
Wohnung
in Barmen, Wefelstertstr. 4 Zimmer, Diele, Bad usw. — per 1. Januar 1931 zu vermieten. b1208
Angeb. unt. E 1627 an Gschst. ds. Bl.

4 Zimmer f292 v. rub. Mieter sofort ges. Karte vorh. — Ang. u. E 8255 Gst.

Schöne Wohnung von 3 gr. Zimmern, Küche u. 2. Raum in herrschaftl. Hause (Hochparterre) in der Augustastr. in Elberfeld per 1. Februar 1931 zu vermieten. Gr. Wohnungsk. od. Tausch Bedingung. — Evtl. auch Mitbenutzung einer Garage. Refl. woll. sich melden unter E 8592 an die Geschst. w46

4-Zimmer-Wohnung m. Badez., Balk. u. Speisek. gegen Umzugsvergüt. abzug. * Mietpr. 73 Mk. Ang. E 8505 an d. Geschst.

Beschlagnfr. Wohng. v. 3 Z., Küche, Diele, Ballon in herrsch. Hse. in Hammerstein m. Zentrald., elektr. Licht u. Gas sof. * Ang. u. E 8419 Gst.

Klingelholtstraße 85, Barmen, ist eine f99
2-3.-Wohnung
mit 60—65 qm Obstraum
sof. zu verm. Ang. u. E 1598 an Gst.

3 schöne Mans.-Zim. in abg. H. in Langerfeld sof. zu verm. Gr. Karte erf. Ang. u. F 110 an Filiale B.-Langerfeld. 326b

Brautleute, Achtung! 2 freie sofort beziehbare Zimmer in Sonnborn abzugeb., wenn neue Möbel gekauft werden. — Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11. *

2 Zimmer
Harmoniestr. für gewerbl. Zwecke, Kontor, Lager etc. zu verm. Ang. unter E 8500 an Geschst. *

1 groß. hell. Zimmer an rub., anstd. Person. (Grüne Karte.) Ang. E 8546 Gschft.

Leeres Zimm. 1. Et. E., Uellendahlerstr. 87. p. *

Ia Damen- und Herrenfriseur
perfekt in allen Fächern, sucht Stellung. Angebote unter E 8492 an die Gschft. *

Weibliche.

Besseres, im Haushalt erfahrenes
Fräulein,
Anf. 30er J., sucht guten, freundl. Haushalt zu leiten. Angebote unt. Nr. 7000 an die Filiale Solingen-Wald. e371

Jg. Mädchen, Waldeck, mit gut. Zeugn. sucht Stelle z. 1—15. Jan. in bess. Hause. Ang. unt. H 100 an die Fil. Ronsdorf. f375

Besseres Mädel, 25 J. alt, welch. 2½ Jahre in Geschäftshaush. tätig war u. im ganz. Hauswesen bewand. ist, sucht St. in Geschäftshaushalt, wo es auch mit ins Geschäft tätig sein k., bei voll. Fam.-Anschluß und Gehalt. Ang. E 1623 Gst. v213

2 schöne f274
Büroräume
mit Zentr.-Heizg., elekt. Licht, günst. ab sofort zu vm. Näheres Köhler & Bovenkamp, Elb., Döppersberg 2.

Büro m. Lagerraum im Zentr. Elbf. sofort zu vm. Ang. u. E 8548 an Gst. *

Fabrikräume, 150 qm Flachdach m. Zementbod., 100 qm 3ted. Licht, Kraft, Wasser ganz od. get. sof. Wo n. ev. d. Tel. Ang. E 8549 Gesch. *

Großer, heller f143
gewerblich Raum
in welch. seit Jahr. e. Autolackiererei betrieben wurde, p. sof. evtl. mit der Uebernahme d. alt. Kundschaft sehr preiswert zu vermiet. Angeb. E 8252 an Geschst.

Tch., hell., gewerbl. Raum, ca. 110 qm gr., pt., m. Licht u. Heizg., evtl. m. Regal., Tischen u. Beleuchtgs.-Körp., f. alle Zwck. geeign., sof. bill. zu verm. Rohs Elbf. Bleichstr. 5. 1117

GARAGE am Viehhof
billig zu vm. Näh. Teleph. 34258

Elbf., Haarhausstr.: Lagerplatz, ca. 400 qm, zu verm. Ang. u. E 8004 an Gst. *

Helle Werkstatt z. v. E., Gesundheitst. 69. *

Verkaufskeller,
auch für Werkstelle geeign., in B.-Oberbarmen zu verm. — Näh.: B., Schwarzbachstr. 34, I. f293

Mietgesuche

Elberf.-Südstadt: Kl. Lad. od. heller Verkaufsstell. mit 3- od. 4 Zim. zu m. ges. Tauschw. 3 8. vh. † Ang. B 4349 Barm.

Für 1. April 2993a 5- oder 6-8.-Wohn. (Bad u. Küche), in rub. Lage, am Rde. der Stadt geleg., zu mieten ges. Ang. m. Ang. d. Heizungsverhältnisse u. des Mietpreises unter B 4481 Barmen.

Ges. für 1. April 31 abgeschloss. Wohng.
4 Zimmer
Küche, Bad, Balkon, Mansarde, Garage, freie, rub. Lage. Ang. E 8254 Geschst. f165

4 Zimmer f292 v. rub. Mieter sofort ges. Karte vorh. — Ang. u. E 8255 Gst.

Brautpaar sucht in Elberf. für Anfang nächst. Jahres, spät. per 15. 4. 31. f375
3-Zim.-Wohn.,
möglichst mit Bad. Mobellauf möglich. Ang. E 1625 Geschst.

Ja. Ehep. sucht z. 1. 2. 31 freie * 3- oder 4-Zimm.-W. mit Badez. in gut. Hause. Ang. E 8415 an die Geschäftsst.

3-3.-Wohn.
ges. Gr. Karte vhd. * Ang. E 8417 Gschft.

2 od. 3 Zimmer
Elberf., von Braut- bezw. Ehepaar, beschlagn.-frei od. mit grün. Karte zu mieten ges. Rud., solid. Miet. in gut. Stellg. Ang. E 8550 Gst. f157

2. od. 3-8.-Wohng. z. 1. u. 15. 1. oder 1. 2. 31 zu m. ges. Karte vh. Ang. unt. B 4351 Gst. Barm. †

Pens. Wwe. m. 2 erw. Kd. sucht 2 od. 3 Z. in rub. Hause z. 1. od. 15. 1. 31. Mieter.-Karte vorh. Ang. E 8510 Gst. *

Helle trockene Part.-Räume
für Lager und Bürozwecke, ca. 250—300 qm, zwischen Bahnhof Unterbarmen und Oberbarmen zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe der Lager erbeten unter B 289 an Gst. B., Neuerweg 57. 3019a

Wwe. s. 2 kl. oder 1 gr. leeres Zim. † Ang. B 4364 Barm.

Freie 2- od. 3-8.-Wohnung für sof. od. 1. 1. ges. Ang. E 8547 Gst. *

2-3.-Wohn.
(Neubau) oder beschlagnahmefrei, sof. od. Anfang 1931 ges. Angeb. mit Angabe von Lage u. Mietpreis u. E 8594 an die Geschäftsst. w56

Zwei kleine oder ein großes Zimmer, unmöbl., p. alleinsted. ält. Person in Wülfrath, Vohwinkel oder Sonnborn gesucht. Ang. unter Nr. 108 an Filiale in Mettmann. f210

Möbl. Zimmer

1375 Ronsdorf! 2 gut möbl. Zim., zus. od. einz. in bess. Hse., sep. Eing., el. L., dir. Haltest. der Kleinb. Barm.-Remscheid, Elbf., per sof. od. 1. Jan. zu vm. evtl. 1 Spchz. dazu. Marktst. 2a, Tel. 111.

Elberfeld:
Altermarkt 15, Eing. Rest.: Sch. m. 3 f. 10 Pers., el. L. u. Hz. sof. *
Bachstr. 83, Hähner: G. 3 m. 2 B., Kochg. b. *
Bergstraße 3, part.: Möbl. Z. zu vm. *
Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. mit Pension zu v. *
Brillerstr. 10, I: El. Herr.- u. Schlafz., el. L., fl. W., z. 1. 1. 31 b. *
Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. Licht. *
Königstraße 337, I: Möbl. Zim. f146
Ludwigstr. 11, part.: Einf. m. Zim. bill. *
Neumarkt 20, II: Für 1 od. 2 Pers. schön. möbl. Zim. zu vm. *
Neue Nordstr. 4a, I: Gut möbl. Mans. m. Gasbch. (eig. Gasuhr) u. Ofen an Frl., od. 2 Mans. an 2 Frl. *
Poststr. 19, III, L, Eing. Schönegasse: Gut möbl. Z. an nur bess. Hrn. sof. *
Wüllingstr. 30, III: Wohn- u. Schlafz., gut möbl., 2 B., el. L., sep. Eing., Bad u. Küchenben., sof. *

Barmen:
U.-B., Hirschstr. 59, II, l.: Gut möbl. Z. *
B., Berlinerstr. 43, III, r.: El. Z. a. 1o. 2 H. bill. †
B., Fischerstern 58: Möbl. Z., elektr. L., T. †
B., Gemarker Ufer 27, II: Gr., frdl. sep. Z. 1. 1. an bess. Hrn. †
B., Zeughausstr. 70, II: Frdl. m. Z. m. el. L. †

Gesuche

* Jg. Kaufm., meist a. Reise, s. sep. gel. möbl. Z. p. 1. 1. Prs.-Ang. E 8420 Gschft.

Ng. Mann s. einf. m. Z. Ang. m. Prs. u. E 8491 an Gst. *

Junge, gebild. Dame sucht hübsch b1205
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension. Ang. B 290 an die Geschst. Barmen.

Herr sucht gut möbl. Zimmer Elbf., Nähe Stadthalle. Ang. u. E 8564 an Geschst. *

Geldmarkt

Suchen Sie Geld?
i. u. 2. Hyp., Kaufu. Baugelder, Darlehen, wenden Sie sich an H. Braun, E., Wüstingstr. 28. I. Keine Vermittlung. Bürozeit 10—1 und 3—7 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr. b1202

Geld
in jeder Höhe, ohne Vorkosten und zu gesetzl. Gebühren, erhalten Sie sofort, auf alle nur denkbar courant Waren u. Wertsachen ganze Warenlager. Wertpapiere, aufgewertete Hypothekenbriefe usw. f301
i. Remscheid. staatl. konzess. Leihhaus, Remscheid.
Bismarckstr. Nr. 66. 1 Min. v. Hauptbh. Schr. Anfr. Rückp.

Beschaffung von Hypotheken Bearbeitung von Steuersachen Aufwertungsberatung
Beheb. v. Zahlungsschwierigkeiten
Dr. jur. Wagelaar, Barmen, Allee 81. Fernruf 503 86. 3799

Bergleichsverfahren
gerichtliche und außergerichtliche Bearbeitung und Einstellung von Zwangsversteigerungen in Grundstücksachen. Spezialerfahrung. Treuhand-Büro Jöels, Elberfeld, Berlinerstr. 59/61. Telef. 261 81. *

I. Hypotheken I. du Mont
Elbf., Brillerstr. 14. Telephon 344 17. *

Brauchen Sie Geld?
gleich für welchen Zweck, so wenden Sie sich an * Entner, Vohwinkel, Jägerstraße 5.

40 000.- Mk.
als Hypoth. zu verg. Ang. E 8418 Gst. *

Mk. 3000.—
von Gewerbetr. für Geschäftserweiter. v. Selbstg. ges. Sicherstellung als 2. Hyp. auf Hausgrundst. * Ang. E 8544 Gschft.

Beamt. f. 325 Mk., 400 Mk. Rückg. Ang. B 4363 Barmen. †

Arbeits-Gesuche

Elektr. Anlag., saub. Ausf., Stdl. 1 Mk. Ang. E 8493 Gst. *

Heirats-Gesuche

Ernstgemeint!
Jg. Mädchen, 28 J., kath., angen. Aeuß., aus gut. Famil., w. mit sol. u. anständ. Herrn zw. bald. Heir. in Verb. zu tr. Str. D., Br. E 8489 an Gst. *

Strebsam. Fräulein ist Gelegenh. geb., in Konditorei einzuheirat. Etwas Vermögen erwünscht. * Ang. unter E 8507 an die Geschäftsst.

Heirat.
Aelterer evgl. Dame a. gut. Hause, symp. Erscheinung, gesund, heiterer, naturliebend, würde gern einsam. Herrn, 56—62 J., gut. Charakt., ernst. Lebensauffass., geschäftl. Stell., treusorg. Hausfrau sein, zwecks Heirat. Landa. angenehm. Vermittl. verb. Br. unt. E 1626 Gschft. v214

Vermischte Anzeigen

Glänzende Existenz
durch Verkauf von prima Kaffee an Private und Geschäfte. Billige Preise, hohe Provision. Angeb. u. E 1561 an Gst. v196

Gardinen-Dekorationen
werden gut u. billig ausgeführt bei Frau Ww. Bollens, E., Hohenzollernstr. 58.

Krawatten-fabrik 21b
Barm., Berlinerstr. 88, bietet Hausierern guten Weihnachtsverdienst. Groß. Lager, billigste Preise.

Die **Nähstube** Elberfeld, Kolk 14, 2. Etage, fertigt schicke Gesellschaftsroben, Mäntel, Jacken, Kleider schnell u. billig an. f122

Für Samstags u. Sonntags gute Jazz- u. Stimm.-**Kapelle** ges. Vorstellg. Rest. „Zur Autofalle" B.-Eltf., Bachstr. 38.

Elt.-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Elb. 259 66. f123

Eiltransporte, 1½ Tonnen Elberf. Telephon 238 27.

Kraftdroschken
Auto-Zentrale Döppersberg. 153
Tel. 266 11

Autotransporte
neu. Wag., St. 3.50, Km. 25 S. Tel. 57701. †

Neue **Halbjahrs-Lehrgänge** beginnen am 6. Januar.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstraße 16.
Anerkannt beste Ausbildung.
Einzel-Unterricht
in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben usw.
Auswärtige Fahrpreisermäßigung.
Ratenzahlung.
Rechtzeitige Anmeldung.

Versetzung Ostern gefährdet?
Beaufsichtigung der Hausarbeiten und Nachhilfe tägl. durch erfahrene, tüchtige Lehrkräfte monatlich von 10 Mk. an. Angebote unter E 7760 an die Gschft. g77

Deutsch-Amerikanerin
(Abiturientin) beaufsichtigt Schularb., erteilt grdl. Nachh. u. engl. Unterr. Ang. u. E 8344 an Gst. *

*Fortschrittl. Unterricht in Französisch und Latein gesucht. Ang. u. E 8504 Gst.

Kaufm. Privatschule Witte
Fernr. 32288 Elbf., Aue 35
eröffnet Anfang Januar neue Lehrgänge am Tage und abends. Unterricht in kleinen Klassen u. Gruppen. Einzelunterricht für Erwachsene. Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer. 1116

Welchen Kursus soll ich zu meinem besseren Fortkommen besuchen?
Auskunft und Beratung erteilt die
Kaufmänn. Privatschule Förster
Elberfeld, Brückenstr. 4. — Bürozeit: 8—1 und 3—10.

Wellblechmantel-Ofen „Vulkan"
für große Räume von 300—3000 cbm.



Hervorragende **Brennstoff-Sparer**
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 2.

Täglich
90 000
Auflage
weist der
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
auf

Miet-Autos
eleg. Limousine bill. für jede Zeit. †
Tel. 53330.

Phönix-Eiltransporte.
1¾ T. Tel. 599 24.

Eil-Transporte mit 1½ u. 2½ To. prompt u. bill. † H. Köster, Tel. 62418, B., Unterdörnerstr. 94

Eiltransporte
1½-To.-Wag. Vogelsang, B., Tel. 59588. †

Autotransporte
mit neuem 3½-To.-Wagen werden bill. u. prompt ausgeführt Tel. 539 74. 482b

Ruf 602 78.
Limousine frei, Km. 20 S., Std. 2.50 M. †
Eil-Transporte 1½ To. Mk. 2.50 p. Std. Ang. B 4477 B. 2973a

Verloren Gefunden

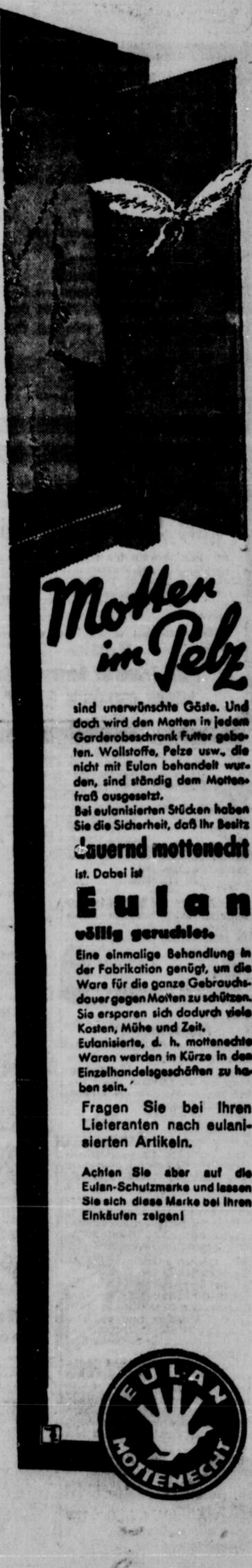
Dam.-Handtasche m. Id. Sonnt. zw. Soph.- u. Breitest. gef. Abz. E., Simonsstr. 37. *

Engl. Drahthaar zugel. Willy Raith, E., Ronsdorferstr. 73. *

Unterricht

Italien. u. Franzöz. Einzelunterr. sow. kl. zirkel. Nachw. Allerb. Ert. Uebersetz. Berger B., Königstr. 37.

Engländerin,
Dame aus gut. Gesellschaft, erteilt *
Bridge-Unterricht.
Ang. E 8465 Gschft.



Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Heinz Marx jun. und Frau Else
geb. Zimmermann.

W.-Barmen, am 16. Dezember 1930.
Kleestr. 73

Friedhof Heinz-Jörg

Der Herr ist mein Hirte.
Mir wird nichts mangeln.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, mein einziger Bruder, Schwager und Onkel

Karl Scheurenbrand

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Karl Scheurenbrand
Anna geb. Eisenbach
Otto Scheurenbrand
Anna Scheurenbrand
Erna Scheurenbrand geb. Peuker
Otto Scheurenbrand als Bruder.

W.-Elberfeld, Sonnborn, Vohwinkel, Ohligs, Essen, den 15. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 18. Dez., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Königstr. 478 aus statt. Trauerfeier 20 Minuten vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. e83

Schmerzlich bewegt zeigen wir das Hinscheiden unseres Fabrikmeisters, Herrn

Karl Scheurenbrand

an. Pflichtbewußt bis zum letzten Augenblick ging er seiner Arbeit nach, rastlos fleißig, von vorbildlicher Zuverlässigkeit, durch seine gütige, bescheidene Art unser aller Freund.

Sein Andenken wird bei uns nicht verlöschen.

Chem. Fabrik Dr. Herzberg & Co.
Inhaber, Angestellte, Arbeiter.

Orient Khatchikian aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit. Fachmann. Sortierung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Grünestraße 2 Fernruf 28961. Gegründet 1912.

Witkäler-Küpper-Brauerei A.-G. zu Elberfeld.

Gemäß § 28 des Statuts unserer Gesellschaft laden wir die Aktionäre zu der am Freitag dem 23. Januar 1931, nachm. 5 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft, Ronsdorferstr. 64, in Elberfeld stattfindenden

44. ordentlichen Generalversammlung

hiermit ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichts und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Oktober 1930.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 29 unseres Statuts diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens am 19. Januar 1931 ihre Aktien oder die darüber von dem Giro-Effekten-Depot der Bank des Berliner Kassenvereins in Berlin oder einem Notar ausgestellten Depotscheine entweder

1. bei unserer Gesellschaftskasse, Ronsdorferstraße 64 in Elberfeld,
2. bei der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Elberfeld,
3. bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin,
4. bei dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin,
5. bei der Darmstädter- und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin W 8, Behrenstraße 68-70, und deren Filialen,
6. bei Bernard Randebrock, Bankgeschäft in Naumburg a. d. Saale,

innerhalb der Geschäftsstunden hinterlegen.

Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen gelten als Legitimationskarten für den Besuch unserer Generalversammlung.

Wuppertal-Elberfeld, d. 15. Dez. 1930

Der Aufsichtsrat
Werhahn,
Vorsitzender. a354

Mehr Licht
mehr, gleich., 3—6mal hellere Tischbeleuchtung oder ½ Stromersparnis. Paßt auf jede Glühlampe. RM. 2.- u. 1.50. Lampen-Schürmann, Elberf., Kipdorf 87. Barm.: Elektro-Tauer, Karlstr. 16. Mutz, Dörpfeldstraße 17. Sichtbar u87 im Schaufenster.

Zahnschmerz
dobier-Zähne verstummen sofort a201
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken

Auskunft umsonst, wie man von b135
Bettnässen
sofort befreit wird. Alter u. Geschlecht angeben. Dr. med. Eisenbach, München 113, Baverstr. 35/II.

Statt Karten.

Ihre am 15. Dezember in New York stattgefundene

Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Ing. Walter Hassel und Frau
Ella geb. Degener.

407 Daytona Place
Elizabethton (Tenn.)
U. S. A.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern abend gegen 10 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden, infolge eines Herzschlages, mein lieber, treusorgender Mann und herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Vetter und Onkel

Wilhelm Reinecke

im Alter von 53 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben und fast 25jähriger, überaus glücklicher Ehe, um in ein besseres Jenseits einzugehen.

In tiefem Schmerz:

Frau Wilhelm Reinecke
Emilie geb. Voos
Karl Reinecke u. Verwandte.

Barmen (Berlinerstr. 116), den 16. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 19. Dez. 1930, um 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Norrenberg aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Montagabend 11½ Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Willy Friedewald

im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Adolf Friedewald
Adele Pohlmann als Braut.

Wuppertal-Elberfeld (Grifflenberg 13), den 15. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 19. Dez. 1930, 3 Uhr nachmittags, von der Kapelle des evgl.-luth. Friedhofs am Breitchen aus statt.



Mit dem

BMW-Wagen

fahren Sie den wirtschaftlichsten Kleinwagen der Welt, dessen Anschaffung wir Ihnen durch unser günstiges Ratenzahlungssystem erleichtern.

Fordern Sie bitte Drucksachen und unsere mündliche Vorführung.

Vertretung:

Köhler & Bovenkamp
Abt. Motorfahrzeuge,
W.-Barmen und W.-Elberfeld

Fehlt's am
Schirm-
dann denk'
an b185
Genck
am Neumarkt
Elberfeld

Zieh. 19., 20. Dez.
Arbeiter-Wohlfahrts-Los 50 ₰
Doppellos 1 M.
159 874 Gew. u. 2 Prämien.
500000
Höchstgew. Doppellos
70000
Höchstgew.
35000
je 2×
25000
15000
10000
Auf Wunsch 50% bar Geld sofort zahlbar
A. Eulenberg jr.
W.-Elberfeld nur Altenmarkt 11.

Großer Preisabbau



Brillantschmuck
Echte Goldwaren
in bester und modernster Ausführung.

Original Fahrner-Schmuck
Größte Auswahl

— Trotz billiger Preise 5 Prozent bei Barzahlung —

Paul Söngen
Juwelier, ELBERFELD, Kerstenplatz 1.
Fernruf 27374

Konkurs-Ausverkauf

20—50% Rabatt

Es gelangen zum Verkauf
sämtliche Haushaltungsgegenstände
ein großes Lager in
Porzellan u. Glas, Gasheizöfen etc.

Gebrüder Schürmann G. m. b. H.
Elberfeld, Bahnhofstraße 50.

Das alte Haus
mit den neuzeitigen Preisen

Puppenwagen
Spielwaren
Korbmöbel

Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Brillantschmuck

Umarbeitungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen,

Rob. Werres Sohn
Juwelier
Barmen, Mittelstraße 20-22.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.
217b

GRATIS

erhält jeder Einsender untenstehenden Coupons aus



Brehms Tierleben
einen Ganzleinen-Band

Wir geben einen Band unseres Werkes Brehms Tierleben lediglich für Reklamezwecke für unseren Verlag ab und ist irgend eine andere Verpflichtung damit nicht verbunden. — Nur die reinen Portokosten von 30 Pfennigen für die Zusendung sind zu tragen.

Uhlenhorst-Verlag, Hamburg 24
Schröderstraße 11

Coupon! 93
Unterzeichneter wünscht gegen beiliegende 30 Pfg. Porto 1 Band von Brehms Tierleben.

Name u. Stand: _____

Wohnort u. Straße: _____

Das französische Gastspiel in Berlin

Die erste Gruppe

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die erste Gruppe französischer Schauspieler hat ihr Gastspiel in der Berliner „Komischen Oper" beendet. Zwei weitere Gruppen von französischen Darstellern werden noch folgen. Die erste Gruppe, in der Cécile Sorel, Louis Ravet und René de Sax führten, kam auch in den weiteren Aufführungen — „Demi-Monde" vom jüngeren Dumas, „Sapho" von Daudet und Belot — nicht über den typischen Comédie-Stil hinaus.

Die Sorel ist gewiß eine große Schauspielerin im Sinne dessen, was am Palais Royal seit Jahrhunderten für Schauspielkunst gilt. Sie versteht sich aus dem ff aufs „große Theater", — mit jähem Tonfallwechsel, leidenschaftlichem Agieren, mit Girren und Gurren, hochdramatischen Posen, flimmerndem Augenspiel und hervorgetobten Gefühlsausbrüchen. Um alle diese Minen springen lassen zu können, spielte sie Daudets betagten Reißer „Sapho", die rührsame Montmartre-Bohème-Geschichte von der heißblütigen, verderbten Kokotte Fanny Legrand und dem braven verliebten Studenten Jean Caussin. Von der deutschen Menschendarstellung, die von innen heraus, mit unscheinbaren Mitteln, ohne knalliges Getue, Charaktere formt, haben die Damen aus Paris, wie es scheint, überhaupt noch keine Kenntnis genommen, und auch die Herren nur wenig zu lernen für nötig gehalten. Dazu kommt, daß in der Berliner „Komischen Oper" neben alten Theaterkämpen, wie dem sympathischen, in allem Technischen musterhaften Louis Ravet, und René Sax, sehr junge oder recht mittelmäßige Kräfte — so ein ganz unfertiger Jean Martinelli in der Rolle des Jean Caussin — sich dem deutschen Urteil stellten. Man hätte sich in Paris sagen müssen, daß mit solchen durchaus provinziellen Leistungen in Berlin, wo die Schauspielkunst, auch für europäische Maßstäbe, in höchster Blüte steht, kein Eindruck zu erzielen ist.

Es ist nun abzuwarten, was die beiden anderen Pariser Gruppen zu zeigen haben werden.

KKK.

Ein Barmer gewinnt den Münchener Dichterpreis.

Der Münchener Dichterpreis 1930 wurde an den 1885 in Barmen geborenen, seit 1903 in München lebenden Dichter und Schriftsteller Hans Brandenburg verliehen. Die früheren Preisträger waren Hans Carossa, Willy Seidel und Joseph Magnus Wehner.

Brandenburg hat sich als fein spürender Lyriker, aber auch als Dichter einiger wertvoller Romane hervorgetan, deren Gestalten- und Stimmungswelt im Bergischen, im Barmer Heimatboden verankert ist, ohne daß doch diese Werke als „Heimatkunst" im engeren Sinne gelten müßten. Sie reichen vielmehr in der menschlichen Problemstellung und der Höhe des Gedankenfluges über solche Enge weit hinaus.

Tantiemenstreit zwischen Bühnenverein und Bühnenschriftstellern. Zwischen dem Deutschen Bühnenverein einerseits und dem Verband deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten sowie dem Verein der Bühnenverleger andererseits ist ein Streit um die Tantiemen ausgebrochen. Der Verwaltungsrat des Bühnenvereins hat beschlossen, daß die Tantiemen, die von den Opernbühnen für abendfüllende neue Opern gezahlt werden, von 10 auf 8 Prozent herabgesetzt werden, und zwar mit Rechtsverbindlichkeit für alle Opernbühnen. Der Verband deutscher Bühnenschriftsteller und deutscher Bühnenkomponisten sowie der Verein der Bühnen-Verleger hat gegen den Deutschen Bühnenverein deshalb die Klage wegen Bruches der Tarifverträge eingebracht. Der Beschluß des Bühnenvereins hat bereits Schwierigkeiten zur Folge gehabt. So will die Dresdener Staatsoper Hans Pfitzners Oper „Palestrina" nur unter den neuen Bedingungen aufführen, was der Verleger ablehnt.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 18. Dezember

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Heinrich Schlusnus (Bariton) mit Orchesterbegleitung: Largo aus „Xerxes" Händel. — Sinfonie-Orchester, Mailand, Leitung: Lorenzo Molajoli: Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici", Auber. — Wiener Philharmonisches Orchester, Leitung: Clemens Krauß: Morgenblätter, Walzer. — Sinfonie-Orchester, Leitung: Manfred Gurlitt: Melodien aus der Oper „Louise", Charpentier. — Fritz Kreisler: Zwei Violinsoli: a) Der Rosenkranz, Kevin; b) Mädchentanz, Friml. — Sinfonie-Orchester, Leitung: Henry J. Wood: Präludium, Rachmaninow. — Sinfonie-Orchester, Leitung: Henry J. Wood: Gesang der Wolga-Schiffer, beard. v. Wood. — Marek Weber und sein Orchester: Ägyptisches Ballett, Luigini. — Parlophon-Orchester, Leitung: O. Dobrindt: Glühwürmchen-Idyll a. d. Operette „Lysistrata", Linke.
10.45 bis 11.05 Uhr: Was will ich werden? Bezirksschuldirektor Rattkemper: Vom Bergmann und seiner Arbeit.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Unter dem blauen Gürtel, Marsch, Hofmann. — a) Ständchen; b) Italienische Straßensänger, Riemann. — Variationen über „Der Karneval in Venedig", Nitzau. — Intermezzo aus der Oper „Ja", Mascagni. — Die Geheimnisse der Etsch, Walzer, Carena. — Indische Suite, Lilling. — a) Die Post im Walde, Schäffer; b) Bleisoldaten, Charakterstück, Kockert. — Was jeder singt, Potpourri, Gilbert.
15.50 bis 16.20 Uhr: Kinderstunde. Eine frohe Stunde mit Onkel Perlig.
16.20 bis 16.45 Uhr: Der westfälische Kulturkreis. Baudheinz Wontzier: Frans Effink und seine Verfasser.
16.45 bis 17.15 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen" (Der theoretische Mensch). Leitung: Prof. Dr. Behn.
17.15 bis 18.15 Uhr: Vesper-Konzert. Guermanova (Alt), Grape (Klavier): das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks: Abein — Schwartz — Ringnalda — Grote. Vier Lieder nach Gedichten von Mörike: a) Der Genesene an die Hoffnung; b) Elfenlied; c) Liebeslied eines Mädchens; d) Der Feuerreiter, Wolf (Helene Guermanova). — Klavier-Quintett in B-Dur, op. 30, Goldmark (Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks und Egbert Grape). — Fünf Lieder nach Gedichten von Mörike: a) Lied vom Winde; b) Begegnung; c) Bei einer Trauung, Wolf (Helene Guermanova).
18.15 bis 18.35 Uhr: Fritz Dietrich: Das wunde Europa (1).
18.40 bis 19.00 Uhr: Moderne Verkehrsfragen. Prof. Dr. Eich: Der Kraftwagenverkehr in Recht und Rechtsprechung.
19.25 bis 19.45 Uhr: Menschen im Beruf. Joachim Scharf: Ein Friseur berichtet.
19.45 bis 20.30 Uhr: Abendmusik. Leitung: Wolf. Alte Kameraden, Marsch, Teike. — Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer, Strauß. — Ouvertüre „Wolgazigeuner", Spiatek. — Türkische Suite, Gauvin. — a) Reigen der Bacchantinnen, Taeye; b) Die goldene Spieluhr, Intermezzo, Krome. — Lortzings Lieblingskinder, Fantasie, Urbach.
20.30 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20.40 Uhr: 1000 Dollars. Rheinisches Volksstück von Hans Müller-Schlösser. Spielleitung: Müller-Schlösser. Stebling, Straßenkehrer, Hans Müller-Schlösser. — Jenna, seine Frau, Grete Heymke-Löchhorn. — Fulchen, seine Tochter, Gertrud Schmidt. — Schorch, sein Sohn, Fritz Schoner. — Duda, Polizist, Willi Heckers. — Hubbelmann, Schreinermeister, Hubert Meuter. — Zeltz, sein Sohn, Kurt Eitermann. — Ein fremder Herr, Paul Schaar. — Ein Streichholzhändler, Karl Bild. — Frau Ullenbroich, Anna Heß. — Frau Hüskes, Mathilde Wintzier. — Ein alter Mann, Toni Klein. — Ein Zapfjunge, Willi Bäumer. — Szenen: Straße — Wohnung Stoblings — Hinterhaushäschen in der Altstadt.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Wolf.

Interessantes im Europa-Funk

Berlin, Welle 419. 19.00 aus Stockholm: Selma Lagerlöf liest aus eigenen Werken. — 20.00: Eine Stunde Marcellus Schiffer (Suite aus Chansons).
Deutsche Welle, 1634.9 Meter. 20.00 von München: „Der Vogelhändler".
Leipzig, Welle 268.4. 19.30: Reportage aus den Ufa-Filmateliers in Berlin-Neubabelsberg. — 21.10: „Der Kampf um den Himmel", 7 Szenen von Arno Schirokauer (Ursendung).
München, Welle 533 (Nürnberg, Welle 238.9). 20.00: „Der Vogelhändler", Operette von Zeller.
London-Regional, Welle 356.3. 22.00: „Aus dem Süden", Chor- und Orchesterkonzert.
Wien, Welle 516.3 (Graz, Welle 352.5). 20.00: Chorkonzert des Wiener Schubert-Bundes (aus dem Großen Konzerthaussaal).

Führer des deutschen Handwerks.



Stadtrat Pflugmacher-Magdeburg wurde zum ersten Präsidenten des deutschen Handwerkskammer-Tages gewählt.

Ignaz Waghalter als Operettenautor. Ignaz Waghalter, der langjährige Dirigent der Charlottenburger Oper, bekannt auch durch mehrere erfolgreich gespielte Opern, hat eine Operette vollendet. Das Stück heißt „Der Weiberkrieg" und gelangt am Residenztheater in Dresden zur Uraufführung.

Der Dogenpalast Venedigs als amerikanische Kopie. Für ein Museum der Gotik in New York hat jetzt J. D. Rockefeller der Stadt New York ein großes Gelände gestiftet. — Einen noch umfassenderen Museumsplan verwirklicht zur Zeit der amerikanische Nabob John Ringling in Sarasota in Florida. Er baut ein Museum für seine Sammlungen, die heute eine der reichsten bestehenden Privatgalerien ist und auf 20 Millionen Dollar geschätzt wird. Sein Stolz sind seine vielen Bilder von Rubens, für die er einen ganzen Säle seines Museumsbaues bestimmt hat. Echt amerikanisch in einem heute fast schon veralteten Sinne ist die Form des Museumsbaues: er wird eine Kopie des Dogenpalastes von Venedig und beherrscht den weiten Garten in italienischem Stil, der sich bis zur Meeresbucht von Sarasota ausdehnt. An der Küste will Ringling eine Akademie für die Künstler der Vereinigten Staaten bauen, der er seine Galerie dienstbar machen will.

Städt. Bühnen Wuppertal
Donnerstag den 18. Dezember:
Barmen: 8—10¾: Donnerstag-Abonnem. Gräfin Mariza, Operette von Kalman. Operpreise. 364b
Elberfeld: Geschlossen.

Im Salamander
Täglich 8.15 Uhr g113
„Frühling im Wienerwald"
ein heiteres Alt-Wiener Singspiel in 3 Akten. Musik von Leo Ascher.

BAVARIA
Heute:
Das neue Sensations-Programm und
Rundfunk-Übertragung
des Attraktions-Orchesters
Rosé Petösy

Schule an der Südstraße, Barmen
Samstag 20. Dez., abends 8 Uhr, singen in der Aula des Gymnasiums Barmen, Bleicherstr.:
200 Kinder
„Christnachtwunder"
von Max Scheunemann. — Leit.: Ewald Pack. — Eintritt 1.— RM., an der Kasse 1.20 RM. — Oeffentl. Hauptprobe: Freit. 19. Dez., 6 Uhr nachm. Kind. 30, Erw. 60 Pfg. †

Die „Bega"
Gaststätte
im neuen Gewande
Moderne Advent-Dekoration
Konzert — Tanz
...ngs r. 87 Elberfeld Aue 98
Feldschloss-Bierhalle
- Wuppertal-Elberfeld -
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener

Prima Sauerländer †
Weihnachtsbäume
an Wiederverkäufer, zum Preise von 65 Pfg. das Stück abzugeben.
Barmen, Berlinerstraße 51.

Thalia-Theater
Wir zeigen
ab ***Freitag*** *den* ***19.*** *Dezbr.*
in westdeutscher Uraufführung
den neuesten
Greta Garbo-Film



Burghotel auf dem Falkenstein
1277 m über dem Meere.
Pächter: Albert Lechleiter, Beruf: Skiläufer.
Post- und Bahnstation Pfronten-Ried, Allgäu
14tägiger Winteraufenthalt, einschließlich aller Tourenführungen, Skikurse, bei bester Unterkunft und Verpflegung RM. 125.—. Besonders geeignet für Skiläufer, die den Anfängerkursus schon hinter sich haben und Wert auf weitere Ausbild. u. genußreiche Skifahrten legen. s8000


Moderne Beleuchtungskörper
auch auf Teilzahlung billig bei
SPECHT G. m. b. H.
Elberfeld, Kipdorf 33
Barmen, Gemarkerufer 15
Barmen, Berlinerstr. 38 7b

Für Wiederverkäufer:
Bett-Garnituren
am billigsten nur bei
Arnstein Essen
I. Dellbrügge 7
2 Min. v. Hauptbahnhof. Tel. 21941
An der Lichtburg

Bandonika Mk. 10.00

10 Tasten, 2 Bässe, 30 Stahlstimmen 19×19½ cm groß, wundvll. Klang. Dieselbe: 21 Tast. 4 Bässe, 62 Stahlstimm., mit Erlernschule Mark 16.50
Noch nie so billig! Nr. 16 Mark 13.- Herrlich. Klang, ohne Haube u. Türen, 31 × 31 × 25 cm. Werk 7 Minut. Laufzeit, gute Schalld. Nr. 46, wie Abb. 42×42×31 cm. Elektra-Schalld., 3 Jahre Garantie. Preis mit Zubeh. Mk. 28.—. Katalog gratis. / Gegründet 1889 H. Suhr, Musikinstr.-Fabrik, Neuenrade 153. d1125
Zither mit 50 Noten 9 Mk.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

Victoria und Kronprinzen
Sterbekasse, Elberf. Sonntag d. 21. Dez. 1930, vorm. 10½ U., im Evang. Arbeiter-Verein, Mittelstr. 20:
General-Versammlung
Der Vorstand.

Trinkt Yerba Maté
nur den echten südam. El Favorito-Gesundheitstee. — Alleinverkauf Adolf Wertl, B.-Elberf., Franzenstr. 19, und d. Verlag B.-Elb., Katzenbergerstr. 309.

Preisabbau!
Ia frische Hasen, Pfeffer d. Ganzen 1 Mk. Rück. u. Kreuz Mk. 1.40 à Pfd. Schmidt, C, Eichenstr. 31


Um es jedem zu ermöglichen, Wein zu kaufen, setzen wir unsere Preise radikal herunter.
Nur einige Beispiele:
1929er Gaubickelheimer ganz besonders guter Rheinwein .... **75** Pf
1929er Nittler Leiterchen ein süffiger Moselwein ..... **90** Pf
— Preise ohne Glas —
Weine vom Faß:
Tarragona Liter ..... **95** Pf
Malaga Liter **1.15**
Dieses nur eine kleine Auswahl aus unserer großen Preisliste.
Weinkauf ist Vertrauenssache.
Croci garantiert für jede Flasche!
Kostproben gratis. — Lieferung frei Haus.
CROCI
Wuppertal-Barmen: Steinweg- u. Sedanstr.-Ecke, Wegnerstr. 2
Wuppertal-Elberfeld: Schwanen- und Burgstraßen-Ecke, Aue- und Laurentiusstraßen-Ecke. 54b


RADIO
nur f248
im führenden Fach-Geschäft
Radio Binder
Elberfeld / Herzogstraße 31
Telephon 27057
Deutschlands größtes Fach-Geschäft

Das Urteil im Görlitzer Landfriedensbruchprozeß.

Görlitz, 15. Dez. Das Gericht verkündete kurz nach 10½ Uhr abends im Landfriedensbruchprozeß das Urteil. Die Angeklagten Nollack und Rösner werden zu je einem Jahr Gefängnis, Hilbich zu acht Monaten Gefängnis, Klaiber, Kleint und Alfred Sturm zu je sechs Monaten Gefängnis, Hans Blume zu sieben Monaten Gefängnis, Walter Blume und Thäßler zu je fünf Monaten Gefängnis, Knobloch und Frau Sturm zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Korsch, Klauber und Nerger werden freigesprochen. Die Untersuchungshaft wird den Angeklagten voll angerechnet. Der Antrag auf Bewilligung einer Bewährungsfrist wird abgelehnt.

Der Ueberfall auf den Kommunisten Krämer aufgeklärt.

Einer der Beteiligten festgenommen und geständig.

Der Haupttäter noch flüchtig.

Köln, 15. Dez. Der Totschlag an dem Jungkommunisten Hermann Krämer, der mit noch einem Parteigenossen am 7. Dezember in der Friesenstraße von zwei Männern überfallen und erschossen wurde, ist jetzt restlos aufgeklärt. Den tödlichen Schuß hat der 17 Jahre alte Nationalsozialist Hans Hoffmann abgegeben. Mittäter ist der 22 Jahre alte Nationalsozialist Lambert Siebert. Hoffmann flüchtete nach der Tat. Er konnte noch nicht festgenommen werden. Siebert wurde gestern festgenommen und hat ein volles Geständnis abgelegt. Der flüchtige Hoffmann dürfte sich in Köln oder in der näheren Umgebung aufhalten.

Versuchsweise Abschaffung der Todesstrafe in England.

London, 15. Dez. Der parlamentarische Sonderausschuß, der sich mit der Frage der Aufrechterhaltung der Todesstrafe zu befassen hatte, macht den Vorschlag, die Todesstrafe versuchsweise in Friedenszeiten für die Dauer von fünf Jahren aufzuheben. — Die konservativen Mitglieder des Ausschusses waren kürzlich unter Protest zurückgetreten, weil sie der Meinung waren, daß verschiedene Sachverständigengutachten in dem Bericht nicht berücksichtigt worden seien.

12 Millionen für den Quo-vadis-Film.

Die Erben des 1916 verstorbenen polnischen Dichters Henryk Sienkiewicz wollen in fünfzehn Staaten Schadenersatzklagen anstrengen, weil die Aufführung des auf dem Sinkiewiczschen Buche beruhenden Films unberechtigterweise erfolgt sei. Ihre Gesamtforderung beziffern sie angeblich auf drei Millionen Dollar.

Die Blechmaus.

Parlamentarische Spielereien.

Der Ruhm der Nationalsozialisten hat die Kommunisten nicht schlafen lassen. Zwar haben sie es nicht riskiert, im Berliner Stadtparlament weiße Mäuse loszulassen. Aber eine Blechmaus hatten sie sich doch besorgt, und die ist prompt bei der letzten Stadtverordnetenversammlung in Aktion getreten.

Der „Jungdeutsche" berichtet:

Die wieder in Gnaden zur Sitzung zugelassenen Herren und Damen der kommunistischen Fraktion benahmen sich im ganzen höchst friedlich. Aber als der erste Nationalsozialist am Rednerpult erscheint, wachten sie auf. Fritz Lange schießt nach vorn und läßt an einer Gummistrippe ein Mäuslein auf- und abtanzen. Jeder versteht die Anspielung. Tosende Heiterkeit. Dann Aufforderung des amtierenden Vorstehers, das Kinderspielzeug fortzutun. Das Mäuschen tanzt lustig weiter. Erneute Mahnung. Dann — Unterbrechung der Sitzung. Als sie wieder beginnt und der Vorsteher die Zügel ergreift, ist die Maus verschwunden. Von dann ab flattern nur noch trauliche Zurufe wie „Olle Blindschleiche" und „Mäuseputer" durch den Saal — liebreiche Anspielungen. Statt sich zu prügeln, neckt man sich gegenseitig. Viel anderes hat das Stadtparlament, seit es unter Kuratel gestellt ist, ja auch nicht mehr zu tun.

Wie soll man Bananen essen?

Obgleich die Banane in Amerika ein Volksnahrungsmittel geworden ist, weiß man doch dort über die Pflanze so wenig, daß es Dr. Forman Mc Lean vom Neuyorker Botanischen Garten für angezeigt gehalten hat, sich in einem ausführlichen Vortrag über Art und Wesen der Frucht zu verbreiten, die unbekannter als alle anderen ist. Der Redner nahm dabei Gelegenheit, die verkehrte Gepflogenheit der Amerikaner zu tadeln, die eine Banane nur essen, bevor sie ihre volle Reife erlangt hat. Das sei, meint Dr. Mc. Lean, auch einer der Gründe, weshalb man allgemein die Frucht für schwer verdaulich halte. Eine Banane mit reiner, hellgelber Haut, die an der äußersten Spitze leicht grün gefärbt ist, biete zwar dem Auge einen appetitlichen Anblick, entbehre aber der Reife, die sie für den Genuß geeignet mache. Bananenesser sollten deshalb mit dem Verzehren warten, bis die Außenseite der Haut sich überall mit braunen Flecken bedeckt habe, eine Erscheinung, in der der Obsthändler allerdings das Zeichen der Fäulnis zu sehen vermöge, das ihn bestimme, die angeblich angefaulte Frucht zu entfernen. Aber gerade dann sei das Fleisch der Banane am besten und bekömmlichsten.

Mit gestohlenen Autos auf Diebesfahrten.

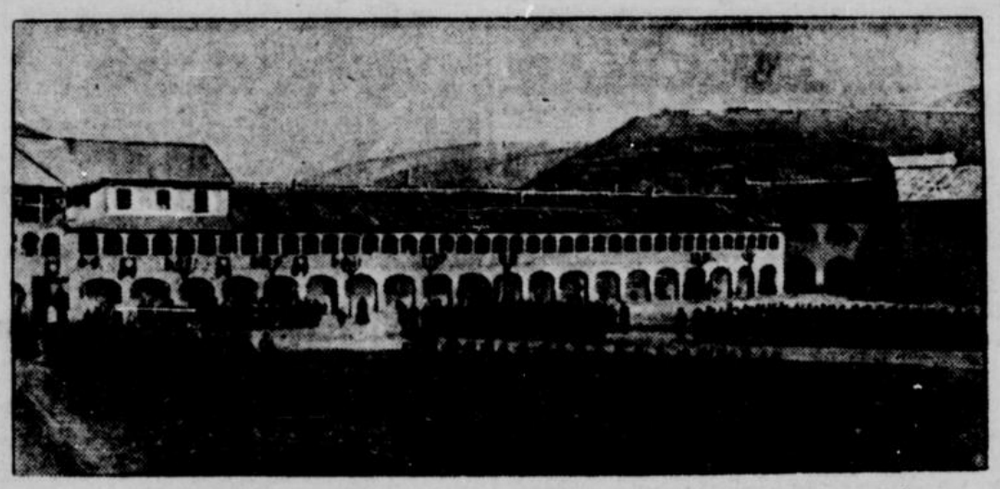
Aus Neunzigs „Tagebuch".—In vielen Städten gelungene Diebstähle.

WB. Köln, 16. Dezember. Der bekannte Autodieb Joseph Neunzig (Köln), der seit einiger Zeit in Haft sitzt und bereits in Bremen zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, aber noch mehrere Bestrafungen zu erwarten hat, scheint doch nicht so harmlos zu sein, wie allgemein angenommen wird. Denn nach Angaben der Kriminalpolizei, der Neunzig nicht weniger als elf Diebstähle auswärts und zwölf Diebstähle in Köln gestanden hat, handelt es sich hier um einen „reifen" Einbrecher, dem dieser neue „Beruf" sehr gut zu gefallen schien.

Nachstehend wollen wir unseren Lesern die Diebstähle vor Augen führen, die nunmehr im „Tagebuch" der Kriminalpolizei verzeichnet sind und für die Neunzig nun seine Strafe erhalten wird: Es fing in Neuß an, und zwar im Juni dieses Jahres, wo er mit seinen Komplicen einen Einbruch in ein Kleidergeschäft verübte. Da die Sache sehr gut geklappt hatte, statteten sie dem gleichen Geschäft noch zweimal hintereinander einen „Besuch" ab. Dann führte sie die „Reise" nach Zülpich, wenig später nach Düren (zweimal), wo sie in Tuchgeschäften eingebrochen waren. Da ihnen nun die Gegend nicht mehr gefiel, verlegten sie ihr Betätigungsfeld nach Boppard, wo sie sich mit Photoartikeln versahen und wieder nach Köln zurückkehrten. Es dauerte nicht lange, und schon wurde eine neue Schwarzfahrt unternommen, wobei M. Gladbach das nächste „Reiseziel" war und wiederum ein Tuchgeschäft geplündert wurde. Von nun an nahmen die Diebstähle, die in kurzer Zeit aufeinander folgten, kein Ende. In Lennep wurden zwanzig Anzüge erbeutet, in Porz stahl man Uhren und sonstige Goldsachen und in Elberfeld wurde zweimal in einem Warenhaus eingebrochen. Dann kam zur Abwechslung wieder einmal Köln an die Reihe, wo sie neben einem Stofflager einen Schaukasten mit Perlen ausraubten usw. In Ehrenfeld war es ein Photogeschäft, das dran glauben mußte. So lauten die Einbrüche immer fort.

Die Einbrüche in den verschiedenen Städten wurden alle mit gestohlenen Automobilen ausgeführt, deren Führer Neunzig war. Er selbst will mit dem Verkauf der gestohlenen Ware nichts zu tun gehabt haben und weigert sich, seine Mithelfer bzw. Hehler zu nennen. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Polizei diesen bald auf die Spur kommen wird.

Die Artillerie-Kaserne in Jaca mit den zum Ausmarsch fertigen Truppen.



Die nordspanische Garnisonstadt Jaca bildete den Ausgangspunkt der jüngsten revolutionären Bewegung in Spanien. Der Aufstand brach in kurzer Zeit zusammen; beide Führer der Aufständischen wurden standrechtlich erschossen.

Preisabbau bis zu 30 Prozent für Wein - Weinbrand - Likör

durch Zusammenlegung der Kellereien

Lieb, Kemna

Hesterberg

Seit Großväterzeiten für Qualitätsware bekannt

Fordern Sie Preisliste mit zeitgemäßen Preisen.

Barmen, Schuchardstraße 19, Lindenstraße 8
Elberfeld, Hotkamp 56, Ritterstr., Bahnhofstr. 4.

9 b

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr 50

Das ist der **Junker & Ruh-Gasherd,** den ich mir zu Weihnachten wünsche.

b 229



Unsere erleichterten Zahlungsbedingungen erfüllen diesen Wunsch. — — Kommen Sie zu uns, wie die vielen Andern auch!

Eckardt & Köttgen

W.-Elberfeld, Herzogstraße 23.



Was soll ich Ihr Blos schenken?

Sicher hat sie tausend Dinge nötig. Aber ich kenne ihre Wünsche nicht. Und dann — sie ist so eigen im Geschmack! — Halt! Ich hab's! Einen Weihnachts-Gutschein von Tietz! Damit mache ich ihr eine Riesenfreude. Damit kann sie nach Herzenslust einkaufen, was sie braucht.

TIETZ

ELBERFELD s18

Bezüglich Teppiche

sei daran erinnert, daß die bekannte Teppich-Firma G. Heinz - v. Moock, Elberfeld, vollständig ausverkauft. Eine günstigere Gelegenheit, einen guten Teppich preiswert zu kaufen, ist nicht denkbar. b116

G. Heinz - v. Moock

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Gardinen- und Teppich-Geschäfts

W.-Elberfeld W.-Rathenaustr. 37

Zur **rechten Zeit noch eingetroffen**

Beste Gelegenheit für Weihnachtskäufe!

Ein Posten **Kleider-Tweeds** hervorragend schöne Qualitäten für fesche Sportkleider . . . . Mtr. **95.**

Ein Posten **Flamengas** 100 cm breit, reine Wolle, mit weißen, k'seidenen Effekten auf marine, blau, schwarz und weinrot Fond, prachtvolle Kleiderware . . . . . Mtr. **1.95**

Ein Posten **Flamengas** modernste Grundfarben, reine Wolle mit k'seidenen Effekten, mit kleinen Schönheitsfehlern, 130 cm breit, fabelhaft billig . . . . . Mtr. **2.75**

Ein Posten **Crepe Maroc** das moderne, einfarb. Gewebe, wundervolle Qualität in allen Farben, für elegante Nachmittagskleider, ca. 100 cm breit . . . . . Mtr. **3.90**

Ein Posten **Tischwäsche** bestehend aus: Tischtüchern, Tafeltüch., Kaffeedecken, Künstlerdecken, Teegedeck, in Damast, Leinen, Kunstseide etc., Stück 5.90, 4.75, 3.75, 2.95, **1.75**

Ein Posten **Bettücher** aus: Haustuch, Halbleinen, Nessel etc., alles vollgroß mit und ohne Hohlsaum . . . . Stück 4.75, 3.75, 2.95, **1.85**

Ein Posten **Handtücher** bestes, weißes Gerstenkorn, Halbleinen mit Satinrand 60/100 cm groß, gesäumt mit 2 Aufhängern . . Stück **95.**

b229

Ullrich

Barmen Werthstr. 13

Die **große** Etage mit den **kleinen** Preisen.

Mehrere tausend prachtvolle **Weihnachtsbäume** eingetroffen. Verkauf an Wiederverkäufer und Private zu besonders billigen Preisen. Verkaufsplatz Bleicherstraße und Schafbrückenstraße-Ecke.

Carl Pilgenröder

Barmen, Tel. 537 20. 3008a

Radio

ab 3. — RM. Woche auch ohne Anzahlg. (nur an Rentenempfänger) Elb. Bauerstraße 34 I. u210

Weihnachtsbäume verk. an Wiederverk. Bahnh. Elbf.-Mirke, Alb. Mitt.